

Straßenbauverwaltung Baden-Württemberg Bundesstraße 463 v. NK 7719 051 n. NK 7719 003 Stat. 620 bis NK 7719 005 n. NK 7720 002 Stat. 750	Regierungspräsidium Tübingen
<b>B 463 OU Lautlingen</b>	
PSP-Element: V.2410.B0463.N73	

# Feststellungsentwurf

## UNTERLAGE 19.4

### Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung

Aufgestellt: Regierungspräsidium Tübingen Abt. 4 Straßenwesen und Verkehr Ref. 44 Planung  Tübingen, den 22.02.2021	

# **B 463 - Ortsumfahrung Lautlingen – Variante 1G1**

## **Artenschutzbeitrag**

**Februar 2021**

---

### ***Auftraggeber***

Regierungspräsidium Tübingen  
Referat 44 Straßenplanung  
Sachgebiet Landschaftsplanung  
Konrad-Adenauer Straße 20  
72072 Tübingen

---

### ***Auftragnehmer und Projektleitung***

Dipl.-Biol. Mathias Kramer  
Lilli-Zapf-Straße 34  
72072 Tübingen

# **B 463 - Ortsumfahrung Lautlingen – Variante 1G1**

## **Artenschutzbeitrag**

**Februar 2021**

---

### ***Auftraggeber***

Regierungspräsidium Tübingen  
Referat 44 Planung  
Sachgebiet Landschaftsplanung  
Konrad-Adenauer Straße 20  
72072 Tübingen

---

### ***Auftragnehmer und Projektleitung***

Dipl.-Biol. Mathias Kramer  
Lilli-Zapf-Straße 34  
72072 Tübingen

---

### ***Bearbeitung:***

Dipl.-Biol. Mathias Kramer

Projektleitung, Berichtserstellung  
Bestandserfassungen

### ***Mitarbeit bei der Bestandserfassung 2015***

Dr. Christian Dietz  
Dipl.-Biol. Isabel Dietz  
Hans-Martin Weishap

Bestandserfassung Fledermäuse  
Bestandserfassung Fledermäuse  
Bestandserfassung Fledermäuse

Dipl.-Biol. Dr. Tobias Gerlach

Bestandserfassung Vögel und  
Reptilien

Nils Agster

Bestandserfassung Vögel

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Anlass und Aufgabenstellung .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Gesetzliche Grundlagen.....</b>	<b>1</b>
<b>3</b>	<b>Dokumentation der Datengrundlagen.....</b>	<b>3</b>
<b>4</b>	<b>Vorprüfung .....</b>	<b>3</b>
<b>5</b>	<b>Wirkfaktoren.....</b>	<b>5</b>
<b>6</b>	<b>Projektbezogene Maßnahmen .....</b>	<b>6</b>
6.1	Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen.....	6
6.2	Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen .....	7
<b>7</b>	<b>Prüfung der Verbotstatbestände .....</b>	<b>10</b>
7.1	Vögel.....	10
7.1.1	Zusammenfassung der Bestandssituation.....	10
7.1.2	Ermittlung der prüfrelevanten Arten.....	11
7.1.3	Artenschutzrechtliche Beurteilung .....	12
7.1.3.1	Zugriffsverbote gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 1 BNatSchG .....	12
7.1.3.2	Störungsverbot streng geschützter Arten und europäischer Vogelarten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 2 BNatSchG.....	12
7.1.3.3	Verbot der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 3 .....	18
7.2	Fledermäuse .....	21
7.2.1	Zusammenfassung der Bestandsituation .....	21
7.2.2	Artenschutzrechtliche Beurteilung .....	25
7.2.2.1	Zugriffsverbote gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 1 BNatSchG .....	25
7.2.2.2	Störungsverbot streng geschützter Arten und europäischer Vogelarten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 2 BNatSchG.....	26
7.2.2.3	Verbot der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 3 .....	27
7.3	Haselmaus ( <i>Muscardinus avellanarius</i> ) .....	27
7.3.1	Zusammenfassung der Bestandssituation.....	27
7.3.2	Artenschutzrechtliche Beurteilung .....	28
7.3.2.1	Betroffenheit von besonders geschützten Arten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 1 BNatSchG .....	28
7.3.2.2	Störungsverbot streng geschützter Arten und europäischer Vogelarten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 2 BNatSchG .....	29
7.3.2.3	Verbot der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 3 .....	30

7.4	Zauneidechse ( <i>Lacerta agilis</i> ).....	31
7.4.1	Zusammenfassung der Bestandssituation.....	31
7.4.2	Artenschutzrechtliche Beurteilung .....	33
7.4.2.1	Betroffenheit von besonders geschützten Arten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 1 BNatSchG .....	33
7.4.2.2	Störungsverbot streng geschützter Arten und europäischer Vogelarten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 2 BNatSchG .....	35
7.4.2.3	Verbot der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 3 .....	36
7.5	Nachtkerzenschwärmer ( <i>Proserpinus proserpina</i> ) .....	37
7.5.1	Zusammenfassung der Bestandssituation.....	37
7.5.2	Artenschutzrechtliche Beurteilung .....	37
<b>8</b>	<b>Hinweis zur Eingriffsregelung nach § 15 BNatSchG .....</b>	<b>38</b>
8.1	Kreuzotter.....	38
8.2	Wantschrecke .....	39
8.3	Sonstige Arten .....	39
<b>9</b>	<b>Literatur .....</b>	<b>40</b>

## 1 Anlass und Aufgabenstellung

Im Rahmen der Planungen zur B 463 OU Lautlingen ist eine artenschutzrechtliche Prüfung erforderlich. Grundlage des nachfolgenden Beitrags bilden Bestandserhebungen zur Flora und Fauna, die schwerpunktmäßig im Jahr 2015 durchgeführt wurden und die im Jahr 2019 durch gezielte Bestanderhebungen zu artenschutzrechtlich relevanten Artvorkommen überprüft und ergänzt wurden (vgl. Unterlage 19.3). In diesem Sondergutachten zur Flora und Fauna wurden folgende Gruppen bzw. Arten erfasst: Wuchsorte gefährdeter Gefäßpflanzen, Vögel, Fledermäuse, Haselmaus, Reptilien, Amphibien, Fische (Auswertung vorhandener Daten), Schmetterlinge (Tagfalter und Nachtkerzenschwärmer) und Heuschrecken (insbesondere Vorkommen der Wantschaftschrecke). Vorkommen, Gefährdungssituation und Schutzstatus werden beschrieben.

Die Untersuchungen erfolgten durch Dipl.-Biol. Mathias Kramer unter Mitarbeit von Dr. Christian Dietz und Dipl.-Biol. Isabel Dietz (Fledermäuse) unter Mitwirkung von Nils Agster und Dipl.-Biol. Dr. Tobias Gerlach und dem Institut für Botanik und Landschaftskunde, Karlsruhe (Flora/Vegetation/Biototypen).

Die nachfolgende artenschutzrechtliche Beurteilung bezieht sich auf die Trasse der Variante 1G1. Das geplante Gewerbegebiet Hirnau im Osten des Planungsraumes zwischen Lautlingen und Ebingen ist hiervon ausgenommen. Artenschutzrechtliche Betroffenheiten wie z.B. der Verlust von Lebensstätten der Feldlerche werden im Rahmen der Gewerbegebietsplanungen behandelt.

## 2 Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlage der artenschutzrechtlichen Prüfung sind die Bestimmungen des § 44 Bundesnaturschutzgesetz. Er beinhaltet verschiedene Verbote der Beeinträchtigung besonders und streng geschützter Arten.

Demnach ist es nach Absatz 1 verboten,

1. *wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
2. *wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs- Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtert,*
3. *Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.*

4. *Wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.*

Weiterhin gilt nach § 44, Absatz 5:

*Für nach § 15 Absatz 1 unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Absatz 1 oder Absatz 3 zugelassen oder von einer Behörde durchgeführt werden, sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Absatz 2 Satz 1 gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe der Sätze 2 bis 5. Sind in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen*

1. *das Tötungs- und Verletzungsverbot nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung unvermeidbar ist,*
2. *das Verbot des Nachstellens und Fangens wild lebender Tiere und der Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind,*
3. *das Verbot nach Absatz 1 Nummer 3 nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.*

*Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgelegt werden. Für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IVb der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend. Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor.*

Im Rahmen der vorliegenden Planung, die einen nach § 15 BNatSchG zulässigen Eingriff darstellt, sind für die Beurteilung die europäischen Vogelarten sowie die europarechtlich streng geschützten Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie relevant. Für diese Arten ist zu prüfen, ob es durch die Planung zu Verboten gemäß § 44 BNatSchG kommt, ob mögliche Verbote durch Vermeidungs- oder Minimierungsmaßnahmen wie z.B. durch Querungshilfen oder z.B. durch Lärm- oder Kollisionsschutzmaßnahmen vermieden werden können und ob ggf. CEF-

Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktion von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten erforderlich sind.

Sofern sich dennoch artenschutzrechtliche Verbote ergeben, ist unter bestimmten Voraussetzungen eine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG möglich. Eine Ausnahme kann dabei nur aus zwingenden Gründen des überwiegend öffentlichen Interesses erfolgen, wenn zumutbare Alternativen nicht gegeben sind und sich der Erhaltungszustand der Populationen einer betroffenen Art nicht verschlechtert.

### **3 Dokumentation der Datengrundlagen**

Im Rahmen der Umweltverträglichkeitsstudie zur B 463 Ortsumfahrung Lautlingen wurden bereits im Jahr 1990 faunistische und vegetationskundliche Untersuchungen durchgeführt. Die faunistische Untersuchung umfasste eine Brutvogelkartierung innerhalb ausgewählter Teilflächen sowie limnologische Untersuchungen an der Eyach. Das Gutachten enthält darüber hinaus auch Aussagen zum Vorkommen weiterer Arten/Artengruppen (z.B. Reptilien). Auf der Grundlage einer im Herbst 1989 erstellten Strukturkarte wurde im Frühjahr 1990 auf 31 Probeflächen die Vegetation aufgenommen (BIOPLAN 1990).

Als Beitrag zum landschaftspflegerischen Begleitplan wurden im Jahr 2006 weiterführende Kartierungen durchgeführt. Diese umfassten neben der flächendeckenden Biototypenkartierung und floristischen Untersuchungen eine Kartierung der Brutvögel sowie Erfassungen zu den Gruppen Fledermäuse, Reptilien, Amphibien, Tagfalter und Heuschrecken (KRAMER 2007).

Zur Aktualisierung der Datengrundlagen wurden die Kartierungen im Jahr 2015 wiederholt (Erfassung der Gruppen Vögel, Fledermäuse, Reptilien, Amphibien, Tagfalter, Heuschrecken) und ergänzt (Erfassung der streng geschützten Arten Haselmaus und Nachtkerzenschwärmer) und im Jahr 2019 durch zahlreiche Begehungen zum Vorkommen artenschutzrechtlich relevanter Arten/Artengruppen plausibilisiert (vgl. Unterlage 19.3).

### **4 Vorprüfung**

Angeichts der vorliegenden Bestandskartierungen konnte auf eine artenschutzrechtliche Vorprüfung mit dem Ziel der Ermittlung möglicher betroffener rechtlich relevanter Arten sowie der Festlegung des Untersuchungsumfangs verzichtet werden. Die Arbeitsprogramme der Bestandserfassungen insbesondere im Jahr 2015 sowie der Plausibilisierung im Jahr 2019 waren so ausgerichtet, dass alle im Planungsraum zu erwartenden Vorkommen artenschutzrechtlich relevanter Arten Berücksichtigung fanden. Dies betrifft die Artengruppen Vögel (alle heimischen Arten sind europarechtlich geschützt) und Fledermäuse (alle Arten sind europarechtlich streng geschützt) und Vorkommen der europarechtlich streng geschützten Arten Haselmaus, Zauneidechse und Nachtkerzenschwärmer. Mögliche Betroffenheiten der genannten Arten wurden entsprechend den methodischen Anforderungen (vgl. ALBERECHT et al. 2014) untersucht.



Vorkommen weiterer europarechtlich streng geschützter Arten können nach den vorliegenden Bestandsdaten und Kenntnissen aus dem Untersuchungsraum ausgeschlossen werden. Dies betrifft die streng geschützte Schlingnatter, von der weder im Rahmen der vorliegenden Kartierungen noch von Seiten ortskundiger Herpetologen (A. Schmidt) Nachweise aus dem Untersuchungsraum bekannt sind. Ebenso bestehen im Planungsraum keine Vorkommen streng geschützter Amphibienarten (Gelbbauchunke, Wechsel- und Kreuzkröte, Laubfrosch, Kleiner Wasserfrosch, Kammmolch). Die Bestandserfassungen zur Gruppe der Tagfalter haben gezeigt, dass die Grünlandflächen kein Lebensraumpotential für streng geschützte Arten wie Großer Feuerfalter oder Heller- und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling aufweisen. Dies trifft auch für andere im Anhang IV der FFH-Richtlinie gelistete Schmetterlings- oder Käferarten zu, für die Vorkommen im Planungsraum ausgeschlossen werden können (ausgenommen Nachtkerzenschwärmer, siehe oben). Eine Auswertung von Daten zu den Fließgewässern sowie eine Übersichtsbegehung ergaben auch keine Hinweise auf mögliche Betroffenheiten der streng geschützten Bachmuschel (Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie).

Schließlich sind aus dem Planungsraum auch keine Vorkommen europarechtlich streng geschützter Pflanzenarten (z.B. Dicke Trespe) bekannt.

Im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung werden somit nachfolgende Artengruppen bzw. Einzelarten berücksichtigt:

- Vögel
- Fledermäuse
- Haselmaus
- Zauneidechse
- Nachtkerzenschwärmer

Besonders geschützte und zugleich stark gefährdete Arten wie z.B. die Kreuzotter, oder Arten, für die eine hohe Schutzverantwortung vorliegt (Wanstschecke) unterliegen nicht den Bestimmungen des § 44 BNatSchG. Die Betroffenheit dieser Arten wird innerhalb der Eingriffsregelung gemäß § 15 BNatSchG in Unterlage 19.1 behandelt.

## 5 Wirkfaktoren

Bei der Beurteilung sind bau-, anlage- und betriebsbedingte Wirkungen des Projektes zu unterscheiden. Baubedingt sind zum einen Flächeninanspruchnahmen zu beachten, die während der Bauzeit in Form von trassenparallelen Baufeldern mit einer Breite von 5 bis 10m anzunehmen sind. Neben den Baufeldern werden zudem Flächen für die Baustelleneinrichtung benötigt. Wenngleich die Flächen nach Abschluss der Bauarbeiten wieder rekultiviert werden können, kann nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, dass dadurch Lebensstätten streng geschützter Arten beschädigt oder zerstört werden. Eine mögliche baubedingte Verletzung oder Tötung von Tieren kann einerseits durch zeitliche Vorgaben zur Bauausführung vermieden werden (z.B. Durchführung der Maßnahmen außerhalb der Brutzeit von Vögeln). Einige Planungsabschnitte verlaufen entlang von Lebensstätten europarechtlich streng geschützter oder stark gefährdeter Reptilienarten. Eine baubedingte Tötung von Individuen kann durch Schutzvorkehrungen während der Bauphase beispielsweise durch Schutzzäune vermieden werden. Darüber hinaus ist während der Bauphase mit Störungen (insbesondere Lärm) zu rechnen, die sich auf die Ansiedlung oder den Bruterfolg von Vogelarten auswirken können. Dabei ist aber in der Regel davon auszugehen, dass diese Wirkungen nicht über die betriebsbedingten Störungen, die auf der Grundlage der Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr (GARNIEL & MIERWALD 2010) ermittelt werden, hinausgehen.

Grundlage der Ermittlung des Umfangs von betriebsbedingten Störungen sind die Zahlen aus der Verkehrsprognose. Demnach ist im Abschnitt westlich der Kreisstraße 7151 mit einem Aufkommen von 19.760 Fahrzeugen und im Abschnitt östlich der K 7151 von 19.230 Fahrzeugen zu rechnen. Auf dem Teilstück der Kreisstraße 7152 bis zur B 463 alt beim Badkap wird eine Verkehrsbelastung von 9690 prognostiziert, während auf der B 463 neu östlich vom Gewerbegebiet Hirnau 16.900 Fahrzeuge verbleiben. Die prognostizierten Verkehrsmengen fließen in die Ermittlung der artbezogenen Störungen von Brutvögeln auf der Grundlage der Arbeitshilfe von GARNIEL & MIERWALD (2010) ein.

Anlagebedingt werden Flächen durch direkte Überbauung und Versiegelung durch die Trasse sowie ggf. von Verkehrsnebenflächen beansprucht. Dadurch kann es zu direkten Lebensraumverlusten geschützter Arten kommen, die, soweit erforderlich, durch funktionserhaltende Maßnahmen (CEF-Maßnahmen) auszugleichen sind. Weiterhin kann es zu Zerschneidungswirkungen beispielsweise von regelmäßig genutzten Flugstraßen von Fledermäusen oder von Wanderbewegungen von Amphibien kommen, die in Verbindung mit den betriebsbedingten Wirkungen zu artenschutzrechtlichen Verboten (z.B. erhöhtes Tötungsrisiko von Fledermäusen) führen können. Möglichen Verboten ist soweit möglich durch geeignete Vermeidungs- oder Minderungsmaßnahmen zu begegnen.

## 6 Projektbezogene Maßnahmen

### 6.1 Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen

Im Maßnahmenkonzept sind Maßnahmen vorgesehen, die insbesondere zur Vermeidung oder zumindest zur ausreichenden Minderung von Tötungsrisiken streng geschützter Arten beitragen. Die hierfür vorgesehenen Maßnahmen sind in Tabelle 1 aufgeführt. Sie umfassen Maßnahmen, die der Aufrechterhaltung funktionaler Beziehungen und Vernetzungsbeziehungen zwischen Teillebensräumen verschiedener Fledermausarten dienen. Neben der ausreichenden Dimensionierung von Bauwerken umfassen diese auch z.B. die Entwicklung von Leitlinien als Flugstraßen für Fledermäuse oder Maßnahmen von Minderung von Kollisionen durch Schutzwände im Bereich einzelner Trassenabschnitte. Zur Vermeidung von baubedingten Tötungen sind weiterhin Maßnahmen zur Vergrämung von Tieren sowie der Vermeidung der Einwanderung von Tieren in Baufelder vorgesehen. Darüber hinaus sind in Tabelle 1 auch Maßnahmen aufgeführt, die dem Schutz besonders geschützter Arten dienen.

Tabelle 1: Liste vorgesehener artenschutzrechtlich relevanter Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen einschließlich von Maßnahmen zum Schutz besonders geschützter Arten

Maßn. Nr.	Maßnahmen /Kurzbeschreibung	Zielarten
<b>1</b>	<b>Maßnahmen im Bereich Lauterbach/Eyach und den Gewannen „Lauterbach / Reuten“</b>	
1.2.1 V	Amphibienleiteinrichtungen und Kleintierdurchlässe	Amphibien, insb. Grasfrosch, Erdkröte und andere Kleintiere
1.3 V <sub>CEF</sub>	Lauterbachbrücke (BW 1, BW 1a und BW 1b), Aufrechterhaltung der Vernetzungsbeziehungen am Gewässer sowie für strukturgebunden fliegende Fledermausarten, Amphibien, Wildtiere und den Biotopverbund	Zwergfledermaus, Amphibien
1.4 V	Anlage von Wildleitzaunen	Wild
1.5.1 V <sub>CEF</sub>	Feldwegunterführung (BW 2), Aufrechterhaltung der Vernetzungsbeziehungen am Gewässer sowie für strukturgebunden fliegende Fledermausarten	Zwerg- und Bartfledermaus
<b>2</b>	<b>Maßnahmen in den Gewannen „Reuten / Vor dem Band“</b>	
2.4.3 V <sub>CEF</sub>	Baufeldfreimachung in zwei Arbeitsschritten. Umsetzen von Haselmaus-Individuen in benachbarte aufgewertete Lebensräume	Haselmaus
2.5.3 V <sub>CEF</sub>	Baufeldfreimachung sowie Vergrämung von Zauneidechse und Kreuzotter unter Berücksichtigung der artspezifischen Aktivitätszeiten, bauzeitlicher Schutzzaun	Zauneidechse, Kreuzotter
<b>3</b>	<b>Maßnahmen im Gewann „Bruckbach“</b>	
3.2.1 V <sub>CEF</sub>	Bachdurchlass am Bruckbach (BW 4.1), Aufrechterhaltung der Vernetzungsbeziehungen am Gewässer sowie für strukturgebunden fliegende Fledermausarten	Zwerg- und Bartfledermaus, Breitflügelfledermaus, Braunes Langohr

3.3.1 V <sub>CEF</sub>	Irritationsschutzeinrichtung (Fledermausleiteinrichtung) am südlichen Straßenrand für strukturgebunden fliegende Fledermausarten	Zwerg- und Bartfledermaus, Breitflügelfledermaus, Braunes Langohr
3.3.2 V <sub>CEF</sub>	Lärmschutzwand am nördlichen Straßenrand mit Funktion als Irritationsschutz für strukturgebunden fliegende Fledermausarten	Zwerg- und Bartfledermaus, Breitflügelfledermaus, Braunes Langohr
<b>4</b>	<b>Maßnahmen am „Bühl“</b>	
4.3.2 V <sub>CEF</sub>	Vergrämung von Zauneidechsen und bauzeitlicher Schutzzaun	Zauneidechse, auch Waldeidechse
<b>5</b>	<b>Maßnahmen im Umfeld zum Meßstetter Talviadukt</b>	
5.2 V <sub>CEF</sub>	Meßstetter Talviadukt (BW 6), Aufrechterhaltung der Vernetzungsbeziehungen durch Querung des Meßstetter Tals mit weit gespanntem Talviadukt (u.a. strukturgebunden fliegende Fledermausarten)	Fledermäuse
5.3.3 V <sub>CEF</sub>	Sicherung einer bestehenden Obstbaumreihe als Leitlinie für strukturgebunden fliegende Fledermausarten	Fledermäuse (v.a. Zwerg- und Bartfledermaus, Braunes Langohr)
<b>6</b>	<b>Maßnahmen im Gewann „Buchhalde“ und im geplanten Gewerbegebiet „Hirnu“</b>	
6.2.2 V <sub>CEF</sub>	Gehölzentnahme zur Vermeidung der Anlockwirkung auf strukturgebunden fliegende Fledermausarten (3 Flächen)	Fledermäuse (v.a. Zwerg- und Bartfledermaus, Braunes Langohr)
<b>7</b>	<b>Maßnahmen in den Gewannen „Talbach, Petersburg, Galgenbühl“ südlich der B 463 alt</b>	
7.2 V	Stettbachbrücke (BW 9), Aufrechterhaltung der Vernetzungsbeziehungen am Gewässer sowie für Wildtiere und den Biotopverbund	Wild
7.3 V	Anlage von Wildleitzäunen	Wild
7.4 V <sub>CEF</sub>	Brücke über die Bahn (BW 10), Aufrechterhaltung der Vernetzungsbeziehungen am Gewässer sowie für strukturgebunden fliegende Fledermausarten, Zauneidechse, Kreuzotter, Wildtiere und den Biotopverbund	Zwergfledermaus, Bartfledermaus, Zauneidechse, Kreuzotter
7.5.2 V <sub>CEF</sub>	Baufeldfreimachung sowie Vergrämung von Zauneidechse und Kreuzotter unter Berücksichtigung der artspezifischen Aktivitätszeiten, bauzeitlicher Schutzzaun	Zauneidechse, auch Kreuzotter
7.6.2 V <sub>CEF</sub>	Rückbau der Bahnbrücke südöstlich von BW 10, Vergrämung von Zauneidechse und Kreuzotter vor dem Rückbau	Zauneidechse, Kreuzotter
<b>9</b>	<b>Maßnahmen für die gesamte Baustrecke</b>	
9.1 V <sub>CEF</sub>	Gehölzentnahme zur Bauaufreimachung nur außerhalb der Vogelbrutzeit (d.h. nur von Anfang Oktober bis Ende Februar)	Vögel, Fledermäuse

## 6.2 Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

Zur Vermeidung von Verboten des § 44 Absatz 1 Nr. 3 (Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten) sind im Maßnahmenkonzept verschiedene funktionserhaltende Maßnahmen (CEF-Maßnahmen) vorgesehen. Diese umfassen die Wiederherstellung oder Entwicklung von Lebensstätten von streng geschützten Arten, die anlage- oder baubedingt verloren gehen. Die für die artenschutzrechtliche Prüfung relevanten Maßnahmen sind in Tabelle 2 aufgeführt.

Tabelle 2: Liste vorgesehener artenschutzrechtlich relevanter funktionserhaltender Maßnahmen einschließlich von Maßnahmen zum Schutz der nach § 15 BNatSchG relevanten Arten (Kreuzotter, Wanstschröcke)

Maßn. Nr.	Maßnahmen /Kurzbeschreibung	Zielarten
<b>1</b>	<b>Maßnahmen im Bereich der Eyachniederung und der Gewanne „Lauterbach / Reuten“</b>	
1.2.2 A	Anlage eines Amphibienlaichgewässers mit Landlebensraum nördlich der Eyach	Grasfrosch, Erdkröte (0,13 ha)
1.5.2 A CEF	Anlage einer Gehölzpflanzung als Leitlinie für strukturgebunden fliegende Fledermausarten	Zwerg- und Bartfledermaus (0,16 ha)
1.10 A CEF	Erst- und Dauerpflege zur Entwicklung einer feuchten Hochstaudenflur an der Eyach	Sumpfrohrsänger (0,03 ha)
1.11 A CEF	Anbringen von Turmfalken-Nisthilfen an Strommasten (3 Stück)	Turmfalke
<b>2</b>	<b>Maßnahmen in den Gewannen „Reuten / Vor dem Band“</b>	
2.3 A	Überführung der DB (BW 3), Anlage von Vernetzungsstrukturen für die Kreuzotter auf der Brücke	Kreuzotter
2.4.1 A CEF	Auflichten der Fichtenbestände zur Entwicklung zusätzlicher Haselmaus-Lebensräume sowie standortgerechter Waldbestände	Haselmaus (1,67 ha)
2.4.2 A CEF	Entwicklung von Haselmaus-Lebensräumen durch Gehölzpflanzung (3 Flächen), ); Ersatzaufforstung eines naturnahen Laubmischwaldes	Haselmaus (0,77 ha)
2.5.1 A CEF	Auflichten von Gehölzbeständen als Ersatzhabitat für Zauneidechse und Kreuzotter (2 Flächen)	Zauneidechse, Kreuzotter (0,12 ha)
2.5.2 A CEF	Auflichten von Feldgehölzen zur Aufwertung des Lebensraums für Zauneidechse und Kreuzotter	Zauneidechse, Kreuzotter (0,40 ha)
2.5.4 A	Entwicklung von Saumvegetation und Anlage von Kleinstrukturen für die Kreuzotter südlich der Bahnböschung (überwiegend im Bau Feld)	Kreuzotter (0,44 ha)
2.9.1 A CEF	Erst- und Dauerpflege zur Wiederherstellung einer Mageren Flachland-Mähwiese, Erhalt einzelner Gebüsche	Goldammer, Neuntöter (0,29 ha)
2.9.2 A CEF	Erst- und Dauerpflege zur Wiederherstellung einer Obstwiese sowie Anbringen von Vogelnisthilfen für Höhlenbrüter	wertgebende Arten der Obstwiesen, höhlenbrütende Vogelarten (0,14 + 8 Nistkästen)
<b>3</b>	<b>Maßnahmen im Gewann „Bruckbach“</b>	
3.2.2 A CEF	Anlage einer Gehölzpflanzung als Leitlinie für strukturgebunden fliegende Fledermausarten südlich des Durchlasses	Zwerg- und Bartfledermaus, Breitflügelfledermaus, Braunes Langohr (0,01 ha)
3.4 A CEF	Anlage von Gehölzen beidseits der Trasse zur Lenkung von strukturgebunden fliegenden Fledermausarten zum Bachdurchlass	Zwerg- und Bartfledermaus, Breitflügelfledermaus, Braunes Langohr (0,06 ha)
3.6.1 A	Anlage von Obstwiesen nahe Sickerbecken 5	Wertgebende Arten der Obstwiesen (0,22 ha)

Maßn. Nr.	Maßnahmen /Kurzbeschreibung	Zielarten
3.6.2 A	Ergänzung einer bestehenden Obstwiese	Wertgebende Arten der Obstwiesen (0,03 ha)
<b>4</b>	<b>Maßnahmen am „Bühl“</b>	
4.3.1 A CEF	Auflichten des Gehölzbestandes und Anlage von Kleinstrukturen für die Zauneidechse	Zauneidechse, Waldeidechse (0,16 ha)
<b>5</b>	<b>Maßnahmen im Umfeld zum Meßstetter Talviadukt</b>	
5.3.2 A CEF	Anlage von Gehölzpflanzungen (Obstbaumreihen) als Leitlinie für strukturgebunden fliegende Fledermausarten	Fledermäuse (v.a. Zwerg- und Bartfledermaus, Braunes Langohr) (0,48 ha)
5.4 A CEF	Erst- und Dauerpflege zur Wiederherstellung einer feuchten Hochstaudenflur/waldfreier Sumpf am Meßstetter Talbach	Sumpfrohrsänger (0,28 ha)
5.6 A	Entwicklung von extensiv genutzten Wiesen mit einem für die Wantschrecke angepassten Bewirtschaftungskonzept	Wantschrecke (5,67 ha)
<b>7</b>	<b>Maßnahmen in den Gewannen „Talbach, Petersburg, Galgenbühl“ südlich der B 463 alt</b>	
7.5.1 A CEF	Auflichten von Feldgehölzen und -hecken zur Aufwertung des Lebensraums für Zauneidechse und Kreuzotter (4 Flächen)	Zauneidechse, Kreuzotter (0,17 ha)
7.5.3 A CEF	Erst- und Dauerpflege an der südlichen Bahnböschung zur Entwicklung von Lebensraum für Goldammer und Kreuzotter	Kreuzotter, Goldammer (0,49 ha)
7.6.3 A	Rückbau der B 463 alt südöstlich von BW 10, Entwicklung eines Lebensraums für die Kreuzotter	Kreuzotter (0,15 ha)
7.8 A	Wiederherstellung von wertgebenden Biotoptypen im Baufeld (Magere Flachland-Mähwiesen, gewässerbegleitende Gehölze, extensiv genutzte Wiesen mit angepasstem Bewirtschaftungskonzept)	Wantschrecke (0,30 ha)
7.9.1 A CEF	Erst- und Dauerpflege zur Entwicklung von aufgelockerten Feldhecken als Lebensraum für Neuntöter und Goldammer (5 Flächen)	Neuntöter, Goldammer (0,41 ha)
<b>8</b>	<b>Maßnahmen nördlich der B 463 alt am „Galgenbühl“</b>	
8.1 A CEF	Anlage und Entwicklung von Hochstaudenflur am Graben	Sumpfrohrsänger, wertgebende Tagfalterarten
8.2 A CEF	Erst- und Dauerpflege zur Wiederherstellung und Aufwertung von Magerrasen	Neuntöter, Goldammer
8.3 A CEF	Erst- und Dauerpflege zur Wiederherstellung von Obstwiesen sowie Anbringen von Vogelnisthilfen für Höhlenbrüter	wertgebende Arten der Obstwiesen, höhlenbrütende Vogelarten (0,60 ha und 34 Nisthilfen)
8.5 A CEF	Erst- und Dauerpflege zur Wiederherstellung und Aufwertung von Feuchtbrache	Sumpfrohrsänger, Sumpfgrashüpfer (0,65 ha)

## **7 Prüfung der Verbotstatbestände**

Für die nachfolgende Prüfung werden die wichtigsten Ergebnisse der Bestandserfassungen zu den artenschutzrechtlich relevanten Artengruppen und Einzelarten kurz zusammengefasst. Dabei werden nachfolgend nur diejenigen Artvorkommen betrachtet, die im Wirkungsbereich der Variante 1G1 nachgewiesen wurden<sup>1</sup>. Dieser ergibt sich z.B. aus den artspezifischen Effektdistanzen von Brutvögeln zur Beurteilung von anlage- und betriebsbedingten Störwirkungen durch die Straße. Für weiterführende Informationen wird auf den Fachbeitrag Arten und Lebensräume mit den Bestandsdaten zur Flora und Fauna verwiesen (Unterlage 19.3).

### **7.1 Vögel**

#### **7.1.1 Zusammenfassung der Bestandssituation**

Bei der Bestanderfassung im Jahr 2015 wurden insgesamt 71 Vogelarten nachgewiesen, die im Rahmen der Plausibilitätsprüfung im Jahr 2019 weitgehend bestätigt werden konnten. Eine vollständige Artenliste mit Angaben zum Status der Arten (Brutvogel, Nahrungsgast, Durchzügler) findet sich im Anhang.

#### **Gefährdung**

Die Einstufung der landesweiten Gefährdung folgt der Roten Liste der Brutvögel Baden-Württembergs (BAUER et al. 2016). Der Feldschwirl ist demnach landesweit stark gefährdet und die Rauchschwalbe ist gefährdet. Weitere sieben Arten weisen in Baden-Württemberg Bestandsrückgänge auf und werden in der Vorwarnliste geführt (vgl. Tab. 1). Nach der bundesweiten Roten Liste (GRÜNEBERG et al. 2015) sind Feldschwirl und Rauchschwalbe gefährdet. Drei Arten sind bundesweit im Bestand rückläufig und werden daher in der Vorwarnliste geführt (Haus- und Feldsperling sowie Goldammer, vgl. Tab. 1).

#### **Gesetzlicher Schutz**

Alle nachgewiesenen Arten sind als europäische Brutvogelarten europarechtlich geschützt. Nach dem Bundesnaturschutzgesetz sind diese zugleich national besonders geschützt. Darüber hinaus ist der Turmfalke national streng geschützt.

#### **EG-Vogelschutzrichtlinie**

In der Artenliste finden sich mit Schwarzspecht und Neuntöter zwei Brutvogelarten, die im Anhang 1 der EG-Vogelschutzrichtlinie stehen. Aus der Liste der besonders bedrohten Zugvogelarten gemäß Artikel 4(2) der Vogelschutzrichtlinie, für die in Baden-Württemberg Vogelschutzgebiete ausgewiesen wurden, wurde die Hohltaube nachgewiesen.

---

<sup>1</sup> Im Sondergutachten Tiere und Pflanzen wurde ein vergleichsweise großer Untersuchungsraum kartiert, der auch Flächen entlang der Variante 5B\* nördlich von Lautlingen umfasste.

### 7.1.2 Ermittlung der prüfrelevanten Arten

In Tabelle 3 sind diejenigen Arten aufgelistet, die bei der artenschutzrechtlichen Prüfung und hier speziell im Hinblick auf ihre Betroffenheit durch Störungen sowie dem Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten betrachtet werden. Es handelt sich um die landes- oder bundesweit im Bestand gefährdeten oder rückläufigen Brutvogelarten, die im Wirkungsbereich der geplanten Trasse (Orientierungswerte sind die artspezifischen kritischen Effektdistanzen nach GARNIEL & MIERWALD 2010) nachgewiesen wurden. Neben den Arten der Roten Liste und Vorwarnliste wurden Schwarzspecht und Neuntöter (Arten nach Anhang 1 der EG-Vogelschutzrichtlinie) sowie der Sumpfrohrsänger (charakteristische Art der Staudenfluren) in die Liste aufgenommen.

Vom Eingriff betroffene ungefährdete und auf lokaler und regionaler Ebene weit verbreitete gehölzgebundene Arten werden im Hinblick auf die Vermeidung der Zugriffsverbote gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 1 berücksichtigt. Für die gehölzgebundenen freibrütenden Arten wie z.B. Zilpzalp, Rotkehlchen oder Mönchsgrasmücke wird der Verlust von Fortpflanzungsstätten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 3 nicht als artenschutzrechtliches Verbot beurteilt, was mit einer allgemeinen Zunahme von Gehölzen begründet wird (vgl. TRAUTNER et al. 2015). Dadurch hat sich das Lebensraumangebot für diese Arten ständig erhöht und deren Bestandssituation verbessert.

Die Gilde höhlenbrütender Vogelarten wird aufgrund des limitierten Angebots an natürlichen Baumhöhlen auf der Grundlage der Erfassung betroffener Brutstätten in der Beurteilung berücksichtigt.

Die Beurteilung basiert auf den aktuellen Bestandsdaten aus dem Jahr 2019. Für einzelne im Jahr 2019 nicht bestätigte Arten wie z.B. den stark gefährdeten Feldschwirl werden zusätzlich die Daten aus dem Jahr 2015 betrachtet.

Tabelle 3: Liste der für die artenschutzrechtliche Beurteilung relevanten Brutvogelarten

Art		Rote Liste		Landesweiter Bestand nach BAUER et al. (2016)
		BW	D	
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	V	-	5.000 – 7.000
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	V	-	2.500 – 4.000
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	-	-	3.500 – 4.500
Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>	V	-	3.000 – 4.000
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	3	3	35.000 – 50.000
Feldschwirl	<i>Locusta naevia</i>	2	3	2.000 – 3.000
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	-	-	18.000 – 25.000
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	V	-	18.000 – 25.000
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	-	-	10.000 – 13.000
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	V	V	400.000 – 600.000
Feldperling	<i>Passer montanus</i>	V	V	65.000 – 90.000
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	V	V	130.000 – 190.000

Erläuterungen: Rote Listen: BW: BAUER et al. (2016); D: GRÜNEBERG et al. (2015); Gefährdungskategorien: 2: stark gefährdet, 3: gefährdet, V: Art der Vorwarnliste.



### **7.1.3 Artenschutzrechtliche Beurteilung**

#### **7.1.3.1 Zugriffsverbote gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 1 BNatSchG**

##### **Gesetzliche Regelung**

Nach § 44 Absatz 1 Nr. 1 ist es verboten, wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

##### **Beurteilung**

Im Zusammenhang mit der Herstellung der Baufelder müssen in verschiedenen Teilflächen Gehölze beseitigt werden. Dies betrifft gewässerbegleitende Gehölze am Lauterbach, Feuchtgebüsche; Feldgehölze und Laubwaldstandorte im Gewann Lauterbach und Reuten, Obstbäume östlich vom Burghof, Feldgehölze südlich vom Bühl, Feldgehölze am Rande des Gewerbegebietes Hirnau sowie einzelne Gehölze im Zuge der Querung des Ebinger Talbachs. Zur Vermeidung der Zugriffsverbote des § 44 Absatz 1 Nr. 1 dürfen die Arbeiten zur Herstellung der Baufelder nur im Rahmen der gesetzlichen Fristen zwischen Anfang Oktober und Ende Februar durchgeführt werden (vgl. Maßnahme 9.1 V CEF).

**Unter Berücksichtigung der zeitlichen Vorgaben zur Herstellung der Baufelder werden die Zugriffsverbote des § 44 Absatz 1 Nr. 1 BNatSchG für die Gruppe der Vögel nicht berührt.**

#### **7.1.3.2 Störungsverbot streng geschützter Arten und europäischer Vogelarten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 2 BNatSchG**

##### **Gesetzliche Regelung**

Nach § 44, Absatz 1 Nr. 2 ist es verboten, wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtert.

##### **Bewertungskriterien**

Störungen können durch bau-, anlage- und insbesondere durch betriebsbedingte Wirkungen (hier speziell Kulissenbildung und Lärm) hervorgerufen werden, führen so zur Verminderung der Lebensraumeignung und können zum Verlassen der betroffenen Lebensräume führen. Im Jahr 2010 wurde die Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr des Bundesministeriums für Verkehr veröffentlicht (GARNIEL & MIERWALD 2010). Ein wesentliches Ergebnis der F+E Forschungsvorhaben ist, dass der Verkehrslärm in der Regel nicht der Faktor mit der größten Wirkung und Reichweite ist. Zumindest können die Lärmwirkungen oft nicht eindeutig von den Folgen anderer Störfaktoren (z.B. optische Effekte einer Straße) getrennt werden. Für eine Vielzahl von Brutvogelarten wurden daher kritische Effektdistanzen ermittelt, die angeben, ab welcher Entfernung zu einer Straße kein negativer Störeffekt mehr durch eine Straße zu erwarten ist. Nur für vergleichsweise wenige Arten wurden zusätzlich

kritische Schallpegel definiert, ab denen mit einer wesentlichen Einschränkung der Lebensraumfunktion zu rechnen ist.

Tabelle 4: Kritische Effektdistanzen/Fluchtdistanzen und kritische Schallpegel der artenschutzrechtlich relevanten Arten für die Beurteilung von Störfwirkungen (nach GARNIEL & MIERWALD 2010)

Art		Kritische Effektdistanz/Fluchtdistanz und Schallpegel
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	Fluchtdistanz 100 m
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	58 dB(A) bzw. 500 m
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	58 dB(A) bzw. 300 m
Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>	100 m
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	100 m
Feldschwirl	<i>Locusta naevia</i>	100 m
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	200 m
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	100 m
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	200 m
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	100 m
Feldperling	<i>Passer montanus</i>	100 m
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	100 m

In Tabelle 4 sind diejenigen Arten aufgeführt, die für die Beurteilung von Störfwirkungen relevant sind. Zwei der Arten gehören zur Gruppe lärmempfindlicher Arten (Schwarzspecht und Hohltaube), während für die übrigen Arten kritische Effektdistanzen zur Geltung kommen.

In Tabelle 5 ist die Abnahme der Habitateignung in Abhängigkeit von der Verkehrsmenge für Arten mit einer Effektdistanz bis 300 m dargestellt. Die Zusammenstellung zeigt, dass bei Verkehrsmengen kleiner 10.000 Kfz/24h die Lebensraumeignung bis 100m vom Fahrbahnrand um 20% vermindert wird und mit zunehmender Verkehrsmenge die Habitateignung im 100m Korridor weiter abnimmt.

Zwischen 100 m und der Effektdistanz ist je nach Verkehrsmenge mit einer weiteren prozentualen Abnahme der Lebensraumeignung zu rechnen. Bei einem Verkehrsaufkommen von > 50.000 Fahrzeugen ist im 100m Korridor beispielsweise von einem vollständigen Lebensraumverlust für die jeweilige Art auszugehen.

Im konkreten Planungsfall werden für alle Trassenabschnitte Verkehrsmengen von < 20.000 Fahrzeugen prognostiziert. Bei der Beurteilung ist somit von einer Abnahme der Habitateignung von 40% im 100 m Korridor und bis zur artspezifischen Effektdistanz von einer weiteren Abnahme um 10% zu rechnen.

Tabelle 5: Abnahme der Habitataignung in Abhängigkeit von der Verkehrsmenge für Arten mit einer Effektdistanz bis 300m nach GARNIEL & MIERWALD (2010)

Kfz / 24 h	Fahrbahnrand bis 100m	100m bis zur Effektdistanz
bis 10.000	20%	0 %
10.001 – 20.000	40%	10%
20.001 – 30.000	60%	20%
30.001 – 50.000	80%	30%
> 50.000	100%	40%

### Beurteilung

Nachfolgend wird die Betroffenheit der in Tabelle 4 aufgeführten Arten dargestellt und bewertet. Grundsätzlich wird nochmals darauf hingewiesen, dass nur dann eine erhebliche Störung vorliegt, wenn sich der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert. Als Orientierungswerte für die Beurteilung dienen die Hinweise von TRAUTNER & JOOSS (2008). Demnach ist bei mäßig häufigen und häufigen Arten, die in Baden-Württemberg ungefährdet sind oder allenfalls in der Vorwarnliste geführt werden, in der Regel keine erhebliche Störung zu prognostizieren. Bei mäßig häufigen und gefährdeten Arten orientiert sich die Beurteilung an einem quantitativen Orientierungswert, wobei die Autoren für die Artengruppe als Erheblichkeitsschwelle eine Betroffenheit von > 5 Revieren vorschlagen. Dagegen ist bei stark gefährdeten oder Vom Aussterben bedrohten Arten bereits jeder prognostizierte Revierverlust als erhebliche Störung zu beurteilen.

### Turmfalke

Der Turmfalke gehört in Baden-Württemberg mit einem Bestand von 5.000-7.000 Paaren zu den mäßig häufigen Brutvogelarten. Der Bestandstrend in den letzten 25 Jahren ist gleichbleibend und auch im kurzfristigen 12-Jahres-Trend wird der Bestand als stabil bewertet. Die Einstufung für Baden-Württemberg als Art der Vorwarnliste ergibt sich aus einer langfristig negativen Bestandsentwicklung (Zeitraum 150 Jahre), wobei die Art bundesweit als ungefährdet gilt. Der Erhaltungszustand wird angesichts der gleichbleibenden Bestandssituation innerhalb der letzten 25 Jahre als günstig bewertet.

Vom Turmfalken wurde 2015 ein Brutpaar im Bereich Bühl nachgewiesen, das 2019 bestätigt werden konnte. Der Brutplatz befindet sich nahe der geplanten Trasse und wird durch die Planung beeinträchtigt. Ein zweites 2019 erfasstes Vorkommen befindet sich im Westen am Rande des Gewerbegebietes Eschach, wo ein Paar in einer Fichte gebrütet hat. Dieses Vorkommen ist direkt von der Planung betroffen, der Verlust des Brutplatzes wird im nachfolgenden Kapitel behandelt.

Der störungsbedingte Verlust eines Brutplatzes wird nicht als Verbot des § 44 Absatz 1 Nr. 2 beurteilt, da ausgeschlossen werden kann, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population in erheblichem Umfang verschlechtert. Turmfalken sind bezüglich ihrer Brutplatzwahl sehr flexibel und können unterschiedliche Brutplätze wie z.B. Nischen oder Nisthilfen an Gebäuden oder Krähennester in Feldgehölzen und an Waldrändern besiedeln. Als ungefährdete Art mit hohem Raumanspruch, zu denen

der Turmfalke gerechnet werden kann, kann daher von der Fähigkeit einer Eigenkompensation ausgegangen werden (vgl. TRAUTNER & JOOSS 2008), d.h. die Vögel sind in der Lage, auf andere Brutplätze auszuweichen.

#### Hohltaube

Die Hohltaube ist weder landes- noch bundesweit gefährdet, aufgrund ihrer langfristigen Abnahme (Bezugszeitraum bis 150 Jahre) wird die Art in Baden-Württemberg in der Vorwarnliste geführt. Im Planungsraum wurde die Art mit einem Revier 2015 nachgewiesen, aus dem Jahr 2019 liegen keine Beobachtungen der Art vor. Das Revierzentrum wurde etwa 200m südlich der geplanten Trasse in einem Altholzbestand am Bühl verortet und liegt weit außerhalb der 58 dB(A) Isophone. Eine lärmbedingte Betroffenheit der Art kann somit ausgeschlossen werden. Die verbleibende Betroffenheit innerhalb der Effektdistanz wird als gering beurteilt, sodass für die Hohltaube keine betriebsbedingten erheblichen Störungen gegeben sind.

#### Schwarzspecht

Der Schwarzspecht ist in Baden-Württemberg nicht gefährdet. Die Art ist in Baden-Württemberg weit verbreitet und zeigt in den letzten 25 Jahren einen gleichbleibenden Bestandstrend. Der Schwarzspecht wurde 2015 nordwestlich vom Bühl nachgewiesen, wobei das Revierzentrum in einem Altholzbestand verortet wurde. Aus dem Jahr 2019 liegen keine Nachweise der Art vor. Das Revierzentrum befindet sich sowohl außerhalb der 58dB(A) Isophone als auch der von GARNIEL & MIERWALD angegebenen Effektdistanz von 300 m. Beeinträchtigungen innerhalb potentieller Nahrungsflächen werden ebenfalls ausgeschlossen. Das Störungsverbot wird für die Art somit nicht berührt.

#### Weidenmeise

Die Weidenmeise gehört mit einem Bestand von 3.000-4.000 Paaren zu den mäßig häufigen Brutvogelarten in Baden-Württemberg und gilt aktuell als ungefährdet. Ihr Bestandstrend ist sowohl für den 25- als auch für den 12-Jahres-Zeitraum konstant. Die Einstufung als Art der Vorwarnliste begründet sich durch eine langfristig rückläufige Bestandsentwicklung, die vor allem in den Hauptbrutgebieten beispielsweise in Auwäldern zu beobachten war. Auf der Südwestalb hat sich die Art in den letzten Jahrzehnten als Brutvogel etabliert und im Bestand tendenziell zugenommen.

Die Weidenmeise wurde im Jahr 2015 an der Eyach, an mehreren Stellen im Gewinn Holderäcker sowie in bahnbegleitenden Gehölzen östlich der bestehenden Bahnbrücke der B 463 nachgewiesen. Aus dem Jahr 2019 liegen aus dem Planungsraum der Variante 1G1 keine Brutzeitnachweise vor.

Das 2015 erfasste Vorkommen an der Eyach befindet sich mit einem Abstand von ca. 100 m der bestehenden B 463 (Vorbelastung). Eine Beeinträchtigung wird angesichts der Entfernung des Revierzentrums im Bereich der Effektdistanz von 100 m und unter Berücksichtigung der bestehenden Vorbelastung ausgeschlossen. Das 2015 kartierte Vorkommen an der Bahnböschung im Osten des Planungsraumes (östlich der bestehenden Bahnbrücke der B 463) liegt außerhalb der Effektdistanz von 100m und wird daher ebenfalls nicht beeinträchtigt. Für dieses Vorkommen ergibt sich aufgrund

des geplanten Rückbaus der B 463 alt zwischen Anschluss der K 7152 und dem Bauende bei Albstadt-Ebingen vielmehr eine deutliche Entlastung.

#### Rauchschwalbe

Die Rauchschwalbe gehört zu den landes- und bundesweit gefährdeten Brutvogelarten. Ihre Bestände sind in Baden-Württemberg stetig zurückgegangen, wobei sich der negative Bestandstrend in den letzten 12 Jahren abgeschwächt hat. Die Art brütet in Ställen und wurde im Planungsraum am Burghof, am Lauterbachhof sowie in einem Stall im Meßstetter Tal nachgewiesen. Eine Betroffenheit der Art wird aufgrund der Lage der Brutplätze innerhalb von Stallgebäuden ausgeschlossen.

#### Feldschwirl

Der Feldschwirl ist in Baden-Württemberg stark gefährdet und bundesweit gefährdet. Sein Bestand wird von BAUER et al. (2016) mit 2.000-3.000 Paaren angegeben, der bei anhaltend negativen Trend weiter stark rückläufig ist. Im Planungsraum wurde die Art 2015 mit zwei Revieren nachgewiesen, die bei einer gezielten Nachkontrolle im Jahr 2019 nicht bestätigt werden konnten. Die 2015 kartierten Revierzentren befanden sich in Feuchten Staudenfluren im Gewann Reuten und südlich vom Burghof jeweils außerhalb der von GARNIEL & MIERWALD (2010) angegebenen Effektdistanz von 100m. Auch unter der Annahme, dass die Brutplätze auch aktuell noch (unregelmäßig) besiedelt werden, kann eine Betroffenheit der Art ausgeschlossen werden.

#### Sumpfrohrsänger

Der Sumpfrohrsänger ist sowohl landes- als auch bundesweit ungefährdet, sein landesweiter Bestand bewegt sich nach BAUER et al. (2016) zwischen 18.000 und 25.000 Paaren. Auf lokaler und regionaler Ebene ist die Art entlang von Gräben und Fließgewässern sowie in gehölzarmen Böschungen mit jeweils begleitenden Staudenfluren oder z.B. in Feuchtbrachen anzutreffen. Aktuell zeichnet sich eine rückläufige Bestandsentwicklung ab.

Der Sumpfrohrsänger ist gemessen an der Revierverteilung im Jahr 2019 einerseits durch direkten Lebensraumverlust betroffen (Verlust von insgesamt drei Revieren, vgl. Kap. 7.1.3.3). Daneben befinden sich zwölf Reviere innerhalb der Effektdistanz von 200m, von denen wiederum sechs durch die bestehende B 463 bereits aktuell gleichermaßen vorbelastet sind.

Unter Berücksichtigung der bestehenden Vorbelastungen für sechs Reviere (für diese Vorkommen ergeben sich als Folge der Planung keine Veränderungen) und der Entlastungswirkungen durch den Rückbau der B 463 zwischen Ortsausgang Lautlingen und Bauende für ein Revier ergibt sich für die fünf verbleibenden Reviere des Sumpfrohrsängers nach den in Tabelle 5 dargelegten Kriterien ein rechnerischer störungsbedingter Verlust von gerundet einem Revier, der nicht als erhebliche Störung bewertet wird<sup>2</sup>.

---

<sup>2</sup> Durch die geplante provisorische Anbindung des Gewerbegebiets Hirnau kommt es zu Eingriffen in Lebensstätten des Sumpfrohrsängers, sodass bis zur Realisierung des Vorhabens mit Veränderungen der zur Bewertung zugrunde gelegten Revierverteilung zu rechnen ist.

### Klappergrasmücke

Die Klappergrasmücke ist landes- und bundesweit ungefährdet, sie wird von BAUER et al. (2016) aber in der Vorwarnliste geführt. Ihr landesweiter Bestand bewegt sich zwischen 18.000 und 25.000 Revieren. Im 25-jahres-Zeitraum ist der Bestandstrend zwar negativ, für die letzten zwölf Jahre wird dieser aber als stabil beurteilt. Der Erhaltungszustand der Art wird auf lokaler und regionaler Ebene als günstig bewertet.

Im Planungsraum wurde die Art 2015 mit drei Revieren nachgewiesen, die 2019 bestätigt werden konnten. Bei den Revierzentren sind teilweise deutliche Verschiebungen zu erkennen, die darauf hinweisen, dass die Art hier ein breites Angebot besiedelbarer Lebensräume vorfindet, die jahrweise unterschiedlich genutzt werden. Zwei Reviere befinden sich innerhalb der Effektdistanz der Art von 100 m, was einen störungsbedingten rechnerischen Verlust von einem Revier ergibt. Dieser Verlust wird nicht als erhebliche Störung im Sinne von § 44 Absatz 1 Nr. 2 bewertet.

### Neuntöter

Der Neuntöter gehört zu den landes- und bundesweit ungefährdeten Arten. Sein Bestand wird von BAUER et al. (2016) mit 10.000-13.000 Paaren angegeben. Der Erhaltungszustand der Art, die im Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie geführt wird, kann angesichts stabiler Bestände innerhalb der letzten 25 Jahre als günstig bewertet werden.

Im Planungsraum wurden im Jahr 2015 sechs Reviere des Neuntöters erfasst, bei gezielten Kontrollen im Jahr 2019 konnten insgesamt acht Reviere festgestellt werden, wobei gegenüber dem Jahr 2015 Revierverlagerungen erfolgt sind. Gemessen an der 2019 ermittelten Revierverteilung befinden sich ein Brutplatz innerhalb des 100m Korridors (Brutplatz im Tal des Ebinger Talbachs) und zwei weitere innerhalb des 200m Korridors der geplanten Trasse südlich vom Burghof sowie im Quellbereich des Ebinger Talbachs. Zwei Reviere liegen auf der geplanten Trasse und werden im nachfolgenden Kapitel betrachtet. Vorkommen innerhalb des geplanten Gewerbegebietes Hirnau werden in der vorliegenden Beurteilung nicht berücksichtigt. Westlich vom Badkap befindet sich ein weiterer Brutplatz des Neuntöters innerhalb des 200 m Korridors, der nach Realisierung der Planung entlastet wird.

Unter Berücksichtigung der Vorgaben von GARNIEL & MIERWALD (2010) ergibt sich für den Neuntöter ein rechnerischer Verlust von einem Revier, der nicht als Verbot im Sinne des § 44 Absatz 1 Nr. 2 BNatSchG bewertet wird.

### Haussperling

Der Haussperling ist weder landes- noch bundesweit gefährdet, die Art wird aber jeweils in den Vorwarnlisten geführt. Nach BAUER et al. (2016) beläuft sich der Bestand auf 400.000-600.000 Paare. Der Haussperling wurde im Planungsraum am Lauterbachhof und am Burghof kartiert, weitere Vorkommen bestehen am Siedlungsrand von Lautlingen. Die genannten Vorkommen befinden zwar innerhalb der Effektdistanz der Art, durch die geplante Ortsumfahrung werden entlang der Ortsdurchfahrt von Lautlingen in weit größerem Umfang Vorkommen entlastet.

### Feldsperling

Der Feldsperling ist weder landes- noch bundesweit gefährdet, wird aber jeweils in den Vorwarnlisten geführt. Sein landesweiter Bestand wird von BAUER et al. (2016) auf 60.000-90.000 Paare beziffert. Der Feldsperling wurde mit jeweils einem Revier in einer Obstwiese im Gewann Lauterbach sowie am Ortsrand von Lautlingen nachgewiesen. Beide Vorkommen liegen innerhalb des 100 m Korridors der geplanten Trasse, was unter Berücksichtigung der Vorgaben von GARNIEL & MIERWALD (2010) zu einem rechnerischen Verlust von einem Revier führt. Dieser Revierverlust wird nicht als erhebliche Störung bewertet.

### Goldammer

Die Goldammer gehört landes- und bundesweit zu den im Bestand rückläufigen Arten der Vorwarnliste. Ihr landesweiter Bestand beläuft sich nach BAUER et al. (2016) auf 130.000-190.000 Paare. Im Raum Albstadt ist die Goldammer weit verbreitet und häufig. Im Jahr 2015 wurden im erweiterten Untersuchungsraum etwa 40 Reviere der Art erfasst, hohe Bestände sind auch von der Albhochfläche zwischen Albstadt-Onstmettingen und Albstadt-Ebingen bekannt, wo 2018 auf einer ca. 1.500 ha großen Untersuchungsfläche knapp 300 Reviere der Goldammer kartiert wurden (M. Kramer, M. Handschuh). Es ist daher von einem günstigen Erhaltungszustand der lokalen Population auszugehen.

Durch die geplante Umfahrung von Lautlingen ist von einer störungsbedingten Betroffenheit innerhalb des 100m Korridors von drei Revieren (gemessen am aktuellen Bestand 2019) auszugehen (die Betroffenheit von zwei sehr trassennahen Revieren wird unter § 44 Absatz 1 Nr. 3 bilanziert). Im Gegenzug werden drei Reviere, die sich in den Gewannen „Galgenbühl“ und „Petersburg“ im 100m Korridor der bestehenden Trasse der B 463 befinden, nach Realisierung der Planung entsprechend entlastet. Unter Berücksichtigung dieser Entlastungswirkungen ergibt sich für die Goldammer somit keine störungsbedingte Betroffenheit.

**Durch das geplante Vorhaben sind keine erheblichen Störungen von Vogelarten im Sinne des § 44 Absatz 1 Nr. 2 zu prognostizieren**

### **7.1.3.3 Verbot der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 3**

#### **Gesetzliche Regelung**

Nach § 44 Absatz 1 Nr. 3 ist es verboten, Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

#### **Beurteilung**

Durch die geplante Südumfahrung von Lautlingen kommt es zu bau- und anlagebedingten Flächeninanspruchnahmen, die auch Fortpflanzungsstätten verschiedener Vogelarten betreffen. Dies betrifft zum einen im Bestand rückläufige

Arten wie Turmfalke und Goldammer, den Neuntöter (Art nach Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie) sowie den Sumpfrohrsänger als besonders charakteristische Art feuchter Hochstaudenfluren. Im Zuge der Beseitigung von Gebüsch und Feldgehölzen, Feldhecken, Laub- und Nadelwäldern sind darüber hinaus verschiedene gehölzgebundene Arten wie Ringeltaube, Blau-, Kohl-, Sumpf- und Tannenmeise, Zilpzalp, Mönchs- und Dorngrasmücke, Sommer- und Wintergoldhähnchen, Rotkehlchen, Zaunkönig, Heckenbraunelle, Amsel oder Buchfink betroffen.

#### Turmfalke

Vom Turmfalken wurden im Planungsraum aktuell zwei Brutpaare nachgewiesen, von denen eines direkt durch Flächeninanspruchnahme betroffen ist. Die Art weist zwar ein hohes Potential zur Eigenkompensation auf, d.h. sie ist in der Lage, auf Brutplätze beispielsweise in Nischen oder spezielle Nistkästen an Gebäuden oder in Krähenestern in Feldgehölzen oder an Waldrändern auszuweichen. Dieses flexible Brutplatzverhalten wird im Maßnahmenkonzept durch ein zusätzliches Angebot geeigneter Brutplätze in Form von Nistkästen unterstützt, die an mehreren Strommasten der Hochspannungsleitung angebracht werden (vgl. Maßnahme 1.11 A CEF). Unter Berücksichtigung dieser CEF-Maßnahme wird das Verbot des § 44 Absatz 1 Nr. 3 für den Turmfalken nicht berührt.

#### Neuntöter

Durch die Planung sind bau- und anlagebedingt zwei Brutplätze des Neuntöters betroffen. Als Ausgleich für den Verlust dieser Brutplätze sind im räumlichen Zusammenhang verschiedene funktionserhaltende Maßnahmen vorgesehen, die geeignet sind, den Bestand der Art zu erhalten. Es handelt sich um Pflegemaßnahmen im Bereich aufgelassener bzw. stark verbuschter Flächen im Gewann vor dem Band und am Galgenbühl westlich vom Badkap, wobei zuletzt genannte Fläche trotz der Anwesenheit eines Paares ein hohes Aufwertungspotential für zumindest ein weiteres Brutpaar aufweist. Am südlichen Ortsrand von Ebingen sowie am Waldrand im Quellbereich des Ebinger Talbachs befinden sich durchgewachsene Hecken, die früher vom Neuntöter besiedelt wurden und die durch geeignete Erstpflege als Brutplatz für den Neuntöter aufgewertet werden können (Umwandlung von Baum- in Niederhecken). (vgl. Maßnahmen 2.9.1 A CEF, 7.9.1 A CEF, 8.2. A CEF). Unter Berücksichtigung der genannten CEF-Maßnahmen wird das Verbot der Beschädigung und Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten für den Neuntöter nicht berührt.

#### Sumpfrohrsänger

Für den Sumpfrohrsänger ist bau- und anlagebedingt von drei Revierverlusten auszugehen. Betroffen sind zwei Reviere im Gewann Lauterbach im Westen des Planungsraumes, die durch Überbauung verloren gehen, sowie ein Revier im Bereich der Querung des Ebinger Talbachs unmittelbar am Rande des Baufelds.

Als Ausgleich für den bau- und anlagebedingten Verlust der Reviere sind funktionserhaltende Maßnahmen zur Entwicklung von Lebensräumen für den Sumpfrohrsänger vorgesehen (vgl. Maßnahmen 1.10 A CEF, 5.4 A CEF, 8.1 A CEF, 8.5 A CEF). Unter Beachtung der genannten CEF -Maßnahmen wird das Verbot der



Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungsstätten für den Sumpfrohrsänger nicht erfüllt.

#### Goldammer

Für die Goldammer wird ein bau- und anlagebedingter Verlust von fünf Revieren prognostiziert. Dieser Verlust ergibt sich zum einen durch direkte Überbauung von drei 2019 erfassten Revierzentren. Darüber hinaus sind vom Eingriff zwei Reviere nahe des Baufelds betroffen, die störungsbedingt derart beeinträchtigt werden, dass die Fortpflanzungsstätten nicht mehr nutzbar sind. Dies betrifft ein Revier im Bereich vom Knoten westlich von Lautlingen sowie ein Revier auf der Westseite des Meßstetter Talviadukts. Als Ausgleich ist die Umsetzung der CEF-Maßnahmen 2.9.1 A CEF, 7.5.3 A CEF, 7.9.1 A CEF, 8.2. A CEF vorgesehen.

#### Betroffenheit gehölzgebundener Arten (Freibrüter)

Durch die geplante Südumfahrung erfolgen in verschiedenen Teilflächen Eingriffe in Gehölze, die von einer Gilde verschiedener gehölzgebundener freibrütender Arten wie Ringeltaube, Zilpzalp, Mönchs- und Dorngrasmücke, Heckenbraunelle, Sommer- und Wintergoldhähnchen, Rotkehlchen, Zaunkönig, Amsel oder Buchfink besiedelt werden. Es handelt sich um weit verbreitete Arten, die auf lokaler und regionaler Ebene verbreitet, häufig und nicht gefährdet sind. In Anlehnung an die Empfehlungen von TRAUTNER et al. (2015) wird der Lebensraumverlust für diese Arten nicht als Verbot im Sinne des § 44 Absatz 1 Nr. 3 beurteilt, da diese Arten in großem Umfang von der allgemeinen Gehölzzunahme in der Landschaft profitieren und für die in diesem Kontext kein Maßnahmenbedarf gesehen wird.

#### Betroffenheit höhlenbrütender Arten

Für höhlenbrütende Vögel wie verschiedene Meisenarten, Gartenbaumläufer, Star oder Feldsperling besteht im Untersuchungsraum ein nur begrenztes Brutplatzangebot. Als Folge des Eingriffs ist mit einem direkten Verlust von insgesamt elf Obstbäumen zu rechnen, die entweder größere Rindenspalten und natürliche Fäulnishöhlen oder einzelne Spechthöhlen aufweisen, die von Arten wie Star, Blau- und Kohlmeise, Feldsperling und Gartenbaumläufer potentiell als Brutplatz genutzt werden können. Im Waldgebiet Reuten befinden sich im Baufeld drei abgestorbene Bäume (zwei Buchen und eine Kiefer), die ältere Spechthöhlen aufweisen.

Als Ausgleich für den Verlust der Höhlenbäumen in Obstwiesen sowie von drei Höhlenbäumen im Gewinn Reuten und am Galgenbühl ist eine Aufwertung aufgelassener Obstwiesen durch Pflegemaßnahmen und durch Nachpflanzungen und eine Erhöhung des Brutplatzangebotes durch Nisthilfen für Vögel vorgesehen (Maßnahmen 2.9.2 A CEF, 8.3 A CEF).

<p><b>Das Verbot der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungsstätten im Sinne des § 44 Absatz 1 Nr. 3 wird für die Gruppe der Vögel unter Beachtung der geplanten CEF-Maßnahmen, die mit einem ausreichenden zeitlichen Vorlauf umgesetzt werden müssen, nicht erfüllt.</b></p>
--

## 7.2 Fledermäuse

### 7.2.1 Zusammenfassung der Bestandsituation

#### Übersicht

Im Planungsraum wurden insgesamt acht Fledermausarten nachgewiesen, die in Tabelle 6 aufgeführt sind. Als häufigste Art wurde die Zwergfledermaus erfasst, daneben treten im Gebiet weitere typische Siedlungsarten wie Breitflügel- und Bartfledermaus auf. Quartiere wurden im Rahmen der Bestandserfassungen nicht gefunden, bei der Erfassung von Höhlen- und Habitatbäumen wurde ein nur sehr geringes Quartierpotential für Fledermäuse festgestellt.

#### Gefährdung

Fransen- und Breitflügelfledermaus sind in Baden-Württemberg stark gefährdet, Wasser-, Bart- und Zwergfledermaus sowie das Braune Langohr werden von BRAUN et al. (2003) als gefährdet eingestuft. Abendsegler und Rauhautfledermaus gehören zur Gruppe gefährdeter wandernder Arten.

In der Roten Liste Deutschlands gelten die Bartfledermaus, der Abendsegler und das Braune Langohr als Arten der Vorwarnliste. Für die Breitflügelfledermaus wird eine Gefährdung mit unbekanntem Ausmaß angenommen (vgl. MEINIG et al. 2009).

#### FFH-Richtlinie

Alle nachgewiesenen Arten werden im Anhang IV der FFH-Richtlinie geführt, Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie wurden nicht nachgewiesen.

#### Gesetzlicher Schutz

Alle im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Fledermausarten sind nach dem Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt.

Tabelle 6: Liste der im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Fledermausarten

Art	wiss. Name	Rote Liste		FFH	BNatG
		BW	D		
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	3	-	IV	s
Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	3	V	IV	s
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	2	-	IV	s
Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	i	V?	IV	s
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	3	-	IV	s
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	i	-	IV	s
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	2	G	IV	s
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	3	V	IV	s

Erläuterungen: Rote Liste BW: BRAUN et al. (2003), D: MEINIG et al. (2009): 2 stark gefährdet; 3 gefährdet; - ungefährdet; i gefährdete wandernde Tierart; V Art der Vorwarnliste; G Gefährdung unbekannten Ausmaßes; s streng geschützte Art; ?: eventuell erhöhte Verantwortlichkeit Deutschlands.

## **Ergebnisse der Transektbegehungen und der automatischen Lautaufzeichnungen**

Im Gewann Lauterbach im Westen des Planungsraumes wurden fünf jagende Fledermausarten nachgewiesen. Bart- und Zwergfledermaus zeigten in dieser Teilfläche eine durchschnittliche Aktivität, während Rauhaut- und Breitflügelfledermaus nur in geringer Anzahl angetroffen wurden. Die Beobachtungen des Abendseglers beziehen sich auf hoch jagende/überfliegende Tiere ohne Bindung an bestimmte Jagdgebiete.

In den Laub- und naturfernen Fichtenwäldern im Gewann Reuten und den östlich angrenzenden großen zusammenhängenden Grünlandflächen im Gewann Bruckbach wurde fast ausschließlich die Zwergfledermaus erfasst, nur vereinzelt wurden hier Bartfledermäuse und überfliegende Abendsegler aufgezeichnet.

In den östlich vom Burghof gelegenen Grünlandflächen und Obstwiesen wurde eine hohe Fledermausaktivität registriert. Mit Ausnahme der Wasserfledermaus, die ausschließlich an der Eyach detektiert wurde, liegen Nachweise aller im Gebiet erfassten Arten vor. Auch in dieser Teilfläche waren aber nur die Siedlungsarten Zwerg- und Bartfledermaus häufig, während die übrigen Arten nur mit geringer Aktivität registriert wurden oder keine erkennbare Bindung an die Teilfläche zeigten (Abendsegler).

Ein vergleichbares Ergebnis ergibt sich für die Kuppe im Gewann Bühl. Auch hier entfielen die meisten Nachweise auf Zwerg- und Bartfledermaus, während für die übrigen Arten eine nur geringe Aktivität verzeichnet wurde.

Im Meßstetter Tal betrafen die meisten der akustischen Nachweise die Zwergfledermaus, die wie Bart- und Breitflügelfledermaus hier aber nur eine geringe Jagdaktivität zeigten.

Entlang der Waldflächen rund um das geplante Gewerbegebiet Hirnau wurden mit Ausnahme der Wasserfledermaus alle in Tabelle 5 gelisteten Arten erfasst. Häufigste Arten waren auch hier Zwerg- und Bartfledermaus und in geringerer Anzahl die Breitflügelfledermaus. Die landwirtschaftlich genutzten Teilflächen der Gewanne Hirnau und Stetten besitzen keine besondere Bedeutung als Jagdlebensraum für Fledermäuse.

## **Ergebnisse der Quartiersuche**

Bei den Untersuchungen im Jahr 2015 ergaben sich in den Gehölzen entlang der geplanten Trasse keine Hinweise auf eine Quartiernutzung. Bei der Erfassung von Höhlen- und Habitatbäumen im April 2019 hat sich gezeigt, dass in den von der Trassenplanung betroffenen Bereichen nur ein sehr geringes Angebot an Quartieren für Fledermäuse besteht. Größere Baumhöhlungen oder Spechthöhlen wurden in den Gehölzen im Eingriffsbereich nicht nachgewiesen und kleinere Fäulnishöhlen oder Rindenspalten weisen keine erkennbare Eignung als Hangplätze für Fledermäuse auf, was sich mit dem Befund aus den Transektbegehungen und der Quartiersuche im Jahr 2015 deckt. Hinzu kommt, dass es sich bei den drei häufigsten Arten im

Untersuchungsgebiet (Zwerg-, Bart- und Breitflügelfledermaus) und typische Siedlungsarten handelt, die eine enge Bindung an Gebäudequartiere aufweisen.

### Transferstrecken

Im Untersuchungsgebiet wurden im Rahmen der Transektbegehungen in zwölf verschiedenen Bereichen regelmäßig genutzte Transferstrecken festgestellt. Die Nachweise betreffen insgesamt fünf Arten, von denen die meisten auf die Zwergfledermaus und an zweiter Stelle auf die Bartfledermaus entfallen.

Südlich von Lautlingen kommt es nahezu auf der gesamten Strecke zu diffusen Querungen zwischen den Siedlungsflächen nördlich und Jagdgebieten südlich der Bahnlinie. Bündelungen von Flugbewegungen treten vor allem entlang von linearen Gehölzstrukturen, im Bereich der Streuobstwiesen und entlang der Gewässerzüge auf. Entsprechend ihrer Häufigkeit im Gebiet wurden die meisten Querungen durch die Zwergfledermaus registriert, andere Arten traten im Bereich der Streuobstwiesen (Transferstrecken 4 und 5) und an der östlichen Talschulter des Meßstetter Talbaches entlang eines Gehölzzuges auf (Transferstrecke 11 in Abb. 1).

Die Zusammenstellung in Tabelle 7 zeigt, dass die Transferstrecke entlang des Bruckbachs (Transferstrecke 4 in Abb. 1) von vier Arten beflogen wird, wobei die Zwergfledermaus dort regelmäßig und die Bartfledermaus nur unregelmäßig und Breitflügelfledermaus und Braunes Langohr nur einzeln festgestellt wurden. Eine weitere von Zwerg- und Bartfledermaus genutzte Flugstraße (Transferstrecke 5 in Abb. 1) verläuft zwischen den Streuobstwiesen und dem Siedlungsbereich von Lautlingen. Dagegen wurden zwischen dem Bereich Bühl und dem Ortsrand nur unregelmäßig Flugbewegungen von Zwerg- und Bartfledermaus registriert (Transferstrecke 8 in Abb. 1).

Tabelle 7: Nutzung der in Abbildung 1 dargestellten Flugwege durch Fledermäuse

Transferstrecke	Art	Nutzung
1	Zwergfledermaus	regelmäßige Nutzung durch mehrere Individuen
2	Zwergfledermaus	regelmäßige Nutzung durch mehrere Individuen
	Bartfledermaus	einzelne Tiere
3	Zwergfledermaus	regelmäßige Nutzung durch mehrere Individuen
	Bartfledermaus	einzelne Tiere
4	Zwergfledermaus	regelmäßige Nutzung durch mehrere Individuen
	Bartfledermaus	unregelmäßige Nutzung durch mehrere Individuen
	Breitflügelfledermaus	einzelne Tiere
	Braunes Langohr	einzelne Tiere
5	Zwergfledermaus	regelmäßige Nutzung durch mehrere Individuen
	Bartfledermaus	unregelmäßige Nutzung durch mehrere Individuen
6	Zwergfledermaus	unregelmäßige Nutzung durch mehrere Individuen
	Bartfledermaus	einzelne Tiere
7	Zwergfledermaus	unregelmäßige Nutzung durch mehrere Individuen
	Bartfledermaus	unregelmäßige Nutzung durch mehrere Individuen
	Wasserfledermaus	regelmäßige Nutzung durch mehrere Individuen
8	Zwergfledermaus	unregelmäßige Nutzung durch mehrere Individuen
	Bartfledermaus	einzelne Tiere
9	Zwergfledermaus	regelmäßige Nutzung durch mehrere Individuen
	Bartfledermaus	unregelmäßige Nutzung durch mehrere Individuen

10	Zwergfledermaus	regelmäßige Nutzung durch mehrere Individuen
11	Zwergfledermaus	unregelmäßige Nutzung durch mehrere Individuen
	Bartfledermaus	unregelmäßige Nutzung durch mehrere Individuen
	Braunes Langohr	einzelne Tiere
12	Zwergfledermaus	regelmäßige Nutzung durch mehrere Individuen
	Bartfledermaus	unregelmäßige Nutzung durch mehrere Individuen

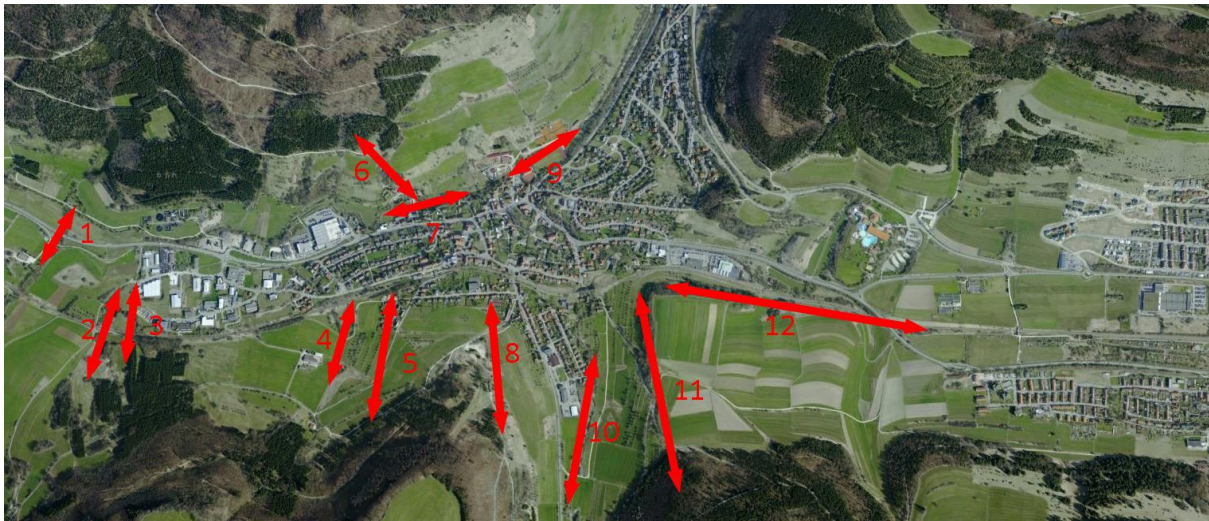


Abbildung 1: Darstellung regelmäßig genutzter Transferstrecken von Fledermäusen

Im Westen des Untersuchungsgebietes werden die gewässerbegleitenden Gehölze entlang des Lauterbachs von Zwergfledermäusen als Leitlinie für Transferflüge genutzt (Transferstrecke 1 in Abb. 1). Hier kommt es auch zu Querungen an der bestehenden B 463. Zwischen dem Gewerbegebiet Eschach und dem Gewann „Reuten“ bestehen entlang von bahn- und wegbegleitenden Gehölzen zwei von Zwerg- und Bartfledermäusen genutzte Flugstraßen, wobei die Jagdaktivität dieser Arten im Gewann „Reuten“ vergleichsweise gering war (Transferstrecken 2 und 3 in Abb. 1).

Im Meßstetter Tal werden bachbegleitende Gehölze von der Zwergfledermaus als Leitstruktur genutzt (Transferstecke 10 in Abb. 1), entlang der östlich angrenzenden Hangkante besitzen die Feldgehölze eine Verbindungsfunktion zu den Waldflächen der Reuthalde (Transferstrecken 11 und 12 in Abb. 1).

## **7.2.2 Artenschutzrechtliche Beurteilung**

### **7.2.2.1 Zugriffsverbote gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 1 BNatSchG**

#### **Gesetzliche Regelung**

Nach § 44 Absatz 1 Nr. 1 ist es verboten, wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

#### **Beurteilung**

Im Rahmen der Transektbegehungen wurden keine Quartiere von Fledermäusen nachgewiesen. Bei den häufigsten im Gebiet nachgewiesenen Arten handelt es sich um typische Siedlungsarten, deren Quartiere an Gebäuden im Siedlungsbereich zu suchen sind. Dieser Befund wird durch die Habitatbaumerfassung bestätigt, wonach in den von der Planung beanspruchten Gehölzen ebenfalls keine Quartiermöglichkeiten für Fledermäuse gefunden.

Entlang der geplanten Trasse wurden verschiedene regelmäßig genutzte Flugstraßen von Fledermäusen erfasst, die im Hinblick auf die Vermeidung von kollisionsbedingten Tötungen zu beachten sind:

- Die Flugstraße entlang des Lauterbachs wird regelmäßig von der Zwergfledermaus genutzt. Diese funktionale Beziehung wird durch das Brückenbauwerk 1 mit einer lichten Höhe von mindestens 4m und einer Breite von 12m aufrechterhalten bzw. aufgrund der Aufweitung gegenüber der bestehenden Brücke aufgewertet.
- Im Gewann Reuten bestehen zwei eng beieinander liegende Flugstraßen (vgl. Abb. 1), die Jagdgebiete im Gewann „Reuten“ und mögliche Quartiere im Bereich der Gewerbe- und Siedlungsflächen verbindet und regelmäßig von der Zwerg- und in geringem Umfang von der Bartfledermaus genutzt werden. Diese funktionalen Beziehungen können durch das Brückenbauwerk 2 in Verbindung mit Leitpflanzungen entlang des Feldweges aufrechterhalten werden.
- Eine weitere von vier Arten beflogene funktionale Beziehung besteht entlang des Bruckbachs und verbindet Quartiergebiet im Siedlungsbereich mit Jagdgebieten südlich der Bahnlinie. Diese Flugstraße kann nach gutachterlicher Beurteilung durch das geplante Bauwerk 4.1 („(Gewässerdurchlass als Maulprofil unter Berücksichtigung der Anforderungen nach MAQ 2008, S. 28) aufrechterhalten werden, wobei entlang der Zuführung zum Bauwerk eine geeignete Bepflanzung als Leitstruktur für Fledermäuse vorgesehen wird.
- Im weiteren Verlauf der Trasse Richtung Osten ist auf der Südseite eine 3 m hohe Lärmschutzwand geplant, die zugleich auch als Leiteinrichtung und Kollisionsschutz für Fledermäuse dient. Zur Vermeidung des Tötungsrisikos für Fledermäuse ist auf entsprechender Strecke auf der Nordseite eine 3 m hohe Kollisionsschutzwand vorgesehen.

- Die Beziehungen entlang des Meßstetter Talbachs werden durch die Planung nicht berührt, da das Tal mit einem hohen Viadukt überquert wird.
- Im Bereich Buchhalde besteht eine Flugstraße, die nur unregelmäßig von den Arten Zwerg- und Bartfledermaus und vereinzelt vom Braunen Langohr genutzt wird. Diese Beziehung kann über die geplante talseitige Wegverlegung einschließlich einer entsprechenden wegbegleitenden Bepflanzung in Verbindung mit der ausreichend dimensionierten Unterführung der B 463 aufrechterhalten werden.
- Schließlich bestehen im Osten im Bereich der Anbindung der K 7152 funktionale Beziehungen entlang des Ebinger Talbachs, die durch das geplante Brückenbauwerk 10 aber nicht unterbrochen werden.

Unter Beachtung der genannten Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Maßnahmen 1.3 V CEF, 1.5.1 V CEF, 3.2.1 V CEF, 3.3.1 V CEF, 3.3.2 V CEF, 5.2.V CEF, 6.2.2 V CEF, 7.4 V CEF) und der Dimensionierungen von Bauwerken in Verbindung mit erforderlichen Bepflanzungen kann nach gutachterlichem Ermessen ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Fledermäuse und somit das Verbot des § 44 Absatz 1 Nr. 1 ausgeschlossen werden.

**Durch das Vorhaben werden für die Gruppe der Fledermäuse unter Berücksichtigung der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen keine Zugriffsverbote des § 44 Absatz 1 Nr. 1 BNatSchG berührt.**

#### **7.2.2.2 Störungsverbot streng geschützter Arten und europäischer Vogelarten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 2 BNatSchG**

##### **Gesetzliche Regelung**

Nach § 44, Absatz 1 Nr. 2 ist es verboten, wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtert.

##### **Beurteilung**

Da im Umfeld der geplanten Trasse weder Fortpflanzungs- oder Ruhestätten von Fledermäusen noch essentielle Jagdgebiete bestehen, sind für die Gruppe der Fledermäuse keine baubedingten erheblichen Störungen zu erwarten.

Betriebs- und anlagebedingte Störungen, die sich durch Trennwirkungen zwischen Quartier- und Jagdgebieten ergeben können, werden durch die vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung von Flugstraßen soweit vermindert,

dass erhebliche Störungen ebenfalls ausgeschlossen werden können (vgl. Unterlage 19.2.4).

**Durch das geplante Vorhaben sind keine erheblichen Störungen von Fledermäusen im Sinne des § 44 Absatz 1 Nr. 2 zu prognostizieren**

#### **7.2.2.3 Verbot der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 3**

##### **Gesetzliche Regelung**

Nach § 44 Absatz 1 Nr. 3 ist es verboten, Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

##### **Beurteilung**

Im Bereich der geplanten Trasse konnte als Ergebnis der Transektbegehungen keine Quartiernutzung belegt werden. Im Rahmen der Habitatbaumerfassung wurden im Eingriffsbereich nur einzelne Bäume mit Rindenspalten oder kleinen Fäulnishöhlen erfasst, die keine erkennbare Eignung als Fortpflanzungs- und Ruhestätten für Fledermäuse aufweisen. Für die Gruppe der Fledermäuse wird das Verbot des § 44 Absatz 1 Nr. 3 daher nicht berührt.

**Das Verbot der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungsstätten wird für die Gruppe der Fledermäuse nicht erfüllt.**

### **7.3 Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*)**

#### **7.3.1 Zusammenfassung der Bestandssituation**

Die Haselmaus, die im Anhang IV der FFH-Richtlinie geführt wird und somit europarechtlich streng geschützt ist, wurde im Gewann Reuten beidseits der Bahnlinie nachgewiesen. Nachweise liegen aus den Jahren 2015 und 2019 vor (vgl. Abb. 2). Pro Kontrolle hielten sich maximal zwei Individuen zeitgleich in den ausgebrachten Tubes auf (ein Individuum nördlich und eines südlich der Bahn). In den übrigen vom Eingriff betroffenen Gehölzbeständen wurden keine Haselmäuse nachgewiesen.



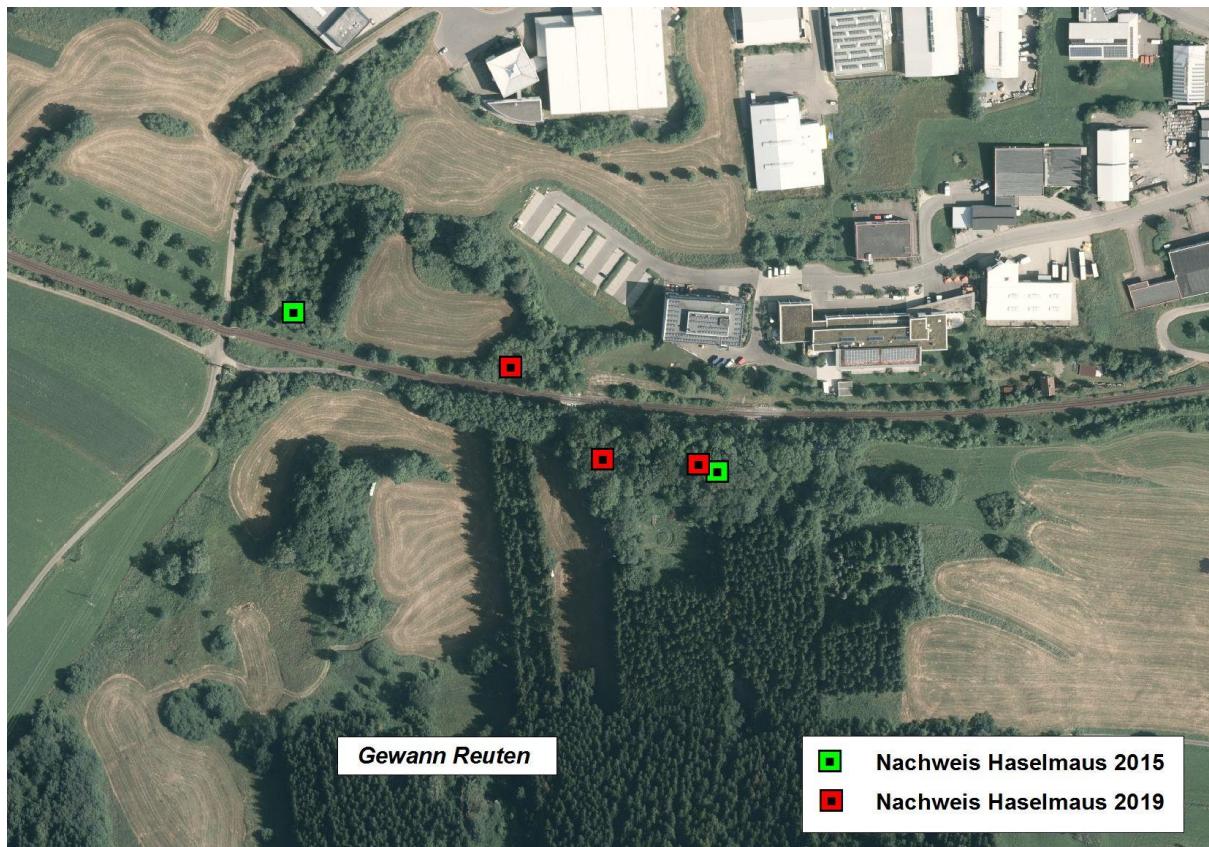


Abbildung 2: Nachweise der Haselmaus im Gewann „Reuten“

### 7.3.2 Artenschutzrechtliche Beurteilung

#### 7.3.2.1 Betroffenheit von besonders geschützten Arten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 1 BNatSchG

##### Gesetzliche Regelung

Nach § 44 Absatz 1 Nr. 1 ist es verboten, wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

##### Beurteilung

Die Haselmaus wurde in verschiedenen Teilflächen im Gewann Reuten nachgewiesen, die von der Trassenplanung einschließlich der baubedingt benötigten Flächen direkt beansprucht werden. Sowohl 2015 als auch 2019 wurden maximal zwei zeitgleich anwesende Tiere in den Tubes festgestellt. Der genaue Bestand kann auf Grundlage der vorliegenden Untersuchung nicht genau beziffert werden. Nach ALBRECHT et al. (2014) werden in der Literatur Dichten zwischen einem und 10 Tieren/ha, ausnahmsweise sogar bis 15 Individuen/ha angegeben. Die in beiden Untersuchungsjahren vergleichsweise geringe Besetzung der ausgebrachten Tubes deutet im vorliegenden Fall auf einen Wert im unteren Bereich hin, was einem Bestand von etwa sechs bis maximal zehn Tieren entsprechen würde.

Bei der Beurteilung ist zu beachten, dass die Haselmaus in der Regel in Nestern im Boden überwintert, wobei in der Höhenstufe von 650 bis 700m üNN eine winterliche Aktivität, die in klimatisch begünstigten Lagen nachgewiesen ist, kaum anzunehmen ist. Zur Verminderung des Tötungsrisikos ist es erforderlich, die Arbeiten zur Herstellung der Baufelder in zwei Arbeitsschritten durchzuführen. In einem ersten Schritt werden die Gehölze im Winter soweit möglich schonend beseitigt. Die abschließende Herstellung des Baufeldes mit Entfernung der Wurzelstöcke wird erst im Frühjahr (ab etwa Anfang Mai) durchgeführt. Damit soll ggf. anwesenden Tieren die Möglichkeit gegeben werden, nach Verlassen der im Boden angelegten Winterester in benachbarte Gehölzbestände, die im Rahmen von funktionserhaltenden Maßnahmen in unmittelbar angrenzenden Flächen durch Pflanzungen neu begründet bzw. durch Aufwertung monotoner Fichtenbestände hergestellt werden, abzuwandern (vgl. Maßnahme 2.4.3 V CEF).

Eine schonende Beseitigung der Gehölze ist nach gutachterlicher Beurteilung allerdings nur für die Gehölze nördlich der Bahnlinie (überwiegend Weidengebüsch mit geringem Stammdurchmesser) möglich. Südlich der Bahn steigt das Gelände stark an und eine schonende Baufeldräumung wird hier zusätzlich durch einen hohen Anteil liegenden Totholzes erschwert. Das Tötungsrisiko im Zuge der Baufeldherstellung wird in dieser Teilfläche durch eine Umsetzung anwesender Tiere in der Zeit vor der Baufeldherstellung vermindert. Der Fang erfolgt über Haselmaus-Tubes, die im Frühjahr vor der Baufeldherstellung ausgebracht, im September/Oktober regelmäßig kontrolliert und anwesende Tiere in benachbarte Ausgleichsflächen versetzt werden. Voraussetzung hierfür ist, dass die funktionserhaltende Maßnahme zur Aufwertung benachbarter Fichtenkulturen zu diesem Zeitpunkt umgesetzt wurde und die Baufeldherstellung zeitnah im Oktober erfolgt, um eine mögliche Rückwanderung von Tieren zu vermeiden.

Unter Beachtung dieser Vorgehensweise, die über § 44 Absatz 5, Satz 2 rechtlich zulässig ist und daher keiner artenschutzrechtlichen Ausnahme bedarf, wird das Tötungsverbot für die Haselmaus nicht berührt.

**Unter Berücksichtigung der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen werden die Zugriffsverbote des § 44 Absatz 1 Nr. 1 BNatSchG für die Haselmaus nicht ausgelöst.**

### **7.3.2.2 Störungsverbot streng geschützter Arten und europäischer Vogelarten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 2 BNatSchG**

#### **Gesetzliche Regelung**

Nach § 44, Absatz 1 Nr. 2 ist es verboten, wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtert.

### **Beurteilung**

Durch die geplante Südumfahrung von Lautlingen im Zuge der B 463 sind für die Haselmaus keine Störungen zu erwarten. Die aktuell besiedelten Lebensräume werden nur randlich tangiert und bleiben und unter Berücksichtigung der vorgesehenen funktionserhaltenden Maßnahmen zusammenhängend erhalten. Störungen als Folge einer Zerschneidung von Lebensräumen können daher für die Haselmaus ausgeschlossen werden.

**Durch das geplante Vorhaben sind für die Haselmaus keine erheblichen Störungen im Sinne des § 44 Absatz 1 Nr. 2 zu prognostizieren**

### **7.3.2.3 Verbot der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 3**

#### **Gesetzliche Regelung**

Nach § 44 Absatz 1 Nr. 3 ist es verboten, Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

#### **Beurteilung**

Die Haselmaus wurde im Gewann Reuten sowohl nördlich als auch südlich der Bahnlinie nachgewiesen, wobei in beiden Untersuchungsjahren jeweils maximal zwei Tiere in den Tubes anwesend waren. Unter Berücksichtigung der Lebensraumanprüche der Haselmaus kann davon ausgegangen werden, dass auf der Südseite die strauchreichen Laubwaldbestände und nördlich der Bahn die ebenfalls strauchreichen Gebüsche besiedelt werden. Dagegen sind die südlich angrenzenden Fichtenbestände überwiegend sehr monoton und dunkel und weisen auf großen Flächen keinen strauchreichen Unterwuchs auf. Auch wenn eine Besiedlung dieser Fichtenbestände nicht vollkommen ausgeschlossen werden kann, weisen diese Flächen ein sehr hohes Aufwertungspotential für die Haselmaus auf.

Als Ausgleich für den bau- und anlagebedingten Verlust der Lebensräume ist zum einen vorgesehen, die unmittelbar südlich an den Eingriffsbereich angrenzenden Fichtenwälder stark aufzulichten und so einen strauchartigen Unterwuchs zu fördern. In kleinen genutzten Beständen ist zu erkennen, dass sich als Folge der Auflichtung rasch eine artenreiche Strauchschicht entwickeln lässt, und so das Nahrungsangebot gegenüber dem derzeitigen Zustand deutlich verbessert werden kann. Die Maßnahme ist mindestens zwei Jahre vor Baubeginn zu realisieren. Dadurch kann gewährleistet werden, dass aus dem Baufeld vergrämte und umzusetzende Tiere einen optimierten Lebensraum vorfinden und sich dort ansiedeln können (vgl. Kap. 7.3.2.1).

Ergänzend zum Umbau der Fichtenbestände ist als zweite funktionserhaltende Maßnahme die Pflanzung von Sträuchern auf aktuell unbestockten Flächen vorgesehen. Diese Maßnahme ist ebenfalls zwei Jahre vor Baubeginn zu realisieren. Eine dafür vorgesehene Fläche befindet sich nördlich der Bahn zwischen der Bahnlinie und der geplanten Trasse, bei der zweiten Fläche handelt es sich um eine

kleine Lichtung südlich der Bahn, auf der eine Strauchschicht entwickelt werden kann (vgl. Maßnahmen 2.4.1 A CEF und 2.4.2 A CEF).

**Unter Berücksichtigung der genannten CEF-Maßnahmen wird das Verbot der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten für die Haselmaus nicht ausgelöst.**

## **7.4 Zauneidechse (*Lacerta agilis*)**

### **7.4.1 Zusammenfassung der Bestandssituation**

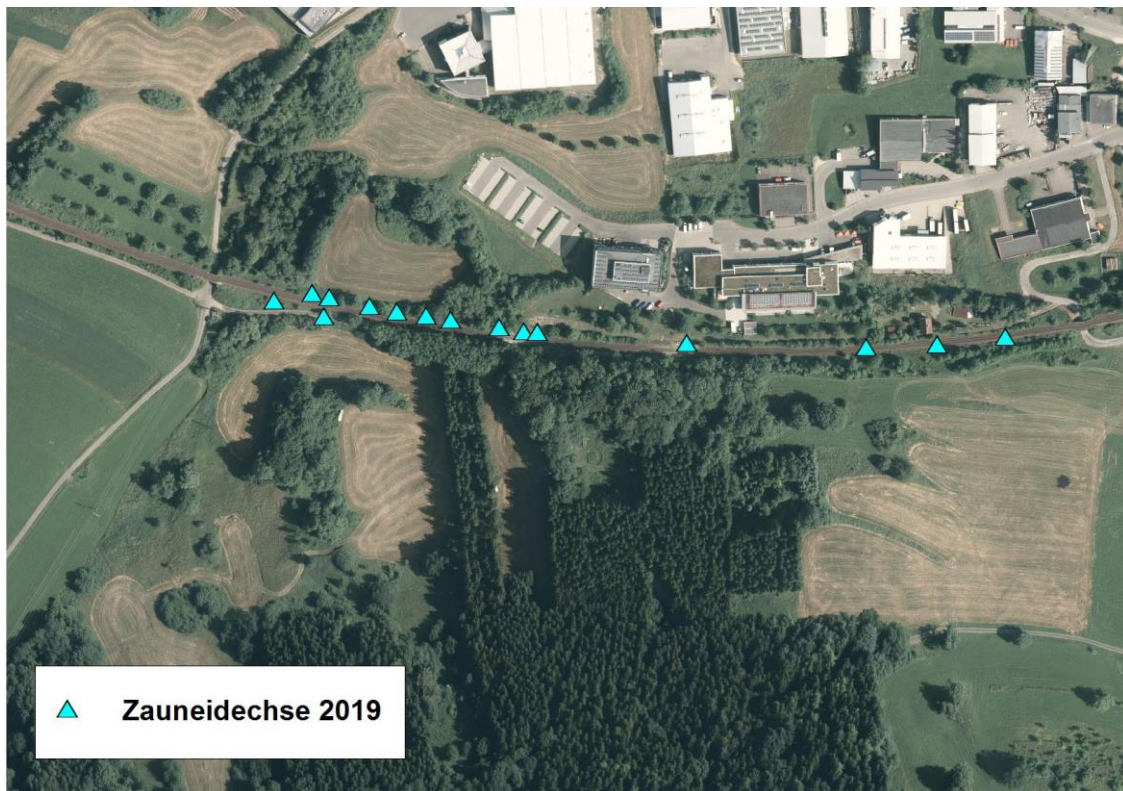
Die Zauneidechse wurde in verschiedenen Teilflächen entlang der geplanten Trasse nachgewiesen. Betroffenheiten der Art ergeben sich im Bereich der geplanten Bahnquerung im Gewann Reuten, im Gewann Bühl sowie im Bereich der Querung des Ebinger Talbachs, wo die Art vor allem entlang der Bahn vorkommt. Die Nachweise der Zauneidechse sind in den Abbildungen 3 bis 5 dargestellt (vgl. Unterlage 19.2.4).

Entlang der Bahnlinie im Gewann Reuten finden sich Abschnitte mit guter Habitateignung und vergleichsweise dichter Besiedlung und Abschnitte mit schlechter Habitateignung, die nur lückig besiedelt werden. Die unterschiedliche Habitateignung begründet sich hierbei durch die Größe, Art und Exposition der Bahnböschungen sowie durch Art und Umfang der bahnbegleitenden Gehölze und die dadurch bedingte teilweise oder dauerhafte Beschattung, die die teilweise lückige Besiedlung einzelner Abschnitte begründet.

Im Gewann Bühl wurden im Bereich eines Parkplatzes, der zwischenzeitlich als Erddeponie genutzt wurde, einzelne Tiere der Zauneidechse nachgewiesen. Bei keiner der insgesamt fünf Kontrollen konnten aber mehr als zwei Tiere gefunden werden, so dass hier von einem sehr kleinen Vorkommen der Zauneidechse auszugehen ist. Bei den meisten dort beobachteten Tieren handelte es sich um Waldeidechsen, die im Gewann Bühl verbreitet ist.

Weiterhin besiedelt die Zauneidechse bahnbegleitende Flächen im Ebinger Tal. Auch hier wird das Verbreitungsbild der Art durch Art und Umfang der bahnbegleitenden Gehölze sowie die Beschattung und Exposition der Böschungen geprägt. In der nach Norden exponierten Böschung südlich des bahnparallel verlaufenden Feldweges wurde die Zauneidechse nur in einem gehölzfreien und besonnten Bereich im Osten nachgewiesen, während die gehölzreichen überwiegend beschatteten und nach Norden exponierten Teilflächen keine Lebensraumeignung für die Zauneidechse aufweisen. Insbesondere entlang des Bahnkörpers und direkt angrenzenden Flächen sowie entlang ausreichend besonnener wegbegleitenden Säume wurden Tiere der Zauneidechse erfasst (vgl. Abb. 5 und Unterlage 19.2.4).





Abbildungen 3 und 4: Nachweise der Zauneidechse in den Teilflächen Reuten und Bühl 2019





Abbildung 5: Nachweise der Zauneidechse im Ebinger Tal

## 7.4.2 Artenschutzrechtliche Beurteilung

### 7.4.2.1 Betroffenheit von besonders geschützten Arten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 1 BNatSchG

#### Gesetzliche Regelung

Nach § 44 Absatz 1 Nr. 1 ist es verboten, wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

#### Beurteilung

Zur Vermeidung des Verbotes der Tötung ist es erforderlich, Tiere der Zauneidechse, die sich im Bereich der geplanten Trasse einschließlich der benötigten Arbeitsstreifen aufhalten, vor Beginn der Arbeiten in benachbarte dafür hergestellte Lebensräume zu vergrämen oder ggf. umzusetzen und eine Einwanderung von Tieren aus benachbarten Lebensräumen durch Reptilienschutzzäune zu verhindern.

#### Abschnitt Bahnquerung im Gewann Reuten

Im Bereich der geplanten Unterführung der Bahn auf Höhe vom Gewann Reuten wurden in den bau- und anlagebedingt beanspruchten Flächen einzelne Zauneidechsen nachgewiesen. Die in Abbildung 3 erkennbare Lücke in der

Besiedlung entlang der Bahn erklärt sich durch die nur schmale südexponierte Böschung im Eingriffsbereich, die zudem von Gehölzen bestanden ist und daher nur eine geringe Lebensraumeignung für die Zauneidechse aufweist. Die Flächen werden zudem durch den Laubwald auf der Südseite der Bahn stark beschattet und weisen dadurch ein ungünstiges Mikroklima auf.

Eine Tötung dort anwesender Tiere kann durch Vergrämung und ggf. durch Umsetzung von Tieren vermieden werden (vgl. Maßnahme 2.5.3 V CEF). In einem ersten Schritt sind dazu im Winter die Gehölze im Baufeld schonend zu beseitigen. In einem zweiten Schritt werden die Tiere in benachbarte Lebensräume außerhalb des Baufelds vergrämt (z.B. durch abschnittsweises Auslegen von Folien). Begleitend dazu ist es vorgesehen, eine westlich an das Baufeld angrenzende Böschung zwischen Feldweg und Bahn durch Beseitigung der Gehölze so aufzuwerten, dass zusätzliche Lebensraumkapazitäten für die Zauneidechse entstehen. Die aktuell südlich der Bahn stockenden Gehölze führen zu einer starken Beschattung dieses Bahnabschnitts beidseits der Gleise und entwerten diesen Abschnitt aktuell als Lebensraum für Reptilien. Während der Bauarbeiten ist entlang des Baufeldes ein Reptilienschutzzaun zu installieren, der verhindern soll, dass Tiere während der Bauarbeiten in das Baufeld einwandern.

Die dargestellten Maßnahmen sind auch geeignet, andere dort anwesende besonders geschützte Reptilienarten aus dem Baufeld zu vergrämen, sofern diese dort Winterquartiere besitzen. Dies betrifft die Arten Kreuzotter, Ringelnatter und Waldeidechse, die am Bahndamm nachgewiesen wurden. Darüber hinaus liegen Hinweise vor, dass der Bahnkörper auch von Feuersalamandern als Landlebensraum genutzt wird. Ein bekanntes Winterquartier der Kreuzotter befindet sich an einer Bahnbrücke westlich des Eingriffsbereiches und wird durch die Planung nicht tangiert.

#### Abschnitt im Bereich Bühl

Im Bereich trockenwarmer Gehölzsäume wurden im Trassenbereich nördlich vom Bühl einzelne Zauneidechsen nachgewiesen (vgl. Abb. 4). Zur Vermeidung der Tötung von Tieren ist ebenfalls eine Vergrämung oder ggf. eine Umsetzung von Tieren vorgesehen, die wie oben beschrieben durchgeführt wird (schonende Beseitigung der Gehölze, Vergrämung mit Hilfe von Folien in Richtung der geplanten funktionserhaltenden Maßnahme südlich des Eingriffsbereichs). Diese Maßnahme sieht die Aufwertung einer an das Baufeld angrenzenden Fläche durch Beseitigung von schattenwerfenden Bäumen sowie einer strukturellen Aufwertung durch Anlage von Steinriegeln in Verbindung mit Totholzhaufen vor (vgl. Maßnahme 4.3.2 V CEF).

Auch in diesem Bereich wurden weitere Reptilienarten nachgewiesen, die besonders geschützt sind, wobei die Waldeidechse in diesem Bereich in größerer Anzahl nachgewiesen wurde und deren Tötung durch die vorgeschlagene Maßnahme weitgehend minimiert werden kann.

Während der Bauarbeiten ist entlang des Baufeldes ein Reptilienschutzzaun zu installieren, der verhindern soll, dass Tiere der streng und besonders geschützten Arten während der Bauarbeiten in das Baufeld einwandern.

### Ebinger Tal

Das Ebinger Tal wird mit einem Brückenbauwerk überquert. Dabei werden insbesondere baubedingt Lebensstätten von Zauneidechsen und anderen Reptilienarten (Kreuzotter) und nur in vergleichsweise geringem Umfang Flächen anlagebedingt beansprucht.

Zur Vermeidung der Tötung von Tieren der streng geschützten Zauneidechse ist es auch hier erforderlich, die Baufelder im Winter schonend von Gehölzen zu befreien und mit dem Beginn der Aktivitätszeit der Reptilien mit der Vergrämung anwesender Tiere in benachbarte Bahnabschnitte zu beginnen. Dabei ist auch die besonders geschützte und stark gefährdete Kreuzotter zu berücksichtigen, deren Aktivitätszeit bereits sehr früh im Jahr beginnt (ab etwa Ende Februar). Ggf. anwesende Tiere können in benachbarte Bahnabschnitte ausweichen, wobei auch hier eine Aufwertung von benachbarten Bahnabschnitten durch eine funktionserhaltende Maßnahme vorgesehen ist (vgl. Maßnahmen 7.5.2 V CEF, 7.6.2 V CEF und Kapitel 7.4.2.3).

Während der Bauarbeiten ist entlang des Baufeldes ein Reptilienschutzzaun zu installieren, der verhindern soll, dass Tiere während der Bauarbeiten in das Baufeld einwandern (vgl. Maßnahmen 2.5.3 V CEF, 4.3.2 V CEF, 7.5.2 V CEF und 7.6.2 V CEF).

Unter Beachtung der genannten Maßnahmen wird das Verbot der Tötung von Tieren der Zauneidechse nicht berührt. Die Maßnahmen sind darüber hinaus geeignet, eine Tötung weiterer besonders geschützter Reptilienarten zu vermeiden (Kreuzotter, Waldeidechse).

**Unter Berücksichtigung der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen werden für die Zauneidechse keine Zugriffsverbote des § 44 Absatz 1 Nr. 1 BNatSchG berührt.**

### **7.4.2.2 Störungsverbot streng geschützter Arten und europäischer Vogelarten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 2 BNatSchG**

#### **Gesetzliche Regelung**

Nach § 44, Absatz 1 Nr. 2 ist es verboten, wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtert.

#### **Beurteilung**

Für die Zauneidechse sind keine bau-, anlage- oder betriebsbedingten Störungen zu erwarten. Durch die geplante Bahnunterquerung im Gewann „Reuten“ wird zwar der Bahndamm als Ausbreitungskorridor für die Zauneidechse unterbrochen. Über die Bahnbrücke über die B 463 neu kann jedoch ein Mindestaustausch zwischen den Teilpopulationen nördlich und südlich der Querung aufrechterhalten werden. Im



Bereich des zweiten betroffenen Bahnabschnitts im Ebinger Tal ergeben sich für die Zauneidechse weder anlage- noch betriebsbedingte Zerschneidungen von Lebensräumen, die als Störungen zu beurteilen wären. Mögliche baubedingte Beeinträchtigungen werden durch die vorgesehenen Schutzmaßnahmen vermieden. Diese Beurteilung gilt auch für ein kleines Vorkommen der Art nördlich vom „Bühl“.

**Für die Zauneidechse keine Zugriffsverbote des § 44 Absatz 1 Nr. 2 BNatSchG berührt.**

#### **7.4.2.3 Verbot der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 3**

##### **Gesetzliche Regelung**

Nach § 44 Absatz 1 Nr. 3 ist es verboten, Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

##### **Beurteilung**

Durch die geplante Südumfahrung von Lautlingen werden bau- und anlagebedingt Lebensstätten der Zauneidechse beansprucht. Zur Vermeidung des Verbotes der Beschädigung und Zerstörung der Fortpflanzungsstätten sind daher funktionserhaltende Maßnahmen vorgesehen, die im räumlichen Zusammenhang der Eingriffsorte realisiert werden und zum Zeitpunkt der erforderlichen Vergrämung von Tieren zur Verfügung stehen müssen. Dies betrifft Maßnahmen an verschiedenen von der Planung betroffenen Abschnitten der Bahnlinie im Umfeld der geplanten Bahnunterführung im Westen sowie der geplanten Brücke im Zuge der Anbindung der K 7152 auf Höhe vom Badkap.

Die Aufwertung der genannten Abschnitte kann durch eine Beseitigung bzw. Auffichtung bestockter Bahnböschungen erreicht werden, die ggf. durch die Anlage kleiner Steinriegel und das Ausbringen von Totholz strukturell aufgewertet werden. Dadurch kann in den genannten Abschnitten der besiedelbare Lebensraum für die Zauneidechse sowie für andere Reptilienarten vergrößert werden (vgl. Maßnahmen 2.5.1 A CEF, 2.5.2 A CEF, 4.3.1. A CEF, 7.5.1 A CEF). Eine vergleichbare Maßnahme ist im Bereich Bühl südlich der geplanten Trasse vorgesehen, wo Böschungen und trockenwarme Säume ausgelichtet und strukturell aufgewertet werden (vgl. Maßnahme 4.3.1 A CEF).

Unter Berücksichtigung der genannten CEF-Maßnahmen wird das Verbot der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten für die Zauneidechse nicht berührt.

**Das Verbot der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungsstätten im Sinne des § 44 Absatz 1 Nr. 3 wird für die Zauneidechse unter Beachtung der geplanten CEF-Maßnahmen, die mit einem ausreichenden zeitlichen Vorlauf umgesetzt werden müssen, nicht erfüllt.**

## **7.5 Nachtkerzenschwärmer (*Proserpinus proserpina*)**

### **7.5.1 Zusammenfassung der Bestandssituation**

Der Nachtkerzenschwärmer (*Proserpinus proserpina*) ist eine streng geschützte Schmetterlingsart, die in Baden-Württemberg vor allem in den klimatisch begünstigten Regionen verbreitet ist. Sie ist weder in Baden-Württemberg noch in Deutschland gefährdet, wird aber für beide Bezugsräume in der Vorwarnliste geführt (vgl. EBERT et al. 2005). Der Nachtkerzenschwärmer steht im Anhang IV der FFH-Richtlinie und gehört somit zu den europarechtlich streng geschützten Arten.

Der Nachtkerzenschwärmer besiedelt unterschiedliche Lebensräume wie grabenbegleitende Staudenfluren, Schlagfluren und Sekundärlebensräume wie Kiesgruben oder auch Bahndämme. Die Art entwickelt sich nach EBERT (1994) an verschiedenen Nachtkerzengewächsen, wobei Weidenröschen-Arten der Gattung *Epilobium* Nachtkerzen-Arten der Gattung *Oenothera* vorgezogen werden. Die Art wird regelmäßig in Höhenstufen unterhalb 500 m nachgewiesen. Nach RENNWALD (2005) ist es unklar, ob es in Höhenstufen oberhalb 500 m überhaupt regelmäßig besiedelte Lebensräume gibt. Das Zottige Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*) ist die mit Abstand wichtigste Raupennahrungspflanze des Nachtkerzenschwärmers, daneben werden weitere *Epilobium*-Arten wie *E. parviflorum*, *E. tetragonum* oder *E. angustifolium* als Raupennahrungspflanze gemeldet. Das im Gebiet verbreitete Schmalblättrige Weidenröschen *Epilobium angustifolium* wird von RENNWALD (2005) als mäßig wichtige Raupennahrungspflanze eingestuft.

Zur Klärung möglicher Vorkommen des Nachtkerzenschwärmers wurden in einem ersten Arbeitsschritt potentiell geeignete Lebensräume der Art mit Wuchsorten geeigneter Raupennahrungspflanzen (hier speziell *Epilobium hirsutum*) kartiert. In einem zweiten Schritt wurden die *Epilobium*-Bestände in Anlehnung an die Arbeit von HERMANN & TRAUTNER (2011) an zwei Terminen zwischen Mitte Juli und Anfang August nach Fraßspuren abgesucht. Dabei konnten in keinem Fall Fraßbilder gefunden werden, die auf eine Besiedlung des Nachtkerzenschwärmers hätten schließen lassen. Auf eine weiterführende Suche nach Raupen konnte daher verzichtet werden. Nach den vorliegenden Ergebnissen ist unter Berücksichtigung der bislang bekannten (Höhen)Verbreitung der Art kein Vorkommen im Untersuchungsgebiet zu erwarten.

### **7.5.2 Artenschutzrechtliche Beurteilung**

Die Erfassung der Wuchsorte geeigneter Raupennahrungspflanzen und deren Untersuchung auf Fraßspuren ergaben keine Hinweise auf ein Vorkommen des Nachtkerzenschwärmers im Bereich der geplanten Trasse. Die Zugriffsverbote des § 44 Absatz 1 Nr. 1-3 werden für diese Art daher nicht berührt.

## **8 Hinweis zur Eingriffsregelung nach § 15 BNatSchG**

Im Planungsraum wurden im Rahmen der Bestandserfassungen weitere Arten nachgewiesen, die zwar nicht den artenschutzrechtlichen Bestimmungen des § 44 unterliegen, für die aber eine hohe Schutzverantwortung besteht und die daher im Rahmen der Eingriffsregelung nach § 15 BNatSchG zu berücksichtigen sind. Im Vordergrund stehen hierbei die landesweit stark gefährdete Kreuzotter sowie die gefährdete Wanstschecke, für die jeweils eine sehr hohe Schutzverantwortung auf regionaler und auf Landesebene besteht.

### **8.1 Kreuzotter**

Die Kreuzotter ist im Planungsraum entlang der Bahnstrecke verbreitet und wurde sowohl im Bereich der geplanten Bahnunterführung im Gewann Reuten als auch im Tal des Ebinger Talbachs im Osten nachgewiesen. In diesen Bereichen werden bau- und anlagebedingt Lebensräume der Art beansprucht.

Durch die geplante Querung der Bahn im Gewann „Reuten“ kommt es zu einer Zerschneidung des Lebensraums der Kreuzotter, da die geplante Bahnbrücke mit einer Spannweite von 70 Meter insbesondere von adulten Tieren der Kreuzotter prognostisch nur ausnahmsweise überquert werden kann. Zur Verminderung dieser Trennwirkung ist es vorgesehen, die gleisbegleitenden Flächen auf der Brücke möglichst reptilienfreundlich zu gestalten, in dem dort z.B. Versteckmöglichkeiten für Reptilien angeboten werden. Aufgrund der verbleibenden Prognoseunsicherheit ist es aber darüber hinaus erforderlich, die lokale Population der Art durch Maßnahmen zur Aufwertung und Erweiterung der Lebensräume zu stärken.

Hier kann zum einen auf die geplanten Vermeidungs- und funktionserhaltenden Maßnahmen für die Zauneidechse verwiesen werden. Im Zuge der erforderlichen Vergrämung der Tiere aus dem Bau Feld ist dabei auch die Kreuzotter mit einzubeziehen, wobei darauf hingewiesen wird, dass die Art deutlich früher im Jahr aktiv ist. Dies ist bei den Maßnahmen zur Bau Feldfreimachung zu beachten.

Ergänzend zu den CEF-Maßnahmen für die Zauneidechse ist es geplant, die Bahnböschungen östlich der Zufahrt zum Burghof, die sich durch sehr dichte Gehölze auszeichnet, stark aufzulichten und somit als Lebensraum für die Kreuzotter aufzuwerten. Eine vergleichbare Maßnahme ist östlich der Bahnquerung der B 463 vorgesehen (Auflichtung einer stark verbuschten Bahnböschung, Maßnahme 7.5.3 A CEF), die dort auch bestehenden Vorkommen der Kreuzotter zu Gute kommt.

Schließlich ist es nach Fertigstellung der geplanten Umfahrung von Lautlingen geplant, den Rückbauabschnitt zwischen dem Anschluss der K 7152 und dem Bauende am Ortsrand von Ebingen als Ausgleichsfläche für die Kreuzotter aufzuwerten. Die Fläche hat direkten Kontakt zu den besiedelten Bahnflächen und stellt eine wesentliche Erweiterung des Lebensraumes der Art dar.

## 8.2 Wantschrecke

Die Wantschrecke ist eine charakteristische Art artenreicher Mähwiesen, die in der Regel dem FFH-Lebensraumtyp der Mageren Flachland-Mähwiese entsprechen. Nachweise der Art liegen aus den Gewannen Lauterbach und Ehbürg, in Grünlandflächen zwischen Burghof und Bühl und in den daran angrenzenden Magerwiesen am Westhang des Meßstetter Tales sowie im Gewinn Stetten westlich von Ebingen vor. Im Hinblick auf den bau- und anlagebedingten Verlust von Lebensräumen im Umfang von 5,59 ha (anlagebedingt 3,14 ha, baubedingt 2,45 ha) wird auf den Ausgleich der beanspruchten Grünlandflächen mit Schwerpunkt im Meßstetter Tal verwiesen. Im Hinblick auf Art und Umfang der Ausgleichsmaßnahmen ist zu beachten, dass durch die Planung zusammenhängende Lebensräume zerschnitten werden und dadurch Teillebensräume isoliert werden. Es ist im Zuge der Ausgleichsplanung daher erforderlich, möglichst große und zusammenhängende Grünlandflächen als Lebensraum für die Art aufzuwerten und dauerhaft zu sichern. Die Bewirtschaftung der dafür vorgesehenen Grünlandflächen (vgl. Maßnahme 5.6 A, östlich vom geplanten Gewerbegebiet Hirnau außerdem Maßnahme 7.8 A) ist dabei an die Ansprüche der Art anzupassen, die von etwa Mitte Juni bis Mitte-Ende Juli aktiv ist und sich in dieser Zeit auch reproduziert. Die Tiere reagieren sehr sensibel auf die Mahd und werden entweder bei der Mahd getötet oder wandern aus frisch gemähten Flächen ab. Eine Förderung der Art ist daher nur möglich, wenn das Grünland frühestens Anfang Juli bewirtschaftet wird und somit eine erfolgreiche Reproduktion der Art gewährleistet wird. Die Intensivierung der Grünlandnutzung mit früheren Mahdterminen hat auch im Planungsraum maßgeblich zum Rückgang der Art beigetragen.

## 8.3 Sonstige Arten

Mit dem Graubindigen Mohrenfalter und dem Storchschnabel-Bläuling wurden im Planungsraum zwei landesweit gefährdete Arten und mit dem Mädesüß-Perlmutterfalter, Mauerfuchs, Rotklee-Bläuling und Silbergrüner Bläuling vier rückläufige Arten der Vorwarnliste nachgewiesen. Weiterhin wurde mit dem Sumpfrhuhrläufer eine landesweit gefährdete Heuschreckenart erfasst. Storchschnabel-Bläuling und Mädesüß-Perlmutterfalter besiedeln feuchte Staudenfluren mit Wuchsorten von Mädesüß und Sumpf-Storchschnabel, der Rotklee-Bläuling kommt punktuell in Grünlandflächen vor. Für den Graubindigen Mohrenfalter ergibt sich eine Betroffenheit im Bereich der Bahnböschungen, während die Lebensräume von Mauerfuchs und Silbergrüner Bläuling nicht von der Planung betroffen sind. Der Sumpfrhuhrläufer wurde im Gewinn Lauterbach nachgewiesen.

Im Maßnahmenkonzept sind verschiedene Maßnahmen zur Aufwertung und Förderung von Hochstaudenfluren vorgesehen, die geeignet sind, den Verlust der Lebensräume von Storchschnabel-Bläuling und Mädesüß-Perlmutterfalter auszugleichen (vgl. Maßnahmen 1.10 A<sub>CEF</sub>, 5.4 A<sub>CEF</sub>, 8.1 A<sub>CEF</sub> für den Mädesüß-Perlmutterfalter sowie 7.9.2 A für den Storchschnabel-Bläuling). Der Graubindige Mohrenfalter profitiert von verschiedenen Maßnahmen für die Reptilienarten Zauneidechse und Kreuzotter im Bereich von Bahnböschungen (vgl. Maßnahmen 2.5.1 A<sub>CEF</sub>, 2.5.2 A<sub>CEF</sub>). Der Rotklee-Bläuling profitiert von den Maßnahmen zur

Aufwertung von Grünlandflächen für die Wanstschrecke (siehe Kap. 8.2) sowie von Maßnahmen zur Aufwertung für Goldammer und Neuntöter (vgl. Maßnahme 2.9.1 A<sub>CEF</sub>). Als Ausgleich für den Lebensraumverlust des Sumpfgrashüpfers ist eine Maßnahme am Galgenbühl vorgesehen (vgl. Maßnahme 8.5 A<sub>CEF</sub>).

## 9 Literatur

ALBRECHT, K., T. HÖR, F. W. HENNING, G. TÖPFER-HOFMANN, & C. GRÜNFELDER (2014): Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag. Forschungs- und Entwicklungsvorhaben FE 02.0332/2011/LRB im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Schlussbericht 2014.

BAUER, H.-G., M. BOSCHERT, M. FÖRSCHLER, J. HÖLZINGER, M. KRAMER & U. MAHLER (2016): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvögel Baden-Württembergs, 6. Fassung – Naturschutz-Praxis Artenschutz.

BRAUN, M., DIETERLEN, F., HÄUSSLER, U., KRETZSCHMAR, F., MÜLLER, E., NAGEL, A., PEGEL, M., SCHLUND, W. & TURNI, H. (2003): Rote Liste der gefährdeten Säugetiere in Baden-Württemberg. In: Braun, M. & F. Dieterlen [Hrsg.]: Die Säugetiere Baden-Württembergs. Band I, p. 263-272. - Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

EBERT, G. (1994): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band 4. Stuttgart (Ulmer).

EBERT, G., A. HOFMANN, J.-U. MEINICKE, A. STEINER & R. TRUSCH (2005): Rote Liste der Schmetterlinge (Macrolepidoptera) Baden-Württembergs (3. Fassung). In: EBERT, G. (Hrsg.) (2005): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Band 10 Ergänzungsband. - Ulmer Verlag, Stuttgart.

GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. – Berichte zum Vogelschutz 52: S. 19-67.

HERMANN, G. & J. TRAUTNER (2011): Der Nachtkerzenschwärmer in der Planungspraxis. Natur und Landschaft 43 (10), Seite 293-300.

LAUFER, H. (1999): Die Roten Listen der Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs (3. Fassung, Stand 31.10.1998). Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg 73: 103-133.

MEINIG, H., BOYE, P., HUTTERER, R. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands, Stand Oktober 2008. - Bundesamt f. Naturschutz (Hrsg.), Naturschutz u. Biologische Vielfalt 70 (1): 115-153.

RENNWALD, E. (2005): Nachtkerzenschwärmer *Proserpinus proserpina*. In: DOERPINGHAUS, P. et al. (2005): Methoden zur Erfassung von Arten nach Anhang IV und V der FFH-Richtlinie. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 20: 202-209.

TRAUTNER, J., F. STRAUB & J. MAYER (2015): Artenschutz bei häufigen gehölzbrütenden Vogelarten. Was ist wirklich erforderlich und angemessen? *Acta ornithoecologica* 8(2): 75-95.

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Feldschwirl ( <i>Locustella naevia</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, gefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, stark gefährdet		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Der Feldschwirl besiedelt offene und halboffene Lebensräume mit dichter Vegetation, wobei sowohl trockene als auch feuchte Lebensräume besiedelt werden. In Baden-Württemberg werden bevorzugt Seggenriede, feuchte Hochstaudenfluren, Verlandungszonen von Seen oder lichte Schilfröhrichte besiedelt. In diesen Lebensräumen kann die Art hohe siedlungsdichten erreichen. Die Art tritt aber auch in frühen Sukzessionsstadien von Sturmflächen oder in ausreichend großen Säumen von Hecken auf. Die Brutzeit des Feldschwirls erstreckt sich von etwa Mitte April bis Mitte August.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Der Feldschwirl ist in Baden-Württemberg weit verbreitet und fehlt nur in den großen montanen Waldgebieten als Brutvogel. Die höchsten Bestände erreicht die Art in den großen Feuchtgebieten, Verlandungszonen von Seen und Mooren. Zeitweise werden auch Sturmflächen in Wäldern besiedelt. Der Feldschwirl ist in Baden-Württemberg stark gefährdet. Sein Bestand wird von BAUER et al. (2016) mit 2.000-3.000 Paaren angegeben, der bei anhaltend negativen Trend weiter stark rückläufig ist.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Im Planungsraum wurde der Feldschwirl 2015 mit zwei Revieren nachgewiesen, die bei einer gezielten Nachkontrolle im Jahr 2019 nicht bestätigt werden konnten.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Bezugsraum zur Bewertung der lokalen Population ist die Hohe Schwabenalb. In diesem Naturraum tritt die Art nur lokal auf und ist aufgrund des geringen und nur punktuell vorhandenen Angebots an geeigneten Brutplätzen selten. Aufgrund der starken Gefährdung und des anhaltenden Bestandsrückgang ist der Erhaltungszustand der Art schlecht.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Feldschwirl</i> <i>(Locustella naevia)</i>
--	---	---

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Die 2015 kartierten Revierzentren befanden sich in Feuchten Staudenfluren im Gewinn Reuten und südlich vom Burghof jeweils außerhalb der von GARNIEL & MIERWALD (2010) angegebenen Effektdistanz von 100m. Auch unter der Annahme, dass die 2015 kartierten Brutplätze aktuell noch (unregelmäßig) besiedelt werden, kann eine störungsbedingte Betroffenheit der Art ausgeschlossen werden.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☐ Ja ☒ Nein

Es sind weder bau-, noch anlagebedingt Fortpflanzungsstätten betroffen.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):



Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Feldschwirl ( <i>Locustella naevia</i> )
<p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Verweis auf Unterlage</p> <p><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt ein.</p> <p><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
<p>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b></p> <p><input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b></p>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Feldsperling ( <i>Passer montanus</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, Art der Vorwarnliste <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, Art der Vorwarnliste		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> Der Feldsperling gehört zu den charakteristischen Arten offener gehölzreicher Lebensräume und besiedelt als Höhlenbrüter bevorzugt Streuobstwiesen oder Gärten mit Obstbäumen, die ein Angebot an natürlichen oder künstlichen Brutmöglichkeiten aufweisen.		
<b>Verbreitung</b> Der Feldsperling ist in Baden-Württemberg in fast allen Landesteilen verbreitet und fehlt nur in den waldreichen Hochlagen des Schwarzwaldes als Brutvogel. Der landesweite Bestand wird von BAUER et al. (2016) mit 60.000 bis 90.000 Paaren angegeben.  Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich  Die Feldsperling wurde im Untersuchungsgebiet vereinzelt in Streuobstwiesen und an Siedlungsrändern nachgewiesen. Im Planungsraum der Variante 1G1 wurden 2015 zwei Reviere der Art erfasst.		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> Auf lokaler Ebene ist der Feldsperling verbreitet, über die Bestandsgröße liegen allerdings keine aktuellen Daten vor. Betrachtungsebene für die „lokale“ Population ist bei weit verbreiteten Vogelarten der Naturraum 4. Ordnung, im vorliegenden Fall die „Hohen Schwabenalb“. Hier zeigt die Art eine geschlossene Verbreitung und erreicht nach Gedeon et al. (2014) Bestände von 51-150 bzw. 151-400 Paare/TK 25. Im benachbarten Albvorland ist die Art in Streuobstwiesen verbreitet und erreicht in der Regel Bestände von 151-400 Paaren/TK 25. Der landesweite Bestandstrend ist für den 25-Jahres-Zeitraum stark rückläufig und auch für den 12-Jahreszeitraum zeichnet sich ein Bestandsrückgang ab. Der Erhaltungszustand wird daher als ungünstig beurteilt.		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Feldsperling <i>(Passer montanus)</i>
--	---	---

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  
  
Durch Beachtung der gesetzlichen Fristen zur Beseitigung von Gehölzen im Zeitraum zwischen Anfang Oktober und Ende Februar kann das Verbot vermieden werden (vgl. Maßnahme 9.1.V CEF).  
  
**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein  
  
☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  
  
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.  
  
**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein  
  
☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  
  
☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein  
  
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
Der Feldsperling wurde mit jeweils einem Revier in einer Obstwiese im Gewann Lauterbach sowie am Ortsrand von Lautlingen nachgewiesen. Beide Vorkommen liegen innerhalb des 100m Korridors der geplanten Trasse, was unter Berücksichtigung der Vorgaben von Garniel & Mierwald (2010) zu einem rechnerischen Verlust von einem Revier führt. Dieser Revierverlust wird nicht als erhebliche Störung bewertet.  
  
**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☒ Ja ☐ Nein  
  
Bau- und anlagebedingt werden Obstbäume mit Fäulnishöhlen beseitigt, die vom Feldsperling als Brutplatz genutzt werden können.  
  
☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Feldsperling <i>(Passer montanus)</i>
<p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?</p> <div style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div> <p>Verweis auf Unterlage</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt</p> <p>Der Verlust von Streuobstwiesen mit Höhlenbäumen wird durch die Aufwertung aufgelassener Obstwiesen, der Nachpflanzung von Obstbäumen sowie einer Erhöhung des Brutplatzangebots durch künstliche Nisthilfen ausgeglichen (vgl. Maßnahmen 2.9.2 A CEF und 8.3 A CEF).</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt ein.</p> <div style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
<p>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</p> <div style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b>  <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b> </div>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Gilde höhlenbrütender Vogelarten (Kohlmeise, Blaumeise, Sumpfmeise, Gartenbaumläufer)
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <input type="checkbox"/> Baden-Württemberg		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen</b> Gilde höhlenbrütender Arten, die in Specht- oder Fäulnishöhlen oder unter Stammanrissen und Rindenspalten brüten. Die Brutzeit der Arten erstreckt sich in der Regel von Ende März bis Ende Juli/Mitte August.		
<b>Verbreitung</b> Arten wie z.B. Kohl-, Blau- und Sumpfmeise, die landesweit und regional weit verbreitet, häufig und ungefährdet sind.  Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich  Die Arten treten im Untersuchungsraum in Streuobstwiesen sowie in Waldbeständen oder Feldgehölzen mit Angebot an Bruthöhlen auf.		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> Die betreffenden Arten sind auf lokalen und auf Naturraumbene verbreitet und häufig und weisen hier einen günstigen Erhaltungszustand auf.		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein  <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Durch Beachtung der gesetzlichen Fristen zur Beseitigung von Gehölzen im Zeitraum zwischen Anfang Oktober und Ende Februar kann das Verbot vermieden werden (vgl. Maßnahme 9.1 V CEF).  Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW) Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Gilde höhlenbrütender Vogelarten (Kohlmeise, Blaumeise, Sumpf- meise, Gartenbaumläufer)
--	---	--

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?

☐ Ja

☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.**

☐ Ja

☒ Nein

### b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)

☐ Ja

☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Für die Gilde der höhlenbrütender Arten sind keine Störungen zu erwarten, die zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustands lokaler Populationen führen.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.**

☐ Ja

☒ Nein

### c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ Ja

☐ Nein

Als Folge des Eingriffs ist mit einem direkten Verlust von insgesamt elf Obstbäumen zu rechnen, die entweder größere Rindenspalten und natürliche Fäulnishöhlen oder einzelne Spechthöhlen aufweisen, die von Arten wie Star, Blau- und Kohlmeise, Feldsperling und Gartenbaumläufer potentiell als Brutplatz genutzt werden können. Im Waldgebiet Reuten befinden sich im Baufeld drei abgestorbene Bäume (zwei Buchen und eine Kiefer), die ältere Spechthöhlen aufweisen.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?

☒ Ja

☐ Nein

Verweis auf Unterlage

☒ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

---

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Gilde höhlenbrütender Vogelarten (Kohlmeise, Blaumeise, Sumpf- meise, Gartenbaumläufer)
<input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt  Der Verlust von Gehölzbeständen mit Höhlenbäumen wird durch die Aufwertung aufgelassener Obstwiesen, der Nachpflanzung von Obstbäumen sowie einer Erhöhung des Brutplatzangebots durch künstliche Nisthilfen ausgeglichen (vgl. Maßnahmen 2.9.2 A CEF und 8.3 A CEF).		
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <div><input type="checkbox"/> Ja<input checked="" type="checkbox"/> Nein</div>		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</b> <div><input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b> <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b></div>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Goldammer ( <i>Emberiza citrinella</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, Art der Vorwarnliste <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, Art der Vorwarnliste		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> Die Goldammer ist eine typische Feldvogelart, die einzelne Gehölze, Hecken und Feldgehölze, strukturreiche Waldränder aber auch z.B. Sturmflächen innerhalb geschlossener Waldgebiete besiedelt. Als Sitz- und Singwarten werden Sträucher, Hecken oder Einzelbäume genutzt, die Nester werden am Boden oder in Bodennähe in Säumen angelegt.		
<b>Verbreitung</b> Die Goldammer ist in Baden-Württemberg in allen Landesteilen verbreitet. Der landesweite Bestand wird von BAUER et al. (2016) mit 130.000 bis 190.000 Paaren angegeben. Auf lokaler Ebene ist die Goldammer verbreitet und häufig.  Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich  Im Untersuchungsraum bei Lautlingen wurden 2015 knapp 40 Reviere der Goldammer kartiert, hohe Bestände sind auch von der Albhochfläche zwischen Albstadt-Onstmettingen und Albstadt-Ebingen bekannt (ca. 300 Reviere auf einer ca. 1.500 ha großen Untersuchungsfläche, M. Kramer, M. Handschuh).		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> Betrachtungsebene für die „lokale“ Population ist bei weit verbreiteten Vogelarten wie die Goldammer der Naturraum 4. Ordnung, im vorliegenden Fall die „Hohe Schwabenalb“. Die vorliegenden Daten aus dem Raum Albstadt sowie Kenntnisse aus verschiedenen Heidegebieten auf der Hohen Schwabenalb weisen auf eine zumindest gute Bestandssituation der Goldammer hin. Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird daher als günstig bewertet.		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		



## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW) Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Goldammer ( <i>Emberiza citrinella</i> )
--	---	--

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Durch Beachtung der gesetzlichen Fristen zur Beseitigung von Gehölzen im Zeitraum zwischen Anfang Oktober und Ende Februar kann das Verbot vermieden werden (vgl. Maßnahme 9.1.V CEF).

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.**

☐ Ja

☒ Nein

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?

☐ Ja

☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.**

☐ Ja

☒ Nein

### b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)

☐ Ja

☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Die Goldammer gehört zu den Arten mit geringer Empfindlichkeit gegenüber Straßenlärm, die Effektdistanz bezgl. der Wirkung betriebsbedingter Beeinträchtigungen liegt nach GARNIEL & MIERWALD (2010) bei 100m. Durch die geplante Umfahrung von Lautlingen ist innerhalb des 100m Korridors von einer störungsbedingten Betroffenheit von drei Revieren (gemessen am Bestand 2019) auszugehen, was einen rechnerischen Verlust von gerundet zwei Revieren ergibt. Im Gegenzug werden drei Reviere, die sich in den Gewannen „Galgenbühl“ und „Petersburg“ im 100m Korridor der bestehenden Trasse der B 463 befinden, nach Realisierung der Planung entsprechend entlastet. Unter Berücksichtigung dieser Entlastungswirkungen ergibt sich für die Goldammer somit keine störungsbedingte Betroffenheit.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.**

☐ Ja

☒ Nein

### c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ Ja

☐ Nein

Für die Goldammer wird ein bau- und anlagebedingter Verlust von drei Revieren prognostiziert. Darüber hinaus sind vom Eingriff zwei Reviere nahe des Baufelds betroffen, die störungsbedingt derart beeinträchtigt werden,

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Goldammer <i>(Emberiza citrinella)</i>
--	---	--

dass die Fortpflanzungsstätten nicht mehr nutzbar sind. Insgesamt ergibt sich somit ein Verlust von fünf Revieren.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? ☒ Ja ☐ Nein

Verweis auf Unterlage

☒ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☐ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Den Revierverlust der Goldammer wird durch verschiedene, vorgezogen umzusetzende funktionserhaltende Maßnahmen wie die Aufflichtung von Magerrasen beim „Galgenbühl“, die Pflege von durchgewachsenen Feldhecken in den Gewannen „Talbach“ und die Aufwertung von Streuobstwiesen in den Gewannen „Vor dem Band“ und „Galgenbühl“ entgegengewirkt (vgl. CEF-Maßnahmen 2.9.1 A CEF, 7.5.3 A CEF, 7.9.1 A CEF, 8.2. A CEF).

Der Verbotstatbestand tritt ein. ☐ Ja ☒ Nein

---

**d) Abschließende Bewertung**

Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b>  <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b>
--	--

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> B 463 Ortsumfahrung Lautlingen	<b>Vorhabenträger</b> Baden-Württemberg (BW) Regierungspräsidium Tübingen	<b>Betroffene Art</b> Haussperling ( <i>Passer domesticus</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, Art der Vorwarnliste <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, Art der Vorwarnliste		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> Der Haussperling ist ein charakteristischer Kulturfolger und kommt in Baden-Württemberg in allen größeren und kleineren Siedlungsflächen vor. Brutplätze finden sich in der Regel in Nischen und Spalten an Gebäuden, je nach Angebot werden auch künstliche Nisthilfen angenommen.		
<b>Verbreitung</b> Der Haussperling ist in Baden-Württemberg in allen Landesteilen verbreitet. Der landesweite Bestand wird von BAUER et al. (2016) mit 400.000 bis 600.000 Paaren angegeben.  Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich  Der Haussperling wurde im Planungsraum am Lauterbachhof und am Burghof kartiert, weitere Vorkommen bestehen am Siedlungsrand von Lautlingen.		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> Der landesweite Bestandstrend ist sowohl langfristig als auch für den 25-Jahres-Zeitraum rückläufig. Auf lokaler Ebene ist die Art in Siedlungsflächen und an Aussiedlerhöfen verbreitet. Der Erhaltungszustand wird aufgrund der lang- und kurzfristigen rückläufigen Bestandsentwicklung als ungünstig beurteilt.		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein  <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Es befinden sich keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten im gesamten Baufeld  Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Haussperling <i>(Passer domesticus)</i>
--	---	---

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Innerhalb der Effektdistanz von 100m sind zwar Vorkommen des Haussperlings am Burghof durch die Planung betroffen (das Vorkommen wurde qualitativ erfasst). Aufgrund der zu erwartenden Entlastung bestehender Vorkommen entlang der Ortsdurchfahrt von Lautlingen ist insgesamt aber von einer Verbesserung der Situation für den Haussperling auszugehen.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☐ Ja ☒ Nein

Bau- und anlagebedingt werden keine Brutplätze des Haussperlings tangiert.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? ☒ Ja ☐ Nein

Verweis auf Unterlage

☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Haussperling <i>(Passer domesticus)</i>
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b> <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Hohltaube ( <i>Columba oenas</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, ungefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, Art der Vorwarnliste		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Die Hohltaube ist eine charakteristische Art alter Laubwälder. Als Brutplätze werden Baumhöhlen genutzt, wobei eine enge Bindung an Schwarzspechthöhlen besteht. Lokal bestehen auch Vorkommen in künstlichen Nisthilfen. Zur Nahrungssuche werden Feldfluren aufgesucht, die sich auch in größerer Entfernung zu den Brutplätzen befinden können. Die Brutzeit kann bereits im zeitigen Frühjahr im März beginnen und sich bis in den Spätsommer Ende August erstrecken.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Die Hohltaube ist in Baden-Württemberg verbreitet und fehlt nur in den von Nadelwäldern dominierten Hochlagen des Schwarzwaldes als Brutvogel.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Im Planungsraum wurde 2015 ein Revier der Hohltaube kartiert, aus 2019 liegen keine Nachweise der Art vor. Das Revierzentrum wurde in einem Buchenaltholzbestand westlich vom Bühl verortet.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Die Hohltaube ist weder landes- noch bundesweit gefährdet, aufgrund ihrer langfristigen Abnahme (Bezugszeitraum bis 150 Jahre) wird die Art in Baden-Württemberg in der Vorwarnliste geführt. Sowohl im 25-Jahres- als auch im 12-Jahres-Trend werden die Bestände als stabil beurteilt. Die Art ist in den von Buchen geprägten Traufwäldern im Naturraum der Hohen Schwabenalb (Bezugsraum der lokalen Population) verbreitet. Ihre Vorkommen sind in hohem Maße vom Brutplatzangebot (insbesondere Schwarzspechthöhlen) abhängig und beschränken sich daher auf alte Waldbestände mit entsprechendem Angebot. Der Erhaltungszustand der Hohltaube wird aufgrund der Einstufung als Art der Vorwarnliste in Verbindung mit der engen Bindung an Buchenaltholzbestände als ungünstig beurteilt.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Hohltaube <i>(Columba oenas)</i>
--	---	--

Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet?

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Durch die Maßnahme sind keine Brutplätze der Hohltaube betroffen

☐ Ja      ☒ Nein

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.**

☐ Ja      ☒ Nein

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

☐ Ja      ☒ Nein

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.**

☐ Ja      ☒ Nein

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
Das 2015 kartierte Revierzentrum der Hohltaube wurde etwa 200m südlich der geplanten Trasse in einem Altholzbestand am Bühl verortet und liegt deutlich außerhalb der 58 dB(A) Isophone. Eine lärmbedingte Betroffenheit der Art kann somit ausgeschlossen werden. Die verbleibende Betroffenheit innerhalb der Effektdistanz von 400m wird als gering beurteilt, sodass für die Hohltaube keine betriebsbedingten erheblichen Störungen gegeben sind.

☐ Ja      ☒ Nein

**Der Verbotstatbestand tritt ein.**

☐ Ja      ☒ Nein

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

☐ Ja      ☒ Nein

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Hohltaube ( <i>Columba oenas</i> )
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Verweis auf Unterlage		
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein		<input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b> <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b>



Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Neuntöter <i>(Lanius collurio)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <input type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen</b>		
<b>Verbreitung</b> <p>Der Neuntöter ist in Baden-Württemberg in allen Landesteilen verbreitet. Der landesweite Bestand wird von BAUER et al. (2016) mit 10.000 bis 13.000 Paaren angegeben. Auf lokaler Ebene ist der Neuntöter verbreitet und besiedelt heckenreiche Grünlandgebiete und auf der Albhochfläche strukturreiche Feldfluren und Wacholderheiden.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Im Planungsraum wurden im Jahr 2015 sechs Reviere des Neuntöters erfasst, bei Kontrollen im Jahr 2019 konnten insgesamt acht Reviere festgestellt werden.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Betrachtungsebene für die „lokale“ Population ist der Naturraum 4. Ordnung, im vorliegenden Fall die „Hohe Schwabenalb“. In diesem Naturraum ist der Neuntöter verbreitet und erreicht nach Gedeon et al. (2014) in der Regel eine Größenklasse von 51-150 Reviere/TK 25. Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird als günstig beurteilt, wobei die Bestände landesweit betrachtet in den letzten Jahren rückläufig sind.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Durch Beachtung der gesetzlichen Fristen zur Beseitigung von Gehölzen im Zeitraum zwischen Anfang Oktober und Ende Februar kann das Verbot vermieden werden (vgl. Maßnahme 9.1.V CEF).		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Neuntöter ( <i>Lanius collurio</i> )
<b>Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.		
<b>Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Gemessen an der 2019 ermittelten Revierverteilung befinden sich ein Brutplatz innerhalb des 100m Korridors (Brutplatz im Tal des Ebinger Talbachs) und zwei weitere innerhalb des 200m Korridors der geplanten Trasse südlich vom Burghof sowie im Quellbereich des Ebinger Talbachs. Westlich vom Badkap befindet sich ein weiterer Brutplatz des Neuntöters innerhalb des 200 m Korridors, der nach Realisierung der Planung entlastet wird. Unter Berücksichtigung der Vorgaben von GARNIEL & MIERWALD (2010) ergibt sich für den Neuntöter ein rechnerischer störungsbedingter Verlust von einem Revier, der zu keiner erheblichen Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population führt und somit auch nicht als Verbot im Sinne des § 44 Absatz 1 Nr. 2 BNatSchG bewertet wird.		
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Durch die Planung sind bau- und anlagebedingt zwei Brutplätze des Neuntöters betroffen.		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Neuntöter <i>(Lanius collurio)</i>
--	---	--

Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? ☒ Ja ☐ Nein

Verweis auf Unterlage

☒ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☐ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Durch die Planung sind bau- und anlagebedingt zwei Brutplätze des Neuntöters betroffen. Als Ausgleich für den Verlust dieser Brutplätze sind im räumlichen Zusammenhang verschiedene funktionserhaltende Maßnahmen vorgesehen, die geeignet sind, den Bestand der Art zu erhalten. Es handelt sich um Pflegemaßnahmen im Bereich aufgelassener bzw. stark verbuschter Flächen im Gewinn vor dem Band und am Galgenbühl westlich vom Badkap, wobei zuletzt genannte Fläche trotz der Anwesenheit eines Paares ein hohes Aufwertungspotential für zumindest ein weiteres Brutpaar aufweist. Am südlichen Ortsrand von Ebingen sowie am Waldrand im Quellbereich des Ebinger Talbachs befinden sich durchgewachsene Hecken, die früher vom Neuntöter besiedelt wurden und die durch geeignete Erstpflge als Brutplatz für den Neuntöter aufgewertet werden können (Umwandlung von Baum- in Niederhecken). (vgl. Maßnahmen 2.9.1 A CEF, 7.9.1 A CEF, 8.2. A CEF). Unter Berücksichtigung der genannten CEF-Maßnahmen wird das Verbot der Beschädigung und Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten für den Neuntöter nicht berührt.

Der Verbotstatbestand tritt ein. ☐ Ja ☒ Nein

**d) Abschließende Bewertung**

Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b>  <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b>
--	--

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Rauchschwalbe ( <i>Hirundo rustica</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, gefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, gefährdet		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Die Rauchschwalbe ist ein ausgeprägter Kulturfollower und brütet in Baden-Württemberg vor allem in Viehställen oder offenen Scheunen. Diese können sich in dörflichen Regionen innerhalb der Siedlungsflächen oder aber bei Aussiedlerhöfen befinden. Zur Nahrungssuche werden landwirtschaftliche Nutzflächen mit Schwerpunkt auf Grünlandflächen sowie Still- und Fließgewässer aufgesucht.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Die Rauchschwalbe ist in Baden-Württemberg in allen Landesteilen verbreitet. Verbreitungsschwerpunkte sind nach vorliegenden Daten kaum erkennbar, waldreiche Regionen wie der Schwarzwald werden aber in geringeren Dichten besiedelt.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Im Planungsraum wurde die Rauchschwalbe an verschiedenen Aussiedlerhöfen nachgewiesen (Lauterbachhof, Burghof, Stall im Meßstetter Tal). Sie kann während der Nahrungssuche in allen Offenlandflächen des Planungsraumes angetroffen werden.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Die Rauchschwalbe gehört zu den landes- und bundesweit gefährdeten Brutvogelarten. Ihre Bestände sind in Baden-Württemberg langfristig (Zeitraum bis 150 Jahre) und auch im 25-Jahres-Zeitraum sehr stark zurückgegangen, wobei sich der sehr starke negative Bestandstrend in den letzten 12 Jahren etwas abgeschwächt hat. Ihr Bestand beläuft sich nach Bauer et al. (2016) auf 35.000 bis 50.000 Paare. Aufgrund der anhaltenden, phasenweise sehr starken Bestandsrückgängen ist der Erhaltungszustand der Rauchschwalbe als schlecht zu bewerten.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Rauchschwalbe ( <i>Hirundo rustica</i> )
--	---	--

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.**

☐ Ja

☒ Nein

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?

☐ Ja

☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.**

☐ Ja

☒ Nein

### b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)

☐ Ja

☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Die Art brütet in Ställen und wurde im Planungsraum am Burghof, am Lauterbachhof sowie in einem Stall im Meßstetter Tal nachgewiesen. Eine störungsbedingte Betroffenheit der Brutplätze der Art wird aufgrund der Lage der Brutplätze innerhalb von Stallgebäuden ausgeschlossen.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.**

☐ Ja

☒ Nein

### c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ Ja

☒ Nein

Durch das Vorhaben werden keine Brutplätze der Rauchschwalbe berührt. Bau- und anlagebedingt verliert die Rauchschwalbe Nahrungsflächen. Da in der Umgebung großflächig nutzbare Nahrungsflächen verbleiben, wird die Funktionsfähigkeit der Fortpflanzungsstätten bewahrt und der Verlust von Nahrungsflächen nicht als Verbot bewertet. Hinzu kommt, dass die Rauchschwalbe von Maßnahmen zur Förderung der Wantschaftschrecke (Extensivierung der Grünlandnutzung, Maßnahme 5.6 A) profitiert.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Rauchschwalbe ( <i>Hirundo rustica</i> )
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Verweis auf Unterlage		
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein		<input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b> <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b>

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Schwarzspecht ( <i>Dryocopus martius</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, ungefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, ungefährdet		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Der Schwarzspecht ist eine charakteristische Art alter Wälder, wobei Laubwälder gegenüber Nadelwälder bevorzugt besiedelt werden. Zur Anlage der Bruthöhlen werden überwiegend Buchen genutzt, die vergleichsweise großen Nahrungsreviere (Größenordnung 100 ha) umfassen in der Regel Laub-, Misch- und Nadelwälder und können sich auch ins Offenland erstrecken. Die Brutzeit beginnt bereits im Februar/März (Balzzeit, Revierbesetzung) und erstreckt sich bis in den Sommer (Juli/August).</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Der Schwarzspecht ist in Baden-Württemberg in allen Landesteilen verbreitet. Schwerpunkte sind in Laubwaldreichen Naturräumen zu erkennen, wobei die Art aufgrund der großen Brut- und Nahrungsreviere im Vergleich zu anderen Spechtarten wie z.B. Bunt- oder Mittelspecht geringe Siedlungsdichten erreicht. Sein landesweiter Bestand wird von BAUER et al. (2016) mit 3.500 bis 4.500 Revieren angegeben.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Im Planungsraum wurde 2015 ein Revier des Schwarzspechtes westlich vom Bühl kartiert, aus 2019 liegen keine Nachweise der Art vor. Das Revierzentrum wurde in einem Buchenaltholzbestand verortet.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Der Schwarzspecht ist weder landes- noch bundesweit gefährdet. Der langfristige Bestandstrend ist positiv und sowohl im 25-Jahres- als auch im 12-Jahres-Trend werden seine Bestände landesweit als stabil beurteilt. Die Art ist in den von Buchen geprägten Traufwäldern im Naturraum der Hohen Schwabenalb (Bezugsraum der lokalen Population) verbreitet. Seine Vorkommen sind in hohem Maße vom Brutplatzangebot (insbesondere Buchenaltholzbestände) abhängig. Der Erhaltungszustand des Schwarzspechtes in Baden-Württemberg ist günstig.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Schwarzspecht <i>(Dryocopus martius)</i>
--	---	--

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Der Schwarzspecht gehört nach GARNIEL & MIERWALD (2010) zur Gruppe der lärmempfindlichen Arten (kritischer Schallpegel 58dB(A)). Das 2015 kartierte Revierzentrum liegt deutlich außerhalb der 58 dB(A) Isophone. Eine lärmbedingte Betroffenheit der Art kann somit ausgeschlossen werden. Die verbleibende Betroffenheit innerhalb der Effektdistanz von 300m ist aufgrund des großen Abstands zur Trasse gering, sodass für den Schwarzspecht keine betriebsbedingten erheblichen Störungen zu prognostizieren sind.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):



Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Schwarzspecht ( <i>Dryocopus martius</i> )
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Verweis auf Unterlage		
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein		<input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b> <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b>

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Sumpfrohrsänger ( <i>Acrocephalus palustris</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, nicht gefährdet <input type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, nicht gefährdet		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> Der Sumpfrohrsänger besiedelt Lebensräume mit dichter Vegetation, wobei Staudenfluren in Feuchthflähen und entlang von Fließ- und Stillgewässern aber auch nitrophytische Staudenfluren beispielsweise entlang von Böschungen als Brutplatz genutzt werden. Im Unterschied zu anderen Rohrsängerarten dringt die Art kaum in Röhrichte vor.		
<b>Verbreitung</b> Der Sumpfrohrsänger ist in Baden-Württemberg weit verbreitet und fehlt nur in den großen montanen Waldgebieten als Brutvogel. Er ist in Baden-Württemberg aktuell nicht gefährdet. Sein Bestand wird von BAUER et al. (2016) mit 18.000-25.000 Paaren angegeben, wobei der kurzfristige Bestandstrend (25-Jahres-Zeitraum) negativ ist.  Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich  Im Planungsraum wurde der Sumpfrohrsänger 2019 mit insgesamt 16 Revieren nachgewiesen. Ein vergleichbares Ergebnis ergab die Kartierung im Jahr 2015.		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> Bezugsraum zur Bewertung der lokalen Population ist die Hohe Schwabenalb. In den Hochlagen der Schwabenalb ist der Sumpfrohrsänger seltener Brutvogel und tritt hier insbesondere entlang von Fließgewässern als Brutvogel auf. Dies trifft auch für das Eyachtal im Übergang zum Albvorland zu, wo die Art regelmäßig in feuchten Hochstaudenfluren und sonstigen Saumgesellschaften nachzuweisen ist.  Aufgrund des nach BAUER et al. (2016) negativen kurzfristigen Bestandstrends (25-Jahres-Zeitraum) wird der Erhaltungszustand des Sumpfrohrsängers in Baden-Württemberg als ungünstig beurteilt.		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Sumpfrohrsänger <i>(Acrocephalus palustris)</i>
--	---	---

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Durch Beachtung der gesetzlichen Fristen zur Beseitigung von Gehölzen im Zeitraum zwischen Anfang Oktober und Ende Februar kann das Verbot vermieden werden (vgl. Maßnahme 9.1 V<sub>CEF</sub>).

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☒ Ja ☐ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Für den Sumpfrohrsänger befinden sich zwölf Reviere innerhalb der Effektdistanz von 200m, von denen wiederum sechs durch die bestehende B 463 bereits aktuell gleichermaßen vorbelastet sind. Weiterhin ist für ein Revier durch den Rückbau der B 463 mit deutlichen Entlastungswirkungen zu rechnen. Somit verbleiben in der Bilanzierung störungsbedingter Verluste fünf Reviere des Sumpfrohrsängers innerhalb der Effektdistanz von 200m.  
 Unter Berücksichtigung der Kriterien von GARNIEL & MIERWALD (2010) ergibt sich für den Sumpfrohrsänger ein rechnerischer störungsbedingter Verlust von gerundet einem Revier, der nicht als erhebliche Störung bewertet wird.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☒ Ja ☐ Nein

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

### Projektbezeichnung

*B 463 Ortsumfahrung Lautlingen*

### Vorhabenträger

*Baden-Württemberg (BW)  
Regierungspräsidium Tübingen*

### Betroffene Art

Sumpfrohrsänger  
(*Acrocephalus palustris*)

Für den Sumpfrohrsänger ist bau- und anlagebedingt von drei Revierverlusten auszugehen. Betroffen sind zwei Reviere im Gewann Lauterbach im Westen des Planungsraumes, die durch Überbauung verloren gehen, sowie ein Revier im Bereich der Querung des Ebinger Talbachs unmittelbar am Rande des Baufelds.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1  
BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?

☒ Ja

☐ Nein

Verweis auf Unterlage

☒ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☐ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Als Ausgleich für den bau- und anlagebedingten Verlust der Reviere sind funktionserhaltende Maßnahmen zur Entwicklung von Lebensräumen für den Sumpfrohrsänger vorgesehen (1.10 A CEF, 5.4 A CEF, 8.1 A CEF, 8.5 A CEF). Unter Beachtung der genannten CEF -Maßnahmen wird das Verbot der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungsstätten für den Sumpfrohrsänger nicht erfüllt.

Der Verbotstatbestand tritt ein.

☐ Ja

☒ Nein

### d) Abschließende Bewertung

Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein

☒ **Nein; Zulassung ist möglich;  
Prüfung endet hiermit**

☐ **Ja; Ausnahmeprüfung ist er-  
forderlich; weiter unter 4.**

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Turmfalke ( <i>Falco tinnunculus</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, ungefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, Art der Vorwarnliste		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Der Turmfalke ist ein Bewohner strukturreicher Offenland-Lebensräume. Als Brutplätze werden Krähenester oder aufgegebene Horste von Greifvögeln in Feldhecken, Feldgehölzen, Galeriewäldern oder an Waldrändern angenommen. Die Art brütet aber auch in künstlichen Nisthilfen beispielsweise an Scheunen oder z.B. an Strommasten. Darüber hinaus kann die Art auch an Felsstandorten, in Steinbrüchen oder Nischen an Gebäuden (z.B. Kirchen, große Brücken) brüten. Zur Nahrungssuche benötigen Turmfalken offene Feldfluren, wobei zur Brutzeit Grünland gegenüber Äckern bevorzugt wird. Wichtigste Nahrungsgrundlagen sind Kleinsäuger, die im Rüttelflug gesucht und erbeutet werden. Die Falken können sich je nach Witterung im Winter ganzjährig in der Umgebung der Brutgebiete aufhalten, die Brutperiode beginnt in der Regel im März und endet im August.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Der Turmfalke ist in Baden-Württemberg in allen Landesteilen verbreitet. Er gehört mit einem Bestand von 5.000 bis 7.000 Paaren zu den mittelhäufigen Arten. Langfristig haben seine Bestände abgenommen, während der kurzzeitige Trend (25- und 12-Jahreszeitraum) stabil ist.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Im Planungsraum wurden 2019 zwei Paare des Turmfalken kartiert. Weitere Beobachtungen weisen aber auf einen höheren Bestand im Oberen Eyachtal hin. Für 2019 wird der Bestand rund um Lautlingen auf vier bis fünf Brutpaare geschätzt.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Die Bestände des Turmfalken unterliegen In Abhängigkeit vom ganzjährigen Nahrungsangebot jährliche Schwankungen. Mit vier bis fünf Brutpaaren im Raum Lautlingen dürfte die Kapazitätsgrenze im Oberen Eyachtal erreicht sein. Der Erhaltungszustand der Art wird aufgrund der stabilen Bestände in den letzten 25 Jahren als günstig bewertet.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

Projektbezeichnung	Vorhabenträger	Betroffene Art
<i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<i>Baden-Württemberg (BW) Regierungspräsidium Tübingen</i>	Turmfalke ( <i>Falco tinnunculus</i> )

Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? ☒ Ja ☐ Nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Baubedingt ist ein 2019 besetzter Brutplatz des Turmfalken betroffen. Durch Beachtung der gesetzlichen Fristen zur Beseitigung der 2019 besiedelten Fichtengruppe am westlichen Rand des Gewerbegebietes Eschenwasen im Zeitraum zwischen Anfang Oktober und Ende Februar kann das Verbot vermieden werden (vgl. Maßnahme 9.1 V CEF).

Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein. ☐ Ja ☒ Nein

---

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein. ☐ Ja ☒ Nein

---

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
Der störungsbedingte Verlust eines Brutplatzes wird nicht als Verbot des § 44 Absatz 1 Nr. 2 beurteilt, da ausgeschlossen werden kann, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population in erheblichem Umfang verschlechtert. Turmfalken sind bezüglich ihrer Brutplatzwahl sehr flexibel und können unterschiedliche Brutplätze wie z.B. Nischen oder Nisthilfen an Gebäuden oder Krähenester besiedeln. Als ungefährdete Arten mit hohem Raumanspruch, zu denen der Turmfalke gerechnet werden kann, wird von der Fähigkeit einer Eigenkompensation ausgegangen, d.h. die Vögel sind in der Lage, auf andere Brutplätze auszuweichen. Dieses Verhalten kann durch ein zusätzliches Brutplatzangebot unterstützt werden.

Der Verbotstatbestand tritt ein. ☐ Ja ☒ Nein

---

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☒ Ja ☐ Nein

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Turmfalke <i>(Falco tinnunculus)</i>
--	---	--

Nach Datenlage ist von einem anlagenbedingten Verlust eines Brutplatzes auszugehen.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? ☒ Ja ☐ Nein

Verweis auf Unterlage

☒ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☐ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Der Verlust eines Brutplatzes kann durch ein Angebot künstlicher Nisthilfen, die an Strommasten der im Tal verlaufenden Leitungstrasse angebracht werden, ausgeglichen werden (vgl. Maßnahme 1.11 A CEF).

Der Verbotstatbestand tritt ein. ☐ Ja ☒ Nein

---

**d) Abschließende Bewertung**

Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein 
☒ **Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit**  
☐ **Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.**

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Weidenmeise ( <i>Parus montanus</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, ungefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, Art der Vorwarnliste		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b>		
<b>Verbreitung</b> <p>Der Verbreitungsschwerpunkt der Weidenmeise befindet sich in Baden-Württemberg im Alpenvorland und erstreckt sich von dort über die Schwäbische Alb ins Albvorland. Im Alpenvorland werden vor allem Mooregebiete, auf der Schwäbischen Alb und im Albvorland Misch- und Nadelwälder besiedelt. Ein zweites Vorkommen erstreckt sich entlang des Oberrheins und erreicht über den Odenwald das Bau- und Tauberland. In den letzten zehn Jahren hat sich die Art zunehmend auch im Schwarzwald ausgebreitet, wo die Art frühes als Brutvogel fehlte.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Im Raum Lautlingen wurde die Weidenmeise im Jahr 2015 an der Eyach, an mehreren Stellen im Gewann Holderäcker sowie in bahnbegleitenden Gehölzen nachgewiesen (insgesamt fünf Reviere). Aus dem Jahr 2019 liegen aus dem Planungsraum der Variante 1G1 keine Brutzeitnachweise vor.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Die Weidenmeise gehört mit einem Bestand von 3.000 bis 4.000 Paaren zu den mäßig häufigen Brutvogelarten und gilt in Baden-Württemberg aktuell als ungefährdet. Ihr Bestandstrend ist sowohl für den 25- als auch für den 12-Jahres-Zeitraum stabil. Die Einstufung als Art der Vorwarnliste begründet sich durch eine langfristig rückläufige Bestandsentwicklung, die vor allem in den Hauptbrutgebieten beispielsweise in Auwäldern im Oberrheintal zu beobachten war. Auf der Südwestalb hat sich die Art in den letzten Jahrzehnten als Brutvogel etabliert und im Bestand zugenommen. Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird daher als günstig bewertet.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		



Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Weidenmeise ( <i>Parus montanus</i> )
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<b>Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.		
<b>Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Das 2015 erfasste Vorkommen an der Eyach befindet auf Höhe des Bauanfangs westlich von Lautlingen in einem Abstand von ca. 100 m von der bestehenden B 463 (Vorbelastung). Eine störungsbedingte erhebliche Beeinträchtigung wird angesichts der Entfernung des Revierzentrums im Bereich der Effektdistanz von 100 m und unter Berücksichtigung der bestehenden Vorbelastung ausgeschlossen. Das 2015 kartierte Vorkommen an der Bahnböschung im Osten des Planungsraumes (östlich der bestehenden Bahnbrücke der B 463) liegt außerhalb der Effektdistanz von 100m und wird daher ebenfalls nicht beeinträchtigt. Für dieses Vorkommen ergibt sich aufgrund des geplanten Rückbaus der B 463 alt zwischen Anschluss der K 7152 und dem Bauende bei Albstadt-Ebingen vielmehr eine deutliche Entlastung.		
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Weidenmeise</i> <i>(Parus montanus)</i>
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
Verweis auf Unterlage <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input checked="" type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</b> <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b>   <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b> </div>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Abendsegler ( <i>Nyctalus noctula</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland: Art der Vorwarnliste <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg: gefährdete wandernde Tierart		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Der Abendsegler ist ein Baumhöhlen-Bewohner, wobei er als Zwischen- und Winterquartier auch Spalten an Gebäuden besiedelt. Die Tiere nutzen gleichzeitig mehrere eng benachbarte Quartiere, die häufig gewechselt werden. Jagdgebiete befinden sich vorwiegend in Gewässer- und Waldnähe. Die Jagd erfolgt im freien Luftraum in großen Höhen und im schnellen Flug.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Bei den im Sommer nachgewiesenen Tieren handelt es sich in der Regel um Männchen, die den Sommer fernab der Fortpflanzungsgebiete, die z.B. in Nordostdeutschland liegen, verbringen. Nur während der Zugzeit treten in Süddeutschland regelmäßig Weibchen des Abendseglers auf.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Der Abendsegler wurde nur vereinzelt und mit hohen Überflügen ohne Bezug zur bestimmten Landschaftsschnitten oder Lebensräumen festgestellt.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Der Abendsegler gilt in Baden-Württemberg als wandernde Art, wobei im Sommer Männchen anwesend sind und sich im Herbst auch die Weibchen einfinden. Eine Beurteilung des Erhaltungszustands ist auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse nicht möglich.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Im Bereich der geplanten Trasse bestehen keine Quartiere des Abendseglers.		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Abendsegler ( <i>Nyctalus noctula</i> )
<b>Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose)		
Nach Bernotat & Dierschke (2016) ist das Kollisionsrisiko für den Abendsegler an Straßen gering, die vorhabenstypspezifische Mortalitätsgefährdung an Straßen wird als mittel beurteilt. Im vorliegenden Planungsfall können betriebsbedingte Risiken für die Art ausgeschlossen werden.		
<b>Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):		
Im Umfeld der geplanten Trasse wurden weder Fortpflanzungs- oder Ruhestätten noch essentielle Jagdgebiete des Abendseglers nachgewiesen. Daher sind keine baubedingten erheblichen Störungen zu erwarten. Betriebs- und anlagebedingte Störungen, die sich z.B. durch Trennwirkungen zwischen Quartier- und Jagdgebieten ergeben können, werden ebenfalls ausgeschlossen werden.		
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Im Eingriffsbereich bestehen keine Quartiere von Fledermäusen		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich		
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Verweis auf Unterlage		

---

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Abendsegler ( <i>Nyctalus noctula</i> )
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit  <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Bartfledermaus ( <i>Myotis mystacinus</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland: Art der Vorwarnliste <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg: gefährdet		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Die Bartfledermaus ist eine typische „Fensterladen“-Fledermaus und besiedelt vor allem schmale Spaltenquartiere an Gebäuden. Es sind aber auch Kolonien aus Wäldern und in Waldnähe außerhalb von Siedlungen bekannt. Die Jagdgebiete liegen in strukturreichem Offenland, aber auch in Auwäldern und entlang von Gewässern. Sie ist ein wenig spezialisierter Jäger mit einem breiten Nahrungsspektrum. Die Bartfledermaus jagt niedrig und bis in Höhen von 6-15 Metern, Transferflüge erfolgen meist in 2-5 Metern Höhe. Neben der Zwergfledermaus stellt sie das häufigste Verkehrsoffer dar, insbesondere auf Transferstrecken von Wochenstubenquartieren kann die Mortalitätsrate vor allem unter Jungtieren sehr hoch sein. Bernotat &amp; Dierschke (2016) gehen für die Bartfledermaus von einem hohen Kollisionsrisiko und einer mittleren vorhabenstypspezifischen Mortalitätsgefährdung an Straßen aus.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Die Bartfledermaus ist in Baden-Württemberg in allen größeren Naturräumen nachgewiesen. Sie ist in den letzten Jahren aufgrund ihrer hohen Lebensraumsprüche lokal deutlich im Rückgang begriffen. Als Charakterart extensiver landwirtschaftlicher Gebiete mit hohem Grünlandanteil und Streuobstwiesen und insgesamt hohem Strukturreichtum ist sie auf den Erhalt entsprechender Landschaftsräume angewiesen.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Die Bartfledermaus war im Planungsraum die zweithäufigste Art und trat an allen Gewässerrändern, Saumstrukturen, Hecken, Streuobstbeständen und entlang von Gehölzen auf. An Flugstraßen im Bereich der geplanten Trasse wurde die Art nur unregelmäßig mit mehreren bzw. einzelnen Tieren nachgewiesen.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Eine Beurteilung des Erhaltungszustands ist auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse nicht möglich. Aufgrund der landesweiten Gefährdung ist von einem ungünstigen - unzureichenden Erhaltungszustand auszugehen.</p>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Bartfledermaus ( <i>Myotis mystacinus</i> )
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Im Bereich der geplanten Trasse bestehen keine Quartiere der Bartfledermaus.		
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Entlang der geplanten Trasse wurden verschiedene Flugstraßen von Fledermäusen erfasst, die teilweise auch von einzelnen Bartfledermäusen genutzt werden. Dort kann es daher betriebsbedingt zur Tötung von Individuen kommen. Zur Vermeidung der Risiken sind im Bereich der von der Bartfledermaus genutzten Flugstraßen Maßnahmen vorgesehen, die auf eine ausreichende Dimensionierung von Durchlässen und Unterführungen abzielen. Soweit erforderlich, sind auch ergänzende Pflanzungen zur Aufrechterhaltung oder Entwicklung zusätzlicher Leitlinien vorgesehen (vgl. Maßnahmen 1.3 V CEF, 1.5.1 V CEF, 3.2.1 V CEF, 3.3.1 V CEF, 3.3.2 V CEF, 6.2.2 V CEF, 7.4 V CEF).		
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<b>b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Da im Umfeld der geplanten Trasse weder Fortpflanzungs- oder Ruhestätten noch essentielle Jagdgebiete der Bartfledermaus bestehen, sind keine baubedingten erheblichen Störungen zu erwarten. Betriebs- und anlagebedingte Störungen, die sich durch Trennwirkungen zwischen Quartier- und Jagdgebieten ergeben können, werden durch die vorgesehenen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Flugstraßen soweit vermindert, dass erhebliche Störungen ebenfalls ausgeschlossen werden können (s.o.).		
Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Bartfledermaus ( <i>Myotis mystacinus</i> )
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p>Im Eingriffsbereich bestehen keine Quartiere der Bartfledermaus.</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich</p> <p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Verweis auf Unterlage</p> <p><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
<p>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein <input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b></p> <p><input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b></p>		



Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Braunes Langohr ( <i>Plecotus auritus</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland: Art der Vorwarnliste <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg: gefährdet		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Das Braune Langohr besiedelt entweder Gebäude (z.B. Kirchen), Baumhöhlen oder Nistkästen, wobei die Quartiere häufig gewechselt werden. Jagdgebiete liegen vor allem in Wäldern (Laub- und Nadelwälder), aber auch in der Nähe von Siedlungen. Braune Langohren lesen ihre Nahrung entweder direkt von der Vegetation ab oder jagen im freien Luftraum z.B. nach Nachtfaltern. Nach Bernotat &amp; Dierschke (2106) besteht für das Braune Langohr eine sehr hohes Kollisionsrisiko und eine hohe vorhabenstypspezifische Mortalitätsgefährdung an Straßen.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Das Braune Langohr ist in Baden-Württemberg verbreitet und tritt in allen Höhenstufen auf. Nachweislücken bestehen im Kraichgau, im mittleren Schwarzwald, auf der Baar, in Teilen der Schwäbischen Alb und im Alpenvorland.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Das Braune Langohr wurde vereinzelt in den Streuobstwiesen südlich von Lautlingen und entlang der östlichen Hangkante der Meßstetter Tales (Gewann Buchhalde) nachgewiesen. Die Art trat einzeln auch an Flugstraßen beim Bruckbach und in der Buchhalde auf. Hinweise auf Quartier- oder Wochenstubenvorkommen liegen nicht vor.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Eine Beurteilung des Erhaltungszustands ist auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse nicht möglich. Aufgrund der landesweiten Gefährdung ist von einem ungünstigen - unzureichenden Erhaltungszustand auszugehen.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Braunes Langohr ( <i>Plecotus auritus</i> )
--	---	---

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Im Bereich der geplanten Trasse bestehen keine Quartiere des Braunen Langohrs.

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☒ Ja ☐ Nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Tötungsrisiken bestehen entlang von Flugstraßen, wobei das Braune Langohr nur vereinzelt entlang vom Bruckbach sowie in der Buchhalde erfasst wurde. Zur Vermeidung der Risiken sind im Bereich der genannten Flugstraßen Vermeidungsmaßnahmen vorgesehen, die auf eine ausreichende Dimensionierung von Durchlässen und Unterführungen abzielen. Soweit erforderlich, sind auch ergänzende Pflanzungen zur Aufrechterhaltung oder Entwicklung zusätzlicher Leitlinien vorgesehen (vgl. Maßnahmen 1.3 V CEF, 1.5.1 V CEF, 3.2.1 V CEF, 3.3.1 V CEF, 3.3.2 V CEF, 5.2.V CEF, 6.2.2 V CEF, 7.4 V CEF).

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Da im Umfeld der geplanten Trasse weder Fortpflanzungs- oder Ruhestätten noch essentielle Jagdgebiete bestehen, sind keine baubedingten erheblichen Störungen zu erwarten. Betriebs- und anlagebedingte Störungen, die sich durch Trennwirkungen zwischen Quartier- und Jagdgebieten ergeben können, werden durch die vorgesehenen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Flugstraßen (s.o.) soweit vermindert, dass erhebliche Störungen ebenfalls ausgeschlossen werden können.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☐ Ja ☒ Nein

Im Eingriffsbereich bestehen keine Quartiere von Fledermäusen

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Braunes Langohr <i>(Plecotus auritus)</i>
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich  Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
Verweis auf Unterlage  <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input checked="" type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</b> <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b>   <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b> </div>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Breitflügelfledermaus <i>(Eptesicus serotinus)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland: Gefährdung unbekannten Ausmaßes <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg: stark gefährdet		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Die Breitflügelfledermaus ist eine typische Gebäude-Fledermaus, die ihre höchste Populationsdichte in den Niederungen von Rhein, Neckar und Donau erreicht. Die Quartiere und Jagdgebiete liegen im Siedlungsbereich, in gehölzreichen, parkartigen Landschaften mit hohem Grünlandanteil und in Gewässernähe. Bei der Jagd sind Breitflügelfledermäuse sehr flexibel und suchen ihre Nahrung sowohl in Bodennähe, entlang höherer Gehölze oder bei der Jagd im freien Luftraum. Nach Bernotat &amp; Dierschke (2016) besteht für die Breitflügelfledermaus ein geringes Kollisionsrisiko und eine mittlere vorhabenstypspezifische Mortalitätsgefährdung an Straßen.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Die Breitflügelfledermaus ist in Baden-Württemberg vor allem in den nördlichen Landesteilen verbreitet (Nordbaden und Kraichgau, Tauberland, Kocher-Jagst-Ebenen). Von der Schwäbischen Alb liegen nur einzelne Nachweise der Art vor.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Die Breitflügelfledermaus trat im Untersuchungsraum selten und nur mit Einzeltieren auf, es kam zu Jagdflügen v.a. über Wiesenflächen angrenzend an Saumstrukturen von Gehölzen. Nur am Bruckbach wurden einzelne Tiere entlang einer Flugstraße nachgewiesen.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Eine Beurteilung des Erhaltungszustands der lokalen Population ist auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse nicht möglich. Von der Schwäbischen Alb und dem westlichen angrenzenden Albvorland liegen nur sehr wenige Nachweise vor.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Breitflügelfledermaus <i>(Eptesicus serotinus)</i>
--	---	--

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Im Bereich der geplanten Trasse wurden keine Quartiere der Breitflügelfledermaus nachgewiesen.

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☒ Ja ☐ Nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Tötungsrisiken bestehen entlang von Flugstraßen, wobei die Breitflügelfledermaus nur vereinzelt am Bruckbach erfasst wurde. Zur Vermeidung der Risiken sind Maßnahmen geplant, die auf eine ausreichende Dimensionierung von Durchlässen und Unterführungen abzielen. Soweit erforderlich, sind auch ergänzende Pflanzungen zur Aufrechterhaltung oder Entwicklung zusätzlicher Leitlinien vorgesehen (vgl. Maßnahmen 1.3 V CEF, 1.5.1 V CEF, 3.2.1 V CEF, 3.3.1 V CEF, 3.3.2 V CEF, 5.2.V CEF, 7.4 V CEF).

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

---

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Da im Umfeld der geplanten Trasse weder Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der Breitflügelfledermaus noch essentielle Jagdgebiete bestehen, sind für die Breitflügelfledermaus keine baubedingten erheblichen Störungen zu erwarten. Betriebs- und anlagebedingte Störungen, die sich durch Trennwirkungen zwischen Quartier- und Jagdgebieten ergeben können, werden durch die vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung von Flugstraßen soweit vermindert, dass erhebliche Störungen ebenfalls ausgeschlossen werden können.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

---

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☐ Ja ☒ Nein

Im Eingriffsbereich bestehen keine Quartiere von Fledermäusen

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Breitflügelfledermaus ( <i>Eptesicus serotinus</i> )
Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich		
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		
		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <span style="margin-left: 100px;"><input type="checkbox"/> Nein</span>
Verweis auf Unterlage		
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
Der Verbotstatbestand tritt ein.		
		<input type="checkbox"/> Ja <span style="margin-left: 100px;"><input checked="" type="checkbox"/> Nein</span>
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein		
		<input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b>
		<input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b>

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Fransenfledermaus ( <i>Myotis nattereri</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland: nicht gefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg: stark gefährdet		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Die Fransenfledermaus kann als eine typische Waldart angesehen werden und kommt sowohl in Laub- als auch in Nadelwäldern vor. Während des Sommerhalbjahrs bevorzugt sie als Quartier Baumhöhlen in Wäldern, Parkanlagen oder Streuobstwiesen. Sie bezieht aber auch Spalten an Gebäuden (Hohlblocksteine) oder Fledermauskästen. Die Wochenstubenquartiere werden alle 1-4 Tage gewechselt. Jagdgebiete liegen vor allem in Wäldern und strukturreichen Offenlandhabitaten. Die Fransenfledermaus ist sehr manövrierfähig und jagt oft sehr nah an der Vegetation, Jagdflüge erfolgen in der Regel niedrig. Nach Bernotat &amp; Dierschke (2016) besteht für die Fransenfledermaus ein hohes Kollisionsrisiko und eine mittlere vorhabenstypspezifische Mortalitätsgefährdung an Straßen.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Von der Fransenfledermaus liegen aus allen Landesteilen Baden-Württembergs Nachweise vor mit Schwerpunkten in den walddreichen Naturräumen. Für die Schwäbischen Alb deuten die vorliegenden Daten auf eine nur lückige Verbreitung hin.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Die Fransenfledermaus wurde v.a. an den Waldrändern südlich von Lautlingen und am Talbach aufgezeichnet. Einzelbeobachtungen liegen aus den Streuobstwiesen südlich von Lautlingen vor.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Eine Beurteilung des Erhaltungszustands ist auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse nicht möglich. Aufgrund der landesweiten starken Gefährdung ist von einem schlechten Erhaltungszustand auszugehen.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Fransenfledermaus <i>(Myotis nattereri)</i>
--	---	---

Im Bereich der geplanten Trasse bestehen keine Quartiere der Fransenfledermaus.

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Die Fransenfledermaus wurde entlang der festgestellten Flugstraßen im Bereich der geplanten Trasse nicht nachgewiesen, was sich durch die enge Bindung der Art an Wälder und die dadurch bedingten fehlenden funktionalen Beziehungen zum Siedlungsbereich von Lautlingen erklärt.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Da im Umfeld der geplanten Trasse weder Fortpflanzungs- oder Ruhestätten noch essentielle Jagdgebiete der Fransenfledermaus bestehen, sind keine bau-, anlage- oder betriebsbedingten bedingten erheblichen Störungen zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☐ Ja ☒ Nein

Im Eingriffsbereich bestehen keine Quartiere der Fransenfledermaus.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich

Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? ☒ Ja ☐ Nein



Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Fransenfledermaus <i>(Myotis nattereri)</i>
Verweis auf Unterlage  <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt  <b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input checked="" type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b>  <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b> </div>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Rauhautfledermaus <i>(Pipistrellus nathusii)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland: nicht gefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg: gefährdete wandernde Tierart		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Die Rauhautfledermaus ist eine Art klimatisch begünstigter Lagen, wo sie in erster Linie Baumquartiere wie Höhlungen und Rindenspalten, aber auch Dehnungsfugen und Spalten an Brücken bezieht. Sie jagt gerne entlang von linearen Strukturen wie Waldwegen und Waldrändern und entlang der Schilf- und Verlandungszonen von nahrungsreichen Gewässern. Bevorzugt hält sie sich in Au- und Feuchtwäldern auf.</p> <p>Bei der Rauhautfledermaus handelt es sich um eine Art, die während ihrer Wanderung im Herbst sehr weite Strecken (bis zu 1900 km) zurücklegt. Während des Sommers kommen in Deutschland vorwiegend Männchen vor. Die Reproduktionsgebiete der Rauhautfledermaus liegen vor allem im Nordosten Europas. Von dort aus wandern die Weibchen im Herbst in südwestliche Richtung. Ab Mitte August bis Anfang November treten in Süddeutschland verstärkt Durchzügler auf, wobei einzelne Individuen eine relativ hohe Ortstreue in den Durchzugsgebieten zeigen. Die Männchen besetzen zu dieser Zeit bereits ihre angestammten Paarungsquartiere in Baumhöhlen. Weibchen suchen diese während des Herbstzuges auf. Nach der Paarung setzen sie ihren Zug in die Winterquartiere fort. Nach Bernotat &amp; Dierschke (2016) besteht für die Rauhautfledermaus ein mittleres Kollisionsrisiko und eine mittlere vorhabenstypspezifische Mortalitätsgefährdung an Straßen.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Schwerpunkte der landesweiten Verbreitung befinden sich im Rheintal und am Bodensee sowie im mittleren Neckarraum.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Die Rauhautfledermaus wurde im Planungsraum nur vereinzelt nachgewiesen, entlang der nachgewiesenen Flugstraßen trat die Art nicht auf.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Eine Beurteilung des Erhaltungszustands der lokalen Population ist auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse und angesichts des Auftretens ausschließlich wandernder Tiere nicht möglich und sinnvoll.</p>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Rauhautfledermaus ( <i>Pipistrellus nathusii</i> )
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Im Bereich der geplanten Trasse bestehen keine Quartiere der Rauhautfledermaus		
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Es liegen keine Hinweise auf eine regelmäßige Nutzung der nachgewiesenen Flugstraßen vor.		
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<b>b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Da im Umfeld der geplanten Trasse weder Fortpflanzungs- oder Ruhestätten noch essentielle Jagdgebiete der Rauhautfledermaus bestehen, sind keine bau-, anlage- oder betriebsbedingten erheblichen Störungen zu erwarten.		
Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
Im Eingriffsbereich bestehen keine Quartiere der Rauhautfledermaus		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Rauhautfledermaus <i>(Pipistrellus nathusii)</i>
Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich  Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div>		
Verweis auf Unterlage  <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</b> <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b>  <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b> </div>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Wasserfledermaus ( <i>Myotis daubentonii</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland: nicht gefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg: gefährdet		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Die Wasserfledermaus wird oft in Wäldern gefunden, da sie bevorzugt Baumhöhlen (vorwiegend in Laubbäumen) als Quartier nutzt, aber auch Nist- und Fledermauskästen aufsucht. Dehnungsfugen und Spalten in und an Brücken werden ebenfalls gerne angenommen. Während des Sommers werden die Quartiere häufig gewechselt. Die Jagdgebiete liegen bevorzugt über stehenden Gewässern aber auch über ruhigen Abschnitten von Fließgewässern. Angrenzende Auwälder werden ebenfalls zur Jagd genutzt. Jagdgebiete erreichen die Fledermäuse oft über Flugstraßen, die sich entlang von linearen Landschaftselementen, wie Bachläufen, Hecken säumen, Waldrändern, Feldgehölzen, usw. erstrecken. Die größten Populationsdichten von Wasserfledermäusen können deshalb in wald- und gewässerreichen Landschaften angetroffen werden. Die Jagd erfolgt in einem Abstand von 5-30 cm über der Wasseroberfläche in schnellem und wendigem Flug. Bevorzugt werden Zuckmücken erbeutet. Bernotat &amp; Dierschke (2016) gehen für die Wasserfledermaus von einem sehr hohen Kollisionsrisiko und einer mittleren vorhabenstypspezifischen Mortalitätsgefährdung an Straßen aus.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Die Wasserfledermaus ist in allen Naturräumen Baden-Württembergs nachgewiesen.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Die Wasserfledermaus wurde ausschließlich entlang der Eyach nachgewiesen. Entlang der nachgewiesenen Flugstraßen südlich von Lautlingen wurde die Art nicht detektiert.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Eine Beurteilung des Erhaltungszustands der lokalen Population ist auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse nicht möglich. Aufgrund der landesweiten Gefährdung ist von einem unzureichenden Erhaltungszustand auszugehen.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Wasserfledermaus</i> <i>(Myotis daubentonii)</i>
--	---	---

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  
  

Im Bereich der geplanten Trasse bestehen keine Quartiere von Fledermäusen. Insofern kann ein baubedingte Tötung von Individuen ausgeschlossen werden.

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Die Nachweise der Wasserfledermaus beschränken sich auf den Gewässerverlauf der Eyach. Entlang der geplanten Trasse wurde die Art nicht nachgewiesen. Insofern können betriebsbedingte Risiken für die Art ausgeschlossen werden.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Da im Umfeld der geplanten Trasse weder Fortpflanzungs- oder Ruhestätten noch essentielle Jagdgebiete der Wasserfledermaus bestehen, sind keine bau-, anlage- oder betriebsbedingten Störungen zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☐ Ja ☒ Nein

Im Eingriffsbereich bestehen keine Quartiere der Wasserfledermaus.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Wasserfledermaus ( <i>Myotis daubentonii</i> )
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Verweis auf Unterlage		
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein		<input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b> <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b>

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Zwergfledermaus ( <i>Pipistrellus pipistrellus</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland: nicht gefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg: gefährdet		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Bei der Zwergfledermaus handelt es sich um einen extremen Kulturfolger. Sie ist als Spaltenbewohner an Gebäuden die häufigste Fledermausart in Baden-Württemberg. In der Auswahl ihrer Jagdgebiete ist sie relativ flexibel, bevorzugt aber gewässerreiche Gebiete und Ränder von Gehölzstandorten. Die Art jagt zumeist niedrig aber auch bis in Höhen von 20 Metern, Transferflüge erfolgen meist in 2-5 m Höhe. Die Art ist das häufigste Verkehrsoffer unter Fledermäusen. Insbesondere auf Transferstrecken, die von Wochenstubenquartieren ausgehen, kann die Mortalitätsrate vor allem unter Jungtieren sehr hoch sein. Bernotat &amp; Dierschke (2016) gehen für die Zwergfledermaus von einem hohen Kollisionsrisiko und einer mittleren vorhabenstypspezifischen Mortalitätsgefährdung an Straßen aus.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Die Zwergfledermaus ist in Baden-Württemberg verbreitet und gehört als typische Siedlungsart zu den landesweit häufigsten Fledermausarten.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Die Zwergfledermaus war die häufigste nachgewiesene Art und wurde in allen untersuchten Teilflächen festgestellt. Vorkommensschwerpunkte befinden sich an der Eyach sowie entlang von Gehölz- und Waldrändern und in Streuobstwiesen.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Der Erhaltungszustand der lokalen Population kann auf der Grundlage der vorliegenden Daten nicht beurteilt werden. Aufgrund der landesweiten Gefährdung der Art ist von einem ungünstigen – unzureichenden Erhaltungszustand auszugehen.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		



Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Zwergfledermaus ( <i>Pipistrellus pipistrellus</i> )
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Im Bereich der geplanten Trasse bestehen keine Quartiere der Zwergfledermaus  <b>Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein  <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Entlang der geplanten Trasse wurden verschiedene Flugstraßen von Fledermäusen erfasst, die jeweils auch von der Zwergfledermaus genutzt werden. Dort kann es daher betriebsbedingt zur Tötung von Individuen kommen. Zur Vermeidung der Risiken sind im Bereich der nachgewiesenen Flugstraßen Maßnahmen vorgesehen, die auf eine ausreichende Dimensionierung von Durchlässen und Unterführungen abzielen. Soweit erforderlich, sind auch ergänzende Pflanzungen zur Aufrechterhaltung oder Entwicklung zusätzlicher Leitlinien vorgesehen (vgl. Maßnahmen 1.3 V CEF, 1.5.1 V CEF, 3.2.1 V CEF, 3.3.1 V CEF, 3.3.2 V CEF, 5.2.V CEF, 6.2.2 V CEF, 7.4 V CEF).  <b>Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<b>b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein  <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein  Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Da im Umfeld der geplanten Trasse weder Fortpflanzungs- oder Ruhestätten noch essentielle Jagdgebiete der Zwergfledermaus bestehen, sind keine baubedingten erheblichen Störungen zu erwarten. Betriebs- und anlagebedingte Störungen, die sich durch Trennwirkungen zwischen Quartier- und Jagdgebieten ergeben können, werden durch die vorgesehenen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Flugstraßen soweit vermindert, dass erhebliche Störungen ebenfalls ausgeschlossen werden können (s.o.).  <b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Zwergfledermaus ( <i>Pipistrellus pipistrellus</i> )
<p>Im Eingriffsbereich bestehen keine Quartiere der Zwergfledermaus</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich</p> <p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?</p> <p>Verweis auf Unterlage</p> <p><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt ein.</p>		
<p><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
<p>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b></p> <p><input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b></p>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Haselmaus <i>(Muscardinus avellanarius)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, G (Gefährdung unbekannten Ausmaßes) <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, G (Gefährdung unbekannten Ausmaßes)		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Die Haselmaus ist eine charakteristische Waldart, wobei lichte Laubmischwälder mit gut ausgeprägter Strauchschicht bevorzugt besiedelt werden. Die Art tritt aber auch in nadelholzreichen Waldgesellschaften sowie beispielsweise in Parkanlagen, Obstgärten oder Feldhecken auf (vgl. SCHLUND 2005). Wichtigste Nahrunggrundlage sind Beeren, Nüsse oder frische Blätter. Nach ALBRECHT et al. (2014) werden in der Literatur Dichten zwischen einem und 10 Tieren/ha, ausnahmsweise sogar bis 15 Individuen/ha erreicht.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Die Haselmaus ist in Baden-Württemberg in allen Landesteilen verbreitet (Schlund 2005).</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Die Haselmaus wurde im Gewinn „Reuten“ beidseits der Bahnlinie nachgewiesen, wobei in den Untersuchungsjahren 2015 und 2019 jeweils nie mehr als zwei Tiere zeitgleich festgestellt wurden. Aus anderen vom Eingriff betroffenen Gehölzen liegen keine Nachweise vor.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Der Erhaltungszustand der lokalen Population der Haselmaus ist aufgrund fehlender Daten zur Verbreitung auf lokaler Ebene unbekannt und kann auf der Grundlage der wenigen Nachweise im Gewinn Reuten nicht bewertet werden.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Zur Vermeidung von Tötungen von Individuen ist eine zweistufige Vorgehensweise der Baufeldherstellung vorgesehen (vgl. Maßnahme 2.4.3 V CEF). In einem ersten Schritt werden die Gehölze im Winter soweit möglich		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Haselmaus <i>(Muscardinus avellanarius)</i>
--	---	---

schonend beseitigt. Die abschließende Herstellung des Baufeldes mit Entfernung der Wurzelstöcke wird erst im Frühjahr (ab etwa Anfang Mai) durchgeführt. Damit soll ggf. anwesenden Tieren die Möglichkeit gegeben werden, nach Verlassen der im Boden angelegten Winterester in benachbarte Gehölzbestände, die im Rahmen von funktionserhaltenden Maßnahmen in unmittelbar angrenzenden Flächen durch Pflanzungen neu begründet bzw. durch Aufwertung monotoner Fichtenbestände hergestellt werden, abzuwandern.

Eine schonende Beseitigung der Gehölze ist nach gutachterlicher Beurteilung allerdings nur für die Gehölze nördlich der Bahnlinie (überwiegend Weidengebüsche mit geringem Stammdurchmesser) möglich. Südlich der Bahn ist eine schonende Baufeldräumung aufgrund der topographischen Verhältnisse sowie durch einen hohen Anteil liegenden Totholzes erschwert. Das Tötungsrisiko wird in dieser Teilfläche zusätzlich durch eine Umsiedlung anwesender Tiere in der Zeit vor der Baufeldherstellung vermindert. Der Fang erfolgt über Haselmaus-Tubes, die im Frühjahr vor der Baufeldherstellung ausgebracht, im September/Okttober regelmäßig kontrolliert und anwesende Tiere in benachbarte Ausgleichsflächen versetzt werden. Voraussetzung hierfür ist, dass die funktionserhaltende Maßnahme zur Aufwertung benachbarter Fichtenkulturen zu diesem Zeitpunkt umgesetzt wurde und die Baufeldherstellung zeitnah im Oktober erfolgt, um eine mögliche Rückwanderung von Tieren zu vermeiden.

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.**

☐ Ja

☒ Nein

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?

☐ Ja

☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.**

☐ Ja

☒ Nein

### b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)

☐ Ja

☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Die Lebensräume der Haselmaus werden nur randlich tangiert und bleiben unter Berücksichtigung der vorgesehenen funktionserhaltenden Maßnahmen zusammenhängend erhalten. Störungen als Folge einer Zerschneidung von Lebensräumen können daher für die Haselmaus ausgeschlossen werden.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.**

☐ Ja

☒ Nein

### c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Haselmaus <i>(Muscardinus avellanarius)</i>
--	---	---

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☒ Ja ☐ Nein

Bau- und anlagebedingt werden Lebensstätten der Haselmaus im Umfang von 1,73 ha beansprucht.

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Begrenzung der Flächeninanspruchnahme für die Arbeitsstreifen auf das technisch unabdingbare Mindestmaß zur Schonung von Lebensräumen der Haselmaus (vgl. Maßnahme 2.1 V).

Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? ☒ Ja ☐ Nein

Verweis auf Unterlage

☒ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☐ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Als Ausgleich für den bau- und anlagebedingten Verlust der Lebensräume ist zum einen vorgesehen, die unmittelbar südlich an den Eingriffsbereich angrenzenden Fichtenwälder stark aufzulichten und so einen strauchartigen Unterwuchs zu fördern. Die Maßnahme ist mindestens zwei Jahre vor Baubeginn zu realisieren. Dadurch kann gewährleistet werden, dass aus dem Baufeld vergrämte und ggf. umzusiedelnde Tiere einen optimierten Lebensraum vorfinden und sich dort ansiedeln können (vgl. Maßnahme 2.4.1 A CEF, Flächengröße 1,68 ha).

Ergänzend zum Umbau der Fichtenbestände ist als zweite funktionserhaltende Maßnahme die Pflanzung von Sträuchern auf aktuell unbestockten Flächen vorgesehen. Diese Maßnahme ist ebenfalls zwei Jahre vor Baubeginn zu realisieren. Eine dafür vorgesehene Fläche befindet sich nördlich der Bahn zwischen der Bahnlinie und der geplanten Trasse, bei der zweiten Fläche handelt es sich um eine kleine Lichtung südlich der Bahn, auf der eine Strauchschicht sowie ein naturnaher Laubmischwald entwickelt werden kann (vgl. Maßnahme 2.4.2 A CEF, Flächengröße 0,77 ha).

Der Verbotstatbestand tritt ein. ☐ Ja ☒ Nein

**d) Abschließende Bewertung**

Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein 
☒ **Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit**  
☐ **Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.**

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Zauneidechse ( <i>Lacerta agilis</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, V – Art der Vorwarnliste <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, V - Art der Vorwarnliste		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Die Zauneidechse ist ein Bewohner von gut besonnten Säumen, Böschungen, Rainen, Waldrändern, Brachen oder Ruderalflächen, die sich durch einen Wechsel dichter und lückiger Vegetation im Verbund mit meist gehölzreichen deckungsbietenden Bereichen aufweisen. Die Aktivitätszeit beginnt je nach Höhenstufe und Witterung im März/April und erstreckt sich bis in den Herbst. Die Paarungszeit erstreckt sich von Ende April bis etwa Anfang Juni, die Jungtiere erscheinen im Spätsommer. Zur Überwinterung werden frostsichere Verstecke z.B. in Hohlräumen oder in Kleintierbauten aufgesucht.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Die Zauneidechse ist in Baden-Württemberg in allen Landesteilen verbreitet. Vorkommenschwerpunkte befinden sich in den klimatisch begünstigten Naturräumen auf Höhenstufen bis etwa 500m üNN, es werden vereinzelt aber auch höher gelegene Regionen bis 900-1000m üNN besiedelt. Auf der Hohen Schwabenalb und der angrenzenden Mittleren Kuppenalb ist die Zauneidechse nach Laufer et al. (1999) nur lückig verbreitet.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Die Zauneidechse wurde in verschiedenen Teilflächen entlang der geplanten Trasse nachgewiesen. Ein großes zusammenhängendes Vorkommen besteht entlang des gesamten Bahndammes, wobei einzelne Abschnitte in Abhängigkeit von Exposition, Beschattung und Gehölzbestand unterschiedlich dicht besiedelt werden. Entlang der Bahnlinie im Gewann Reuten finden sich im Bereich der geplanten Bahnquerung Abschnitte mit guter Habitateignung und vergleichsweise dichter Besiedlung und Abschnitte mit schlechter Habitateignung, die nur lückig besiedelt werden. Weiterhin besiedelt die Zauneidechse bahnbegleitende Flächen im Ebinger Tal im Bereich der geplanten Querung zum Anschluss der K 7152. Auch hier wird das Verbreitungsbild der Art durch Art und Umfang der bahnbegleitenden Gehölze sowie die Beschattung und Exposition der Böschungen geprägt. Ein kleines individuenschwaches Vorkommen besteht im Gewann Bühl, wo besonnte Säume von Gehölzen besiedelt werden.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Aufgrund der landes- und bundesweit rückläufigen Bestandsentwicklung wird der Erhaltungszustand der Zauneidechse als ungünstig bewertet. Die Hohe Schwabenalb ist auf Höhenstufen über 750m üNN nur lückig be-</p>		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Zauneidechse ( <i>Lacerta agilis</i> )
--	---	--

siedelt, bedingt durch den Klimawandel besteht hier ein Ausbreitungspotential beispielsweise in beweidete trockene Lebensräume wie z.B. Wacholderheiden, die aktuell überwiegend von der Waldeidechse besiedelt werden.

### 3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG

#### a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)

Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? ☒ Ja ☐ Nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Zur Vermeidung des Verbotes der Tötung ist es vorgesehen, Tiere der Zauneidechse, die sich im Bereich der geplanten Trasse einschließlich der benötigten Arbeitsstreifen aufhalten, vor Beginn der Arbeiten in benachbarte dafür hergestellte bzw. optimierte Lebensräume zu vergrämen oder ggf. umzusetzen. Hierfür werden in direkter Anbindung an die Eingriffsflächen Lebensräume geschaffen, in die die Tiere einwandern können. Eine Rückwanderung von Tieren in das Baufeld wird durch Reptilienschutzzäune verhindert (Maßnahmen 2.5.3 V CEF, 4.3.2 V CEF, 7.5.2 V CEF, 7.6.2 V CEF).

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind durch das Vorhaben nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

#### b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Durch die geplante Bahnunterquerung im Gewann „Reuten“ wird zwar der Bahndamm als Ausbreitungskorridor für die Zauneidechse unterbrochen. Über die Bahnbrücke über die B 463 neu kann jedoch ein Mindestaustausch zwischen den Teilpopulationen nördlich und südlich der Querung aufrecht erhalten werden, wobei beide Teilpopulationen zusätzlich durch funktionserhaltende Maßnahmen gestärkt werden.

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Zauneidechse ( <i>Lacerta agilis</i> )
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Bau- und anlagebedingt werden Lebensstätten der Zauneidechse in der Größenordnung von 0,38 ha beansprucht.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Begrenzung der Flächeninanspruchnahme für die Arbeitsstreifen auf das technisch unabdingbare Mindestmaß zur Schonung von Lebensräumen der Zauneidechse (vgl. Maßnahme 2.1 V).</p> <p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Verweis auf Unterlage</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt</p> <p>Als Ausgleich für den bau- und anlagebedingten Verlust der Lebensräume sind verschiedene vorgezogene funktionserhaltende Maßnahmen vorgesehen (vgl. Maßnahmen 2.5.1 A CEF, 2.5.2 A CEF, 4.3.1. A CEF, 7.5.1 A CEF). Darüber hinaus werden im Zuge von weiteren Maßnahmen u.a. für die Kreuzotter Lebensräume für die Zauneidechse aufgewertet (vgl. Maßnahmen 2.5.4.A und 7.6.3 A).</p> <p><b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
<p><b>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</b></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b></p> <p><input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b></p>		



Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Abendsegler <i>(Nyctalus noctula)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland: Art der Vorwarnliste <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg: gefährdete wandernde Tierart		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> Der Abendsegler ist ein Baumhöhlen-Bewohner, wobei er als Zwischen- und Winterquartier auch Spalten an Gebäuden besiedelt. Die Tiere nutzen gleichzeitig mehrere eng benachbarte Quartiere, die häufig gewechselt werden. Jagdgebiete befinden sich vorwiegend in Gewässer- und Waldnähe. Die Jagd erfolgt im freien Luftraum in großen Höhen und im schnellen Flug.		
<b>Verbreitung</b> Bei den im Sommer nachgewiesenen Tieren handelt es sich in der Regel um Männchen, die den Sommer fernab der Fortpflanzungsgebiete, die z.B. in Nordostdeutschland liegen, verbringen. Nur während der Zugzeit treten in Süddeutschland regelmäßig Weibchen des Abendseglers auf.  Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich  Der Abendsegler wurde nur vereinzelt und mit hohen Überflügen ohne Bezug zur bestimmten Landschaftsschnitten oder Lebensräumen festgestellt.		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> Der Abendsegler gilt in Baden-Württemberg als wandernde Art, wobei im Sommer Männchen anwesend sind und sich im Herbst auch die Weibchen einfinden. Eine Beurteilung des Erhaltungszustands ist auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse nicht möglich.		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Im Bereich der geplanten Trasse bestehen keine Quartiere des Abendseglers.		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Abendsegler ( <i>Nyctalus noctula</i> )
<b>Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose)		
Nach Bernotat & Dierschke (2016) ist das Kollisionsrisiko für den Abendsegler an Straßen gering, die vorhabenstypspezifische Mortalitätsgefährdung an Straßen wird als mittel beurteilt. Im vorliegenden Planungsfall können betriebsbedingte Risiken für die Art ausgeschlossen werden.		
<b>Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):		
Im Umfeld der geplanten Trasse wurden weder Fortpflanzungs- oder Ruhestätten noch essentielle Jagdgebiete des Abendseglers nachgewiesen. Daher sind keine baubedingten erheblichen Störungen zu erwarten. Betriebs- und anlagebedingte Störungen, die sich z.B. durch Trennwirkungen zwischen Quartier- und Jagdgebieten ergeben können, werden ebenfalls ausgeschlossen werden.		
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Im Eingriffsbereich bestehen keine Quartiere von Fledermäusen		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich		
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Verweis auf Unterlage		

---

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Abendsegler ( <i>Nyctalus noctula</i> )
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein		<input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b> <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b>

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Bartfledermaus ( <i>Myotis mystacinus</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland: Art der Vorwarnliste <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg: gefährdet		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Die Bartfledermaus ist eine typische „Fensterladen“-Fledermaus und besiedelt vor allem schmale Spaltenquartiere an Gebäuden. Es sind aber auch Kolonien aus Wäldern und in Waldnähe außerhalb von Siedlungen bekannt. Die Jagdgebiete liegen in strukturreichem Offenland, aber auch in Auwäldern und entlang von Gewässern. Sie ist ein wenig spezialisierter Jäger mit einem breiten Nahrungsspektrum. Die Bartfledermaus jagt niedrig und bis in Höhen von 6-15 Metern, Transferflüge erfolgen meist in 2-5 Metern Höhe. Neben der Zwergfledermaus stellt sie das häufigste Verkehrsoffer dar, insbesondere auf Transferstrecken von Wochenstubenquartieren kann die Mortalitätsrate vor allem unter Jungtieren sehr hoch sein. Bernotat &amp; Dierschke (2016) gehen für die Bartfledermaus von einem hohen Kollisionsrisiko und einer mittleren vorhabenstypspezifischen Mortalitätsgefährdung an Straßen aus.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Die Bartfledermaus ist in Baden-Württemberg in allen größeren Naturräumen nachgewiesen. Sie ist in den letzten Jahren aufgrund ihrer hohen Lebensraumsprüche lokal deutlich im Rückgang begriffen. Als Charakterart extensiver landwirtschaftlicher Gebiete mit hohem Grünlandanteil und Streuobstwiesen und insgesamt hohem Strukturreichtum ist sie auf den Erhalt entsprechender Landschaftsräume angewiesen.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Die Bartfledermaus war im Planungsraum die zweithäufigste Art und trat an allen Gewässerrändern, Saumstrukturen, Hecken, Streuobstbeständen und entlang von Gehölzen auf. An Flugstraßen im Bereich der geplanten Trasse wurde die Art nur unregelmäßig mit mehreren bzw. einzelnen Tieren nachgewiesen.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Eine Beurteilung des Erhaltungszustands ist auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse nicht möglich. Aufgrund der landesweiten Gefährdung ist von einem ungünstigen - unzureichenden Erhaltungszustand auszugehen.</p>		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Bartfledermaus</i> <i>(Myotis mystacinus)</i>
--	---	--

### 3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG

#### a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)

Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Im Bereich der geplanten Trasse bestehen keine Quartiere der Bartfledermaus.

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☒ Ja ☐ Nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Entlang der geplanten Trasse wurden verschiedene Flugstraßen von Fledermäusen erfasst, die teilweise auch von einzelnen Bartfledermäusen genutzt werden. Dort kann es daher betriebsbedingt zur Tötung von Individuen kommen. Zur Vermeidung der Risiken sind im Bereich der von der Bartfledermaus genutzten Flugstraßen Maßnahmen vorgesehen, die auf eine ausreichende Dimensionierung von Durchlässen und Unterführungen abzielen. Soweit erforderlich, sind auch ergänzende Pflanzungen zur Aufrechterhaltung oder Entwicklung zusätzlicher Leitlinien vorgesehen (vgl. Maßnahmen 1.3 V CEF, 1.5.1 V CEF, 3.2.1 V CEF, 3.3.1 V CEF, 3.3.2 V CEF, 6.2.2 V CEF, 7.4 V CEF).

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

#### b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Da im Umfeld der geplanten Trasse weder Fortpflanzungs- oder Ruhestätten noch essentielle Jagdgebiete der Bartfledermaus bestehen, sind keine baubedingten erheblichen Störungen zu erwarten. Betriebs- und anlagebedingte Störungen, die sich durch Trennwirkungen zwischen Quartier- und Jagdgebieten ergeben können, werden durch die vorgesehenen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Flugstraßen soweit vermindert, dass erhebliche Störungen ebenfalls ausgeschlossen werden können (s.o.).

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Bartfledermaus <i>(Myotis mystacinus)</i>
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
Im Eingriffsbereich bestehen keine Quartiere der Bartfledermaus.		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich		
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Verweis auf Unterlage		
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein <input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b>		
<input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Braunes Langohr ( <i>Plecotus auritus</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland: Art der Vorwarnliste <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg: gefährdet		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Das Braune Langohr besiedelt entweder Gebäude (z.B. Kirchen), Baumhöhlen oder Nistkästen, wobei die Quartiere häufig gewechselt werden. Jagdgebiete liegen vor allem in Wäldern (Laub- und Nadelwälder), aber auch in der Nähe von Siedlungen. Braune Langohren lesen ihre Nahrung entweder direkt von der Vegetation ab oder jagen im freien Luftraum z.B. nach Nachtfaltern. Nach Bernotat &amp; Dierschke (2106) besteht für das Braune Langohr eine sehr hohes Kollisionsrisiko und eine hohe vorhabenstypspezifische Mortalitätsgefährdung an Straßen.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Das Braune Langohr ist in Baden-Württemberg verbreitet und tritt in allen Höhenstufen auf. Nachweislücken bestehen im Kraichgau, im mittleren Schwarzwald, auf der Baar, in Teilen der Schwäbischen Alb und im Alpenvorland.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Das Braune Langohr wurde vereinzelt in den Streuobstwiesen südlich von Lautlingen und entlang der östlichen Hangkante der Meßstetter Tales (Gewann Buchhalde) nachgewiesen. Die Art trat einzeln auch an Flugstraßen beim Bruckbach und in der Buchhalde auf. Hinweise auf Quartier- oder Wochenstubenvorkommen liegen nicht vor.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Eine Beurteilung des Erhaltungszustands ist auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse nicht möglich. Aufgrund der landesweiten Gefährdung ist von einem ungünstigen - unzureichenden Erhaltungszustand auszugehen.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Braunes Langohr <i>(Plecotus auritus)</i>
--	---	---

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Im Bereich der geplanten Trasse bestehen keine Quartiere des Braunen Langohrs.

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☒ Ja ☐ Nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Tötungsrisiken bestehen entlang von Flugstraßen, wobei das Braune Langohr nur vereinzelt entlang vom Bruckbach sowie in der Buchhalde erfasst wurde. Zur Vermeidung der Risiken sind im Bereich der genannten Flugstraßen Vermeidungsmaßnahmen vorgesehen, die auf eine ausreichende Dimensionierung von Durchlässen und Unterführungen abzielen. Soweit erforderlich, sind auch ergänzende Pflanzungen zur Aufrechterhaltung oder Entwicklung zusätzlicher Leitlinien vorgesehen (vgl. Maßnahmen 1.3 V CEF, 1.5.1 V CEF, 3.2.1 V CEF, 3.3.1 V CEF, 3.3.2 V CEF, 5.2.V CEF, 6.2.2 V CEF, 7.4 V CEF).

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Da im Umfeld der geplanten Trasse weder Fortpflanzungs- oder Ruhestätten noch essentielle Jagdgebiete bestehen, sind keine baubedingten erheblichen Störungen zu erwarten. Betriebs- und anlagebedingte Störungen, die sich durch Trennwirkungen zwischen Quartier- und Jagdgebieten ergeben können, werden durch die vorgesehenen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Flugstraßen (s.o.) soweit vermindert, dass erhebliche Störungen ebenfalls ausgeschlossen werden können.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☐ Ja ☒ Nein

Im Eingriffsbereich bestehen keine Quartiere von Fledermäusen



## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Braunes Langohr <i>(Plecotus auritus)</i>
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich  Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
Verweis auf Unterlage  <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input checked="" type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</b> <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b>   <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b> </div>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Breitflügelfledermaus <i>(Eptesicus serotinus)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland: Gefährdung unbekannten Ausmaßes <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg: stark gefährdet		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Die Breitflügelfledermaus ist eine typische Gebäude-Fledermaus, die ihre höchste Populationsdichte in den Niederungen von Rhein, Neckar und Donau erreicht. Die Quartiere und Jagdgebiete liegen im Siedlungsbereich, in gehölzreichen, parkartigen Landschaften mit hohem Grünlandanteil und in Gewässernähe. Bei der Jagd sind Breitflügelfledermäuse sehr flexibel und suchen ihre Nahrung sowohl in Bodennähe, entlang höherer Gehölze oder bei der Jagd im freien Luftraum. Nach Bernotat &amp; Dierschke (2016) besteht für die Breitflügelfledermaus ein geringes Kollisionsrisiko und eine mittlere vorhabenstypspezifische Mortalitätsgefährdung an Straßen.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Die Breitflügelfledermaus ist in Baden-Württemberg vor allem in den nördlichen Landesteilen verbreitet (Nordbaden und Kraichgau, Tauberland, Kocher-Jagst-Ebenen). Von der Schwäbischen Alb liegen nur einzelne Nachweise der Art vor.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Die Breitflügelfledermaus trat im Untersuchungsraum selten und nur mit Einzeltieren auf, es kam zu Jagdflügen v.a. über Wiesenflächen angrenzend an Saumstrukturen von Gehölzen. Nur am Bruckbach wurden einzelne Tiere entlang einer Flugstraße nachgewiesen.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Eine Beurteilung des Erhaltungszustands der lokalen Population ist auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse nicht möglich. Von der Schwäbischen Alb und dem westlichen angrenzenden Albvorland liegen nur sehr wenige Nachweise vor.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Breitflügelfledermaus <i>(Eptesicus serotinus)</i>
--	---	--

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Im Bereich der geplanten Trasse wurden keine Quartiere der Breitflügelfledermaus nachgewiesen.

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☒ Ja ☐ Nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Tötungsrisiken bestehen entlang von Flugstraßen, wobei die Breitflügelfledermaus nur vereinzelt am Bruckbach erfasst wurde. Zur Vermeidung der Risiken sind Maßnahmen geplant, die auf eine ausreichende Dimensionierung von Durchlässen und Unterführungen abzielen. Soweit erforderlich, sind auch ergänzende Pflanzungen zur Aufrechterhaltung oder Entwicklung zusätzlicher Leitlinien vorgesehen (vgl. Maßnahmen 1.3 V CEF, 1.5.1 V CEF, 3.2.1 V CEF, 3.3.1 V CEF, 3.3.2 V CEF, 5.2.V CEF, 7.4 V CEF).

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Da im Umfeld der geplanten Trasse weder Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der Breitflügelfledermaus noch essentielle Jagdgebiete bestehen, sind für die Breitflügelfledermaus keine baubedingten erheblichen Störungen zu erwarten. Betriebs- und anlagebedingte Störungen, die sich durch Trennwirkungen zwischen Quartier- und Jagdgebieten ergeben können, werden durch die vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung von Flugstraßen soweit vermindert, dass erhebliche Störungen ebenfalls ausgeschlossen werden können.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☐ Ja ☒ Nein

Im Eingriffsbereich bestehen keine Quartiere von Fledermäusen

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Breitflügelfledermaus <i>(Eptesicus serotinus)</i>
Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich  Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <span style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </span>		
Verweis auf Unterlage  <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <span style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input checked="" type="checkbox"/> Nein         </span>		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</b> <span style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b>  <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b> </span>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Feldschwirl ( <i>Locustella naevia</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, gefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, stark gefährdet		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Der Feldschwirl besiedelt offene und halboffene Lebensräume mit dichter Vegetation, wobei sowohl trockene als auch feuchte Lebensräume besiedelt werden. In Baden-Württemberg werden bevorzugt Seggenriede, feuchte Hochstaudenfluren, Verlandungszonen von Seen oder lichte Schilfröhrichte besiedelt. In diesen Lebensräumen kann die Art hohe siedlungsdichten erreichen. Die Art tritt aber auch in frühen Sukzessionsstadien von Sturmflächen oder in ausreichend großen Säumen von Hecken auf. Die Brutzeit des Feldschwirls erstreckt sich von etwa Mitte April bis Mitte August.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Der Feldschwirl ist in Baden-Württemberg weit verbreitet und fehlt nur in den großen montanen Waldgebieten als Brutvogel. Die höchsten Bestände erreicht die Art in den großen Feuchtgebieten, Verlandungszonen von Seen und Mooren. Zeitweise werden auch Sturmflächen in Wäldern besiedelt. Der Feldschwirl ist in Baden-Württemberg stark gefährdet. Sein Bestand wird von BAUER et al. (2016) mit 2.000-3.000 Paaren angegeben, der bei anhaltend negativen Trend weiter stark rückläufig ist.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Im Planungsraum wurde der Feldschwirl 2015 mit zwei Revieren nachgewiesen, die bei einer gezielten Nachkontrolle im Jahr 2019 nicht bestätigt werden konnten.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Bezugsraum zur Bewertung der lokalen Population ist die Hohe Schwabenalb. In diesem Naturraum tritt die Art nur lokal auf und ist aufgrund des geringen und nur punktuell vorhandenen Angebots an geeigneten Brutplätzen selten. Aufgrund der starken Gefährdung und des anhaltenden Bestandsrückgang ist der Erhaltungszustand der Art schlecht.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Feldschwirl</i> <i>(Locustella naevia)</i>
--	---	---

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Die 2015 kartierten Revierzentren befanden sich in Feuchten Staudenfluren im Gewinn Reuten und südlich vom Burghof jeweils außerhalb der von GARNIEL & MIERWALD (2010) angegebenen Effektdistanz von 100m. Auch unter der Annahme, dass die 2015 kartierten Brutplätze aktuell noch (unregelmäßig) besiedelt werden, kann eine störungsbedingte Betroffenheit der Art ausgeschlossen werden.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☐ Ja ☒ Nein

Es sind weder bau-, noch anlagebedingt Fortpflanzungsstätten betroffen.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Feldschwirl ( <i>Locustella naevia</i> )
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Verweis auf Unterlage		
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein		<input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b> <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b>

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Feldsperling ( <i>Passer montanus</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, Art der Vorwarnliste <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, Art der Vorwarnliste		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> Der Feldsperling gehört zu den charakteristischen Arten offener gehölzreicher Lebensräume und besiedelt als Höhlenbrüter bevorzugt Streuobstwiesen oder Gärten mit Obstbäumen, die ein Angebot an natürlichen oder künstlichen Brutmöglichkeiten aufweisen.		
<b>Verbreitung</b> Der Feldsperling ist in Baden-Württemberg in fast allen Landesteilen verbreitet und fehlt nur in den walddreichen Hochlagen des Schwarzwaldes als Brutvogel. Der landesweite Bestand wird von BAUER et al. (2016) mit 60.000 bis 90.000 Paaren angegeben.  Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich  Die Feldsperling wurde im Untersuchungsgebiet vereinzelt in Streuobstwiesen und an Siedlungsrändern nachgewiesen. Im Planungsraum der Variante 1G1 wurden 2015 zwei Reviere der Art erfasst.		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> Auf lokaler Ebene ist der Feldsperling verbreitet, über die Bestandsgröße liegen allerdings keine aktuellen Daten vor. Betrachtungsebene für die „lokale“ Population ist bei weit verbreiteten Vogelarten der Naturraum 4. Ordnung, im vorliegenden Fall die „Hohen Schwabenalb“. Hier zeigt die Art eine geschlossene Verbreitung und erreicht nach Gedeon et al. (2014) Bestände von 51-150 bzw. 151-400 Paare/TK 25. Im benachbarten Albvorland ist die Art in Streuobstwiesen verbreitet und erreicht in der Regel Bestände von 151-400 Paaren/TK 25. Der landesweite Bestandstrend ist für den 25-Jahres-Zeitraum stark rückläufig und auch für den 12-Jahreszeitraum zeichnet sich ein Bestandsrückgang ab. Der Erhaltungszustand wird daher als ungünstig beurteilt.		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		



## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Feldsperling <i>(Passer montanus)</i>
--	---	---

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Durch Beachtung der gesetzlichen Fristen zur Beseitigung von Gehölzen im Zeitraum zwischen Anfang Oktober und Ende Februar kann das Verbot vermieden werden (vgl. Maßnahme 9.1.V CEF).

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
Der Feldsperling wurde mit jeweils einem Revier in einer Obstwiese im Gewann Lauterbach sowie am Ortsrand von Lautlingen nachgewiesen. Beide Vorkommen liegen innerhalb des 100m Korridors der geplanten Trasse, was unter Berücksichtigung der Vorgaben von Garniel & Mierwald (2010) zu einem rechnerischen Verlust von einem Revier führt. Dieser Revierverlust wird nicht als erhebliche Störung bewertet.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☒ Ja ☐ Nein

Bau- und anlagebedingt werden Obstbäume mit Fäulnishöhlen beseitigt, die vom Feldsperling als Brutplatz genutzt werden können.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Feldsperling <i>(Passer montanus)</i>
<p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?</p> <div style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div> <p>Verweis auf Unterlage</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt</p> <p>Der Verlust von Streuobstwiesen mit Höhlenbäumen wird durch die Aufwertung aufgelassener Obstwiesen, der Nachpflanzung von Obstbäumen sowie einer Erhöhung des Brutplatzangebots durch künstliche Nisthilfen ausgeglichen (vgl. Maßnahmen 2.9.2 A CEF und 8.3 A CEF).</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt ein.</p> <div style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
<p>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</p> <div style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b>  <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b> </div>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Fransenfledermaus ( <i>Myotis nattereri</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland: nicht gefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg: stark gefährdet		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Die Fransenfledermaus kann als eine typische Waldart angesehen werden und kommt sowohl in Laub- als auch in Nadelwäldern vor. Während des Sommerhalbjahrs bevorzugt sie als Quartier Baumhöhlen in Wäldern, Parkanlagen oder Streuobstwiesen. Sie bezieht aber auch Spalten an Gebäuden (Hohlblocksteine) oder Fledermauskästen. Die Wochenstubenquartiere werden alle 1-4 Tage gewechselt. Jagdgebiete liegen vor allem in Wäldern und strukturreichen Offenlandhabitaten. Die Fransenfledermaus ist sehr manövrierfähig und jagt oft sehr nah an der Vegetation, Jagdflüge erfolgen in der Regel niedrig. Nach Bernotat &amp; Dierschke (2016) besteht für die Fransenfledermaus ein hohes Kollisionsrisiko und eine mittlere vorhabenstypspezifische Mortalitätsgefährdung an Straßen.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Von der Fransenfledermaus liegen aus allen Landesteilen Baden-Württembergs Nachweise vor mit Schwerpunkten in den waldreichen Naturräumen. Für die Schwäbischen Alb deuten die vorliegenden Daten auf eine nur lückige Verbreitung hin.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Die Fransenfledermaus wurde v.a. an den Waldrändern südlich von Lautlingen und am Talbach aufgezeichnet. Einzelbeobachtungen liegen aus den Streuobstwiesen südlich von Lautlingen vor.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Eine Beurteilung des Erhaltungszustands ist auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse nicht möglich. Aufgrund der landesweiten starken Gefährdung ist von einem schlechten Erhaltungszustand auszugehen.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Fransenfledermaus <i>(Myotis nattereri)</i>
--	---	---

Im Bereich der geplanten Trasse bestehen keine Quartiere der Fransenfledermaus.

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Die Fransenfledermaus wurde entlang der festgestellten Flugstraßen im Bereich der geplanten Trasse nicht nachgewiesen, was sich durch die enge Bindung der Art an Wälder und die dadurch bedingten fehlenden funktionalen Beziehungen zum Siedlungsbereich von Lautlingen erklärt.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Da im Umfeld der geplanten Trasse weder Fortpflanzungs- oder Ruhestätten noch essentielle Jagdgebiete der Fransenfledermaus bestehen, sind keine bau-, anlage- oder betriebsbedingten bedingten erheblichen Störungen zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☐ Ja ☒ Nein

Im Eingriffsbereich bestehen keine Quartiere der Fransenfledermaus.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich

Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? ☒ Ja ☐ Nein

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Fransenfledermaus <i>(Myotis nattereri)</i>
Verweis auf Unterlage  <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt  <b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input checked="" type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</b> <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b>  <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b> </div>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Gilde höhlenbrütender Vogelarten (Kohlmeise, Blaumeise, Sumpfmeise, Gartenbaumläufer)
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <input type="checkbox"/> Baden-Württemberg		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen</b> Gilde höhlenbrütender Arten, die in Specht- oder Fäulnishöhlen oder unter Stammanrissen und Rindenspalten brüten. Die Brutzeit der Arten erstreckt sich in der Regel von Ende März bis Ende Juli/Mitte August.		
<b>Verbreitung</b> Arten wie z.B. Kohl-, Blau- und Sumpfmeise, die landesweit und regional weit verbreitet, häufig und ungefährdet sind.  Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich  Die Arten treten im Untersuchungsraum in Streuobstwiesen sowie in Waldbeständen oder Feldgehölzen mit Angebot an Bruthöhlen auf.		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> Die betreffenden Arten sind auf lokalen und auf Naturraumbene verbreitet und häufig und weisen hier einen günstigen Erhaltungszustand auf.		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein  <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Durch Beachtung der gesetzlichen Fristen zur Beseitigung von Gehölzen im Zeitraum zwischen Anfang Oktober und Ende Februar kann das Verbot vermieden werden (vgl. Maßnahme 9.1 V CEF).  Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW) Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Gilde höhlenbrütender Vogelarten (Kohlmeise, Blaumeise, Sumpf- meise, Gartenbaumläufer)
--	---	--

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

### b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Für die Gilde der höhlenbrütender Arten sind keine Störungen zu erwarten, die zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustands lokaler Populationen führen.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

### c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☒ Ja ☐ Nein

Als Folge des Eingriffs ist mit einem direkten Verlust von insgesamt elf Obstbäumen zu rechnen, die entweder größere Rindenspalten und natürliche Fäulnishöhlen oder einzelne Spechthöhlen aufweisen, die von Arten wie Star, Blau- und Kohlmeise, Feldsperling und Gartenbaumläufer potentiell als Brutplatz genutzt werden können. Im Waldgebiet Reuten befinden sich im Baufeld drei abgestorbene Bäume (zwei Buchen und eine Kiefer), die ältere Spechthöhlen aufweisen.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? ☒ Ja ☐ Nein

Verweis auf Unterlage

☒ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

---

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Gilde höhlenbrütender Vogelarten (Kohlmeise, Blaumeise, Sumpf- meise, Gartenbaumläufer)
<input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt  Der Verlust von Gehölzbeständen mit Höhlenbäumen wird durch die Aufwertung aufgelassener Obstwiesen, der Nachpflanzung von Obstbäumen sowie einer Erhöhung des Brutplatzangebots durch künstliche Nisthilfen ausgeglichen (vgl. Maßnahmen 2.9.2 A CEF und 8.3 A CEF).		
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <div><input type="checkbox"/> Ja<div><input checked="" type="checkbox"/> Nein</div></div>		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
<div><b>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</b><div><input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b><div><input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b></div></div></div>		



Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Goldammer ( <i>Emberiza citrinella</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, Art der Vorwarnliste <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, Art der Vorwarnliste		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> Die Goldammer ist eine typische Feldvogelart, die einzelne Gehölze, Hecken und Feldgehölze, strukturreiche Waldränder aber auch z.B. Sturmflächen innerhalb geschlossener Waldgebiete besiedelt. Als Sitz- und Singwarten werden Sträucher, Hecken oder Einzelbäume genutzt, die Nester werden am Boden oder in Bodennähe in Säumen angelegt.		
<b>Verbreitung</b> Die Goldammer ist in Baden-Württemberg in allen Landesteilen verbreitet. Der landesweite Bestand wird von BAUER et al. (2016) mit 130.000 bis 190.000 Paaren angegeben. Auf lokaler Ebene ist die Goldammer verbreitet und häufig.  Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich  Im Untersuchungsraum bei Lautlingen wurden 2015 knapp 40 Reviere der Goldammer kartiert, hohe Bestände sind auch von der Albhochfläche zwischen Albstadt-Onstmettingen und Albstadt-Ebingen bekannt (ca. 300 Reviere auf einer ca. 1.500 ha großen Untersuchungsfläche, M. Kramer, M. Handschuh).		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> Betrachtungsebene für die „lokale“ Population ist bei weit verbreiteten Vogelarten wie die Goldammer der Naturraum 4. Ordnung, im vorliegenden Fall die „Hohe Schwabenalb“. Die vorliegenden Daten aus dem Raum Albstadt sowie Kenntnisse aus verschiedenen Heidegebieten auf der Hohen Schwabenalb weisen auf eine zumindest gute Bestandssituation der Goldammer hin. Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird daher als günstig bewertet.		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW) Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Goldammer ( <i>Emberiza citrinella</i> )
--	---	--

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Durch Beachtung der gesetzlichen Fristen zur Beseitigung von Gehölzen im Zeitraum zwischen Anfang Oktober und Ende Februar kann das Verbot vermieden werden (vgl. Maßnahme 9.1.V CEF).

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.**

☐ Ja

☒ Nein

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?

☐ Ja

☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.**

☐ Ja

☒ Nein

### b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)

☐ Ja

☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Die Goldammer gehört zu den Arten mit geringer Empfindlichkeit gegenüber Straßenlärm, die Effektdistanz bezgl. der Wirkung betriebsbedingter Beeinträchtigungen liegt nach GARNIEL & MIERWALD (2010) bei 100m. Durch die geplante Umfahrung von Lautlingen ist innerhalb des 100m Korridors von einer störungsbedingten Betroffenheit von drei Revieren (gemessen am Bestand 2019) auszugehen, was einen rechnerischen Verlust von gerundet zwei Revieren ergibt. Im Gegenzug werden drei Reviere, die sich in den Gewannen „Galgenbühl“ und „Petersburg“ im 100m Korridor der bestehenden Trasse der B 463 befinden, nach Realisierung der Planung entsprechend entlastet. Unter Berücksichtigung dieser Entlastungswirkungen ergibt sich für die Goldammer somit keine störungsbedingte Betroffenheit.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.**

☐ Ja

☒ Nein

### c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ Ja

☐ Nein

Für die Goldammer wird ein bau- und anlagebedingter Verlust von drei Revieren prognostiziert. Darüber hinaus sind vom Eingriff zwei Reviere nahe des Baufelds betroffen, die störungsbedingt derart beeinträchtigt werden,

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

### Projektbezeichnung

B 463 Ortsumfahrung Lautlingen

### Vorhabenträger

Baden-Württemberg (BW)  
Regierungspräsidium Tübingen

### Betroffene Art

Goldammer  
(*Emberiza citrinella*)

dass die Fortpflanzungsstätten nicht mehr nutzbar sind. Insgesamt ergibt sich somit ein Verlust von fünf Revieren.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?

☒ Ja

☐ Nein

Verweis auf Unterlage

☒ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☐ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Den Revierverlust der Goldammer wird durch verschiedene, vorgezogen umzusetzende funktionserhaltende Maßnahmen wie die Aufflichtung von Magerrasen beim „Galgenbühl“, die Pflege von durchgewachsenen Feldhecken in den Gewannen „Talbach“ und die Aufwertung von Streuobstwiesen in den Gewannen „Vor dem Band“ und „Galgenbühl“ entgegengewirkt (vgl. CEF-Maßnahmen 2.9.1 A CEF, 7.5.3 A CEF, 7.9.1 A CEF, 8.2. A CEF).

Der Verbotstatbestand tritt ein.

☐ Ja

☒ Nein

### d) Abschließende Bewertung

Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein

☒ **Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit**

☐ **Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.**

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Haselmaus <i>(Muscardinus avellanarius)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, G (Gefährdung unbekannten Ausmaßes) <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, G (Gefährdung unbekannten Ausmaßes)		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Die Haselmaus ist eine charakteristische Waldart, wobei lichte Laubmischwälder mit gut ausgeprägter Strauchschicht bevorzugt besiedelt werden. Die Art tritt aber auch in nadelholzreichen Waldgesellschaften sowie beispielsweise in Parkanlagen, Obstgärten oder Feldhecken auf (vgl. SCHLUND 2005). Wichtigste Nahrunggrundlage sind Beeren, Nüsse oder frische Blätter. Nach ALBRECHT et al. (2014) werden in der Literatur Dichten zwischen einem und 10 Tieren/ha, ausnahmsweise sogar bis 15 Individuen/ha erreicht.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Die Haselmaus ist in Baden-Württemberg in allen Landesteilen verbreitet (Schlund 2005).</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Die Haselmaus wurde im Gewinn „Reuten“ beidseits der Bahnlinie nachgewiesen, wobei in den Untersuchungsjahren 2015 und 2019 jeweils nie mehr als zwei Tiere zeitgleich festgestellt wurden. Aus anderen vom Eingriff betroffenen Gehölzen liegen keine Nachweise vor.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Der Erhaltungszustand der lokalen Population der Haselmaus ist aufgrund fehlender Daten zur Verbreitung auf lokaler Ebene unbekannt und kann auf der Grundlage der wenigen Nachweise im Gewinn Reuten nicht bewertet werden.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Zur Vermeidung von Tötungen von Individuen ist eine zweistufige Vorgehensweise der Baufeldherstellung vorgesehen (vgl. Maßnahme 2.4.3 V CEF). In einem ersten Schritt werden die Gehölze im Winter soweit möglich		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Haselmaus <i>(Muscardinus avellanarius)</i>
--	---	---

schonend beseitigt. Die abschließende Herstellung des Baufeldes mit Entfernung der Wurzelstöcke wird erst im Frühjahr (ab etwa Anfang Mai) durchgeführt. Damit soll ggf. anwesenden Tieren die Möglichkeit gegeben werden, nach Verlassen der im Boden angelegten Winterester in benachbarte Gehölzbestände, die im Rahmen von funktionserhaltenden Maßnahmen in unmittelbar angrenzenden Flächen durch Pflanzungen neu begründet bzw. durch Aufwertung monotoner Fichtenbestände hergestellt werden, abzuwandern.

Eine schonende Beseitigung der Gehölze ist nach gutachterlicher Beurteilung allerdings nur für die Gehölze nördlich der Bahnlinie (überwiegend Weidengebüsche mit geringem Stammdurchmesser) möglich. Südlich der Bahn ist eine schonende Baufeldräumung aufgrund der topographischen Verhältnisse sowie durch einen hohen Anteil liegenden Totholzes erschwert. Das Tötungsrisiko wird in dieser Teilfläche zusätzlich durch eine Umsiedlung anwesender Tiere in der Zeit vor der Baufeldherstellung vermindert. Der Fang erfolgt über Haselmaus-Tubes, die im Frühjahr vor der Baufeldherstellung ausgebracht, im September/Okttober regelmäßig kontrolliert und anwesende Tiere in benachbarte Ausgleichsflächen versetzt werden. Voraussetzung hierfür ist, dass die funktionserhaltende Maßnahme zur Aufwertung benachbarter Fichtenkulturen zu diesem Zeitpunkt umgesetzt wurde und die Baufeldherstellung zeitnah im Oktober erfolgt, um eine mögliche Rückwanderung von Tieren zu vermeiden.

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.**

☐ Ja

☒ Nein

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?

☐ Ja

☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.**

☐ Ja

☒ Nein

### b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)

☐ Ja

☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Die Lebensräume der Haselmaus werden nur randlich tangiert und bleiben unter Berücksichtigung der vorgesehenen funktionserhaltenden Maßnahmen zusammenhängend erhalten. Störungen als Folge einer Zerschneidung von Lebensräumen können daher für die Haselmaus ausgeschlossen werden.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.**

☐ Ja

☒ Nein

### c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Haselmaus <i>(Muscardinus avellanarius)</i>
--	---	---

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☒ Ja ☐ Nein

Bau- und anlagebedingt werden Lebensstätten der Haselmaus im Umfang von 1,73 ha beansprucht.

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Begrenzung der Flächeninanspruchnahme für die Arbeitsstreifen auf das technisch unabdingbare Mindestmaß zur Schonung von Lebensräumen der Haselmaus (vgl. Maßnahme 2.1 V).

Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? ☒ Ja ☐ Nein

Verweis auf Unterlage

☒ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☐ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Als Ausgleich für den bau- und anlagebedingten Verlust der Lebensräume ist zum einen vorgesehen, die unmittelbar südlich an den Eingriffsbereich angrenzenden Fichtenwälder stark aufzulichten und so einen strauchartigen Unterwuchs zu fördern. Die Maßnahme ist mindestens zwei Jahre vor Baubeginn zu realisieren. Dadurch kann gewährleistet werden, dass aus dem Baufeld vergrämte und ggf. umzusiedelnde Tiere einen optimierten Lebensraum vorfinden und sich dort ansiedeln können (vgl. Maßnahme 2.4.1 A CEF, Flächengröße 1,68 ha).

Ergänzend zum Umbau der Fichtenbestände ist als zweite funktionserhaltende Maßnahme die Pflanzung von Sträuchern auf aktuell unbestockten Flächen vorgesehen. Diese Maßnahme ist ebenfalls zwei Jahre vor Baubeginn zu realisieren. Eine dafür vorgesehene Fläche befindet sich nördlich der Bahn zwischen der Bahnlinie und der geplanten Trasse, bei der zweiten Fläche handelt es sich um eine kleine Lichtung südlich der Bahn, auf der eine Strauchschicht sowie ein naturnaher Laubmischwald entwickelt werden kann (vgl. Maßnahme 2.4.2 A CEF, Flächengröße 0,77 ha).

Der Verbotstatbestand tritt ein. ☐ Ja ☒ Nein

**d) Abschließende Bewertung**

Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein 
☒ **Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit**  
☐ **Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.**

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Haussperling ( <i>Passer domesticus</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, Art der Vorwarnliste <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, Art der Vorwarnliste		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> Der Haussperling ist ein charakteristischer Kulturfolger und kommt in Baden-Württemberg in allen größeren und kleineren Siedlungsflächen vor. Brutplätze finden sich in der Regel in Nischen und Spalten an Gebäuden, je nach Angebot werden auch künstliche Nisthilfen angenommen.		
<b>Verbreitung</b> Der Haussperling ist in Baden-Württemberg in allen Landesteilen verbreitet. Der landesweite Bestand wird von BAUER et al. (2016) mit 400.000 bis 600.000 Paaren angegeben.  Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich  Der Haussperling wurde im Planungsraum am Lauterbachhof und am Burghof kartiert, weitere Vorkommen bestehen am Siedlungsrand von Lautlingen.		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> Der landesweite Bestandstrend ist sowohl langfristig als auch für den 25-Jahres-Zeitraum rückläufig. Auf lokaler Ebene ist die Art in Siedlungsflächen und an Aussiedlerhöfen verbreitet. Der Erhaltungszustand wird aufgrund der lang- und kurzfristigen rückläufigen Bestandsentwicklung als ungünstig beurteilt.		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein  <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Es befinden sich keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten im gesamten Baufeld  <b>Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Haussperling <i>(Passer domesticus)</i>
--	---	---

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Innerhalb der Effektdistanz von 100m sind zwar Vorkommen des Haussperlings am Burghof durch die Planung betroffen (das Vorkommen wurde qualitativ erfasst). Aufgrund der zu erwartenden Entlastung bestehender Vorkommen entlang der Ortsdurchfahrt von Lautlingen ist insgesamt aber von einer Verbesserung der Situation für den Haussperling auszugehen.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☐ Ja ☒ Nein

Bau- und anlagebedingt werden keine Brutplätze des Haussperlings tangiert.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? ☒ Ja ☐ Nein

Verweis auf Unterlage

☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt



Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Haussperling <i>(Passer domesticus)</i>
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b> <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Hohltaube ( <i>Columba oenas</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, ungefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, Art der Vorwarnliste		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Die Hohltaube ist eine charakteristische Art alter Laubwälder. Als Brutplätze werden Baumhöhlen genutzt, wobei eine enge Bindung an Schwarzspechthöhlen besteht. Lokal bestehen auch Vorkommen in künstlichen Nisthilfen. Zur Nahrungssuche werden Feldfluren aufgesucht, die sich auch in größerer Entfernung zu den Brutplätzen befinden können. Die Brutzeit kann bereits im zeitigen Frühjahr im März beginnen und sich bis in den Spätsommer Ende August erstrecken.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Die Hohltaube ist in Baden-Württemberg verbreitet und fehlt nur in den von Nadelwäldern dominierten Hochlagen des Schwarzwaldes als Brutvogel.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Im Planungsraum wurde 2015 ein Revier der Hohltaube kartiert, aus 2019 liegen keine Nachweise der Art vor. Das Revierzentrum wurde in einem Buchenaltholzbestand westlich vom Bühl verortet.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Die Hohltaube ist weder landes- noch bundesweit gefährdet, aufgrund ihrer langfristigen Abnahme (Bezugszeitraum bis 150 Jahre) wird die Art in Baden-Württemberg in der Vorwarnliste geführt. Sowohl im 25-Jahres- als auch im 12-Jahres-Trend werden die Bestände als stabil beurteilt. Die Art ist in den von Buchen geprägten Traufwäldern im Naturraum der Hohen Schwabenalb (Bezugsraum der lokalen Population) verbreitet. Ihre Vorkommen sind in hohem Maße vom Brutplatzangebot (insbesondere Schwarzspechthöhlen) abhängig und beschränken sich daher auf alte Waldbestände mit entsprechendem Angebot. Der Erhaltungszustand der Hohltaube wird aufgrund der Einstufung als Art der Vorwarnliste in Verbindung mit der engen Bindung an Buchenaltholzbestände als ungünstig beurteilt.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Hohltaube <i>(Columba oenas)</i>
--	---	--

Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Durch die Maßnahme sind keine Brutplätze der Hohltaube betroffen

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
Das 2015 kartierte Revierzentrum der Hohltaube wurde etwa 200m südlich der geplanten Trasse in einem Altholzbestand am Bühl verortet und liegt deutlich außerhalb der 58 dB(A) Isophone. Eine lärmbedingte Betroffenheit der Art kann somit ausgeschlossen werden. Die verbleibende Betroffenheit innerhalb der Effektdistanz von 400m wird als gering beurteilt, sodass für die Hohltaube keine betriebsbedingten erheblichen Störungen gegeben sind.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Hohltaube ( <i>Columba oenas</i> )
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Verweis auf Unterlage		
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein		<input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b> <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b>

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Neuntöter <i>(Lanius collurio)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <input type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen</b>		
<b>Verbreitung</b> Der Neuntöter ist in Baden-Württemberg in allen Landesteilen verbreitet. Der landesweite Bestand wird von BAUER et al. (2016) mit 10.000 bis 13.000 Paaren angegeben. Auf lokaler Ebene ist der Neuntöter verbreitet und besiedelt heckenreiche Grünlandgebiete und auf der Albhochfläche strukturreiche Feldfluren und Wacholderheiden.  Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich  Im Planungsraum wurden im Jahr 2015 sechs Reviere des Neuntöters erfasst, bei Kontrollen im Jahr 2019 konnten insgesamt acht Reviere festgestellt werden.		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> Betrachtungsebene für die „lokale“ Population ist der Naturraum 4. Ordnung, im vorliegenden Fall die „Hohe Schwabenalb“. In diesem Naturraum ist der Neuntöter verbreitet und erreicht nach Gedeon et al. (2014) in der Regel eine Größenklasse von 51-150 Reviere/TK 25. Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird als günstig beurteilt, wobei die Bestände landesweit betrachtet in den letzten Jahren rückläufig sind.		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein  <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Durch Beachtung der gesetzlichen Fristen zur Beseitigung von Gehölzen im Zeitraum zwischen Anfang Oktober und Ende Februar kann das Verbot vermieden werden (vgl. Maßnahme 9.1.V CEF).		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Neuntöter ( <i>Lanius collurio</i> )
<b>Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.		
<b>Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Gemessen an der 2019 ermittelten Revierverteilung befinden sich ein Brutplatz innerhalb des 100m Korridors (Brutplatz im Tal des Ebinger Talbachs) und zwei weitere innerhalb des 200m Korridors der geplanten Trasse südlich vom Burghof sowie im Quellbereich des Ebinger Talbachs. Westlich vom Badkap befindet sich ein weiterer Brutplatz des Neuntöters innerhalb des 200 m Korridors, der nach Realisierung der Planung entlastet wird. Unter Berücksichtigung der Vorgaben von GARNIEL & MIERWALD (2010) ergibt sich für den Neuntöter ein rechnerischer störungsbedingter Verlust von einem Revier, der zu keiner erheblichen Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population führt und somit auch nicht als Verbot im Sinne des § 44 Absatz 1 Nr. 2 BNatSchG bewertet wird.		
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Durch die Planung sind bau- und anlagebedingt zwei Brutplätze des Neuntöters betroffen.		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Neuntöter <i>(Lanius collurio)</i>
--	---	--

Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? ☒ Ja ☐ Nein

Verweis auf Unterlage

☒ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☐ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Durch die Planung sind bau- und anlagebedingt zwei Brutplätze des Neuntöters betroffen. Als Ausgleich für den Verlust dieser Brutplätze sind im räumlichen Zusammenhang verschiedene funktionserhaltende Maßnahmen vorgesehen, die geeignet sind, den Bestand der Art zu erhalten. Es handelt sich um Pflegemaßnahmen im Bereich aufgelassener bzw. stark verbuschter Flächen im Gewinn vor dem Band und am Galgenbühl westlich vom Badkap, wobei zuletzt genannte Fläche trotz der Anwesenheit eines Paares ein hohes Aufwertungspotential für zumindest ein weiteres Brutpaar aufweist. Am südlichen Ortsrand von Ebingen sowie am Waldrand im Quellbereich des Ebinger Talbachs befinden sich durchgewachsene Hecken, die früher vom Neuntöter besiedelt wurden und die durch geeignete Erstpflge als Brutplatz für den Neuntöter aufgewertet werden können (Umwandlung von Baum- in Niederhecken). (vgl. Maßnahmen 2.9.1 A CEF, 7.9.1 A CEF, 8.2. A CEF). Unter Berücksichtigung der genannten CEF-Maßnahmen wird das Verbot der Beschädigung und Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten für den Neuntöter nicht berührt.

Der Verbotstatbestand tritt ein. ☐ Ja ☒ Nein

**d) Abschließende Bewertung**

Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b>  <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b>
--	--

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Rauchschwalbe ( <i>Hirundo rustica</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, gefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, gefährdet		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Die Rauchschwalbe ist ein ausgeprägter Kulturfolger und brütet in Baden-Württemberg vor allem in Viehställen oder offenen Scheunen. Diese können sich in dörflichen Regionen innerhalb der Siedlungsflächen oder aber bei Aussiedlerhöfen befinden. Zur Nahrungssuche werden landwirtschaftliche Nutzflächen mit Schwerpunkt auf Grünlandflächen sowie Still- und Fließgewässer aufgesucht.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Die Rauchschwalbe ist in Baden-Württemberg in allen Landesteilen verbreitet. Verbreitungsschwerpunkte sind nach vorliegenden Daten kaum erkennbar, waldreiche Regionen wie der Schwarzwald werden aber in geringeren Dichten besiedelt.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Im Planungsraum wurde die Rauchschwalbe an verschiedenen Aussiedlerhöfen nachgewiesen (Lauterbachhof, Burghof, Stall im Meßstetter Tal). Sie kann während der Nahrungssuche in allen Offenlandflächen des Planungsraumes angetroffen werden.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Die Rauchschwalbe gehört zu den landes- und bundesweit gefährdeten Brutvogelarten. Ihre Bestände sind in Baden-Württemberg langfristig (Zeitraum bis 150 Jahre) und auch im 25-Jahres-Zeitraum sehr stark zurückgegangen, wobei sich der sehr starke negative Bestandstrend in den letzten 12 Jahren etwas abgeschwächt hat. Ihr Bestand beläuft sich nach Bauer et al. (2016) auf 35.000 bis 50.000 Paare. Aufgrund der anhaltenden, phasenweise sehr starken Bestandsrückgängen ist der Erhaltungszustand der Rauchschwalbe als schlecht zu bewerten.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		



## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Rauchschwalbe <i>(Hirundo rustica)</i>
--	---	--

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Die Art brütet in Ställen und wurde im Planungsraum am Burghof, am Lauterbachhof sowie in einem Stall im Meßstetter Tal nachgewiesen. Eine störungsbedingte Betroffenheit der Brutplätze der Art wird aufgrund der Lage der Brutplätze innerhalb von Stallgebäuden ausgeschlossen.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☐ Ja ☒ Nein

Durch das Vorhaben werden keine Brutplätze der Rauchschwalbe berührt. Bau- und anlagebedingt verliert die Rauchschwalbe Nahrungsflächen. Da in der Umgebung großflächig nutzbare Nahrungsflächen verbleiben, wird die Funktionsfähigkeit der Fortpflanzungsstätten bewahrt und der Verlust von Nahrungsflächen nicht als Verbot bewertet. Hinzu kommt, dass die Rauchschwalbe von Maßnahmen zur Förderung der Wantschaftschrecke (Extensivierung der Grünlandnutzung, Maßnahme 5.6 A) profitiert.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Rauchschwalbe ( <i>Hirundo rustica</i> )
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Verweis auf Unterlage		
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein		<input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b> <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b>

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Rauhautfledermaus <i>(Pipistrellus nathusii)</i>
<b>1. Schutz- und Gefährdungstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland: nicht gefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg: gefährdete wandernde Tierart		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Die Rauhautfledermaus ist eine Art klimatisch begünstigter Lagen, wo sie in erster Linie Baumquartiere wie Höhlungen und Rindenspalten, aber auch Dehnungsfugen und Spalten an Brücken bezieht. Sie jagt gerne entlang von linearen Strukturen wie Waldwegen und Waldrändern und entlang der Schilf- und Verlandungszonen von nahrungsreichen Gewässern. Bevorzugt hält sie sich in Au- und Feuchtwäldern auf.</p> <p>Bei der Rauhautfledermaus handelt es sich um eine Art, die während ihrer Wanderung im Herbst sehr weite Strecken (bis zu 1900 km) zurücklegt. Während des Sommers kommen in Deutschland vorwiegend Männchen vor. Die Reproduktionsgebiete der Rauhautfledermaus liegen vor allem im Nordosten Europas. Von dort aus wandern die Weibchen im Herbst in südwestliche Richtung. Ab Mitte August bis Anfang November treten in Süddeutschland verstärkt Durchzügler auf, wobei einzelne Individuen eine relativ hohe Ortstreue in den Durchzugsgebieten zeigen. Die Männchen besetzen zu dieser Zeit bereits ihre angestammten Paarungsquartiere in Baumhöhlen. Weibchen suchen diese während des Herbstzuges auf. Nach der Paarung setzen sie ihren Zug in die Winterquartiere fort. Nach Bernotat &amp; Dierschke (2016) besteht für die Rauhautfledermaus ein mittleres Kollisionsrisiko und eine mittlere vorhabenstypspezifische Mortalitätsgefährdung an Straßen.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Schwerpunkte der landesweiten Verbreitung befinden sich im Rheintal und am Bodensee sowie im mittleren Neckarraum.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Die Rauhautfledermaus wurde im Planungsraum nur vereinzelt nachgewiesen, entlang der nachgewiesenen Flugstraßen trat die Art nicht auf.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Eine Beurteilung des Erhaltungszustands der lokalen Population ist auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse und angesichts des Auftretens ausschließlich wandernder Tiere nicht möglich und sinnvoll.</p>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Rauhautfledermaus ( <i>Pipistrellus nathusii</i> )
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Im Bereich der geplanten Trasse bestehen keine Quartiere der Rauhautfledermaus		
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Es liegen keine Hinweise auf eine regelmäßige Nutzung der nachgewiesenen Flugstraßen vor.		
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<b>b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Da im Umfeld der geplanten Trasse weder Fortpflanzungs- oder Ruhestätten noch essentielle Jagdgebiete der Rauhautfledermaus bestehen, sind keine bau-, anlage- oder betriebsbedingten erheblichen Störungen zu erwarten.		
Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
Im Eingriffsbereich bestehen keine Quartiere der Rauhautfledermaus		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Rauhautfledermaus <i>(Pipistrellus nathusii)</i>
Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich  Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div>		
Verweis auf Unterlage  <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</b> <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b>  <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b> </div>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Schwarzspecht ( <i>Dryocopus martius</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, ungefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, ungefährdet		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Der Schwarzspecht ist eine charakteristische Art alter Wälder, wobei Laubwälder gegenüber Nadelwälder bevorzugt besiedelt werden. Zur Anlage der Bruthöhlen werden überwiegend Buchen genutzt, die vergleichsweise großen Nahrungsreviere (Größenordnung 100 ha) umfassen in der Regel Laub-, Misch- und Nadelwälder und können sich auch ins Offenland erstrecken. Die Brutzeit beginnt bereits im Februar/März (Balzzeit, Revierbesetzung) und erstreckt sich bis in den Sommer (Juli/August).</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Der Schwarzspecht ist in Baden-Württemberg in allen Landesteilen verbreitet. Schwerpunkte sind in Laubwaldreichen Naturräumen zu erkennen, wobei die Art aufgrund der großen Brut- und Nahrungsreviere im Vergleich zu anderen Spechtarten wie z.B. Bunt- oder Mittelspecht geringe Siedlungsdichten erreicht. Sein landesweiter Bestand wird von BAUER et al. (2016) mit 3.500 bis 4.500 Revieren angegeben.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Im Planungsraum wurde 2015 ein Revier des Schwarzspechtes westlich vom Bühl kartiert, aus 2019 liegen keine Nachweise der Art vor. Das Revierzentrum wurde in einem Buchenaltholzbestand verortet.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Der Schwarzspecht ist weder landes- noch bundesweit gefährdet. Der langfristige Bestandstrend ist positiv und sowohl im 25-Jahres- als auch im 12-Jahres-Trend werden seine Bestände landesweit als stabil beurteilt. Die Art ist in den von Buchen geprägten Traufwäldern im Naturraum der Hohen Schwabenalb (Bezugsraum der lokalen Population) verbreitet. Seine Vorkommen sind in hohem Maße vom Brutplatzangebot (insbesondere Buchenaltholzbestände) abhängig. Der Erhaltungszustand des Schwarzspechtes in Baden-Württemberg ist günstig.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Schwarzspecht <i>(Dryocopus martius)</i>
--	---	--

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Der Schwarzspecht gehört nach GARNIEL & MIERWALD (2010) zur Gruppe der lärmempfindlichen Arten (kritischer Schallpegel 58dB(A)). Das 2015 kartierte Revierzentrum liegt deutlich außerhalb der 58 dB(A) Isophone. Eine lärmbedingte Betroffenheit der Art kann somit ausgeschlossen werden. Die verbleibende Betroffenheit innerhalb der Effektdistanz von 300m ist aufgrund des großen Abstands zur Trasse gering, sodass für den Schwarzspecht keine betriebsbedingten erheblichen Störungen zu prognostizieren sind.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Schwarzspecht ( <i>Dryocopus martius</i> )
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Verweis auf Unterlage		
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein		<input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b> <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b>



Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Sumpfrohrsänger ( <i>Acrocephalus palustris</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, nicht gefährdet <input type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, nicht gefährdet		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> Der Sumpfrohrsänger besiedelt Lebensräume mit dichter Vegetation, wobei Staudenfluren in Feuchthflähen und entlang von Fließ- und Stillgewässern aber auch nitrophytische Staudenfluren beispielsweise entlang von Böschungen als Brutplatz genutzt werden. Im Unterschied zu anderen Rohrsängerarten dringt die Art kaum in Röhrichte vor.		
<b>Verbreitung</b> Der Sumpfrohrsänger ist in Baden-Württemberg weit verbreitet und fehlt nur in den großen montanen Waldgebieten als Brutvogel. Er ist in Baden-Württemberg aktuell nicht gefährdet. Sein Bestand wird von BAUER et al. (2016) mit 18.000-25.000 Paaren angegeben, wobei der kurzfristige Bestandstrend (25-Jahres-Zeitraum) negativ ist.  Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich  Im Planungsraum wurde der Sumpfrohrsänger 2019 mit insgesamt 16 Revieren nachgewiesen. Ein vergleichbares Ergebnis ergab die Kartierung im Jahr 2015.		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> Bezugsraum zur Bewertung der lokalen Population ist die Hohe Schwabenalb. In den Hochlagen der Schwabenalb ist der Sumpfrohrsänger seltener Brutvogel und tritt hier insbesondere entlang von Fließgewässern als Brutvogel auf. Dies trifft auch für das Eyachtal im Übergang zum Albvorland zu, wo die Art regelmäßig in feuchten Hochstaudenfluren und sonstigen Saumgesellschaften nachzuweisen ist.  Aufgrund des nach BAUER et al. (2016) negativen kurzfristigen Bestandstrends (25-Jahres-Zeitraum) wird der Erhaltungszustand des Sumpfrohrsängers in Baden-Württemberg als ungünstig beurteilt.		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Sumpfrohrsänger <i>(Acrocephalus palustris)</i>
--	---	---

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Durch Beachtung der gesetzlichen Fristen zur Beseitigung von Gehölzen im Zeitraum zwischen Anfang Oktober und Ende Februar kann das Verbot vermieden werden (vgl. Maßnahme 9.1 V<sub>CEF</sub>).

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☒ Ja ☐ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Für den Sumpfrohrsänger befinden sich zwölf Reviere innerhalb der Effektdistanz von 200m, von denen wiederum sechs durch die bestehende B 463 bereits aktuell gleichermaßen vorbelastet sind. Weiterhin ist für ein Revier durch den Rückbau der B 463 mit deutlichen Entlastungswirkungen zu rechnen. Somit verbleiben in der Bilanzierung störungsbedingter Verluste fünf Reviere des Sumpfrohrsängers innerhalb der Effektdistanz von 200m.  
 Unter Berücksichtigung der Kriterien von GARNIEL & MIERWALD (2010) ergibt sich für den Sumpfrohrsänger ein rechnerischer störungsbedingter Verlust von gerundet einem Revier, der nicht als erhebliche Störung bewertet wird.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☒ Ja ☐ Nein

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

### Projektbezeichnung

*B 463 Ortsumfahrung Lautlingen*

### Vorhabenträger

*Baden-Württemberg (BW)  
Regierungspräsidium Tübingen*

### Betroffene Art

Sumpfrohrsänger  
(*Acrocephalus palustris*)

Für den Sumpfrohrsänger ist bau- und anlagebedingt von drei Revierverlusten auszugehen. Betroffen sind zwei Reviere im Gewann Lauterbach im Westen des Planungsraumes, die durch Überbauung verloren gehen, sowie ein Revier im Bereich der Querung des Ebinger Talbachs unmittelbar am Rande des Baufelds.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1  
BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?

☒ Ja

☐ Nein

Verweis auf Unterlage

☒ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☐ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Als Ausgleich für den bau- und anlagebedingten Verlust der Reviere sind funktionserhaltende Maßnahmen zur Entwicklung von Lebensräumen für den Sumpfrohrsänger vorgesehen (1.10 A CEF, 5.4 A CEF, 8.1 A CEF, 8.5 A CEF). Unter Beachtung der genannten CEF -Maßnahmen wird das Verbot der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungsstätten für den Sumpfrohrsänger nicht erfüllt.

Der Verbotstatbestand tritt ein.

☐ Ja

☒ Nein

### d) Abschließende Bewertung

Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein

☒ Nein; Zulassung ist möglich;  
Prüfung endet hiermit

☐ Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Turmfalke ( <i>Falco tinnunculus</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, ungefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, Art der Vorwarnliste		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> Der Turmfalke ist ein Bewohner strukturreicher Offenland-Lebensräume. Als Brutplätze werden Krähenester oder aufgegebene Horste von Greifvögeln in Feldhecken, Feldgehölzen, Galeriewäldern oder an Waldrändern angenommen. Die Art brütet aber auch in künstlichen Nisthilfen beispielsweise an Scheunen oder z.B. an Strommasten. Darüber hinaus kann die Art auch an Felsstandorten, in Steinbrüchen oder Nischen an Gebäuden (z.B. Kirchen, große Brücken) brüten. Zur Nahrungssuche benötigen Turmfalken offene Feldfluren, wobei zur Brutzeit Grünland gegenüber Äckern bevorzugt wird. Wichtigste Nahrungsgrundlagen sind Kleinsäuger, die im Rüttelflug gesucht und erbeutet werden. Die Falken können sich je nach Witterung im Winter ganzjährig in der Umgebung der Brutgebiete aufhalten, die Brutperiode beginnt in der Regel im März und endet im August.		
<b>Verbreitung</b> Der Turmfalke ist in Baden-Württemberg in allen Landesteilen verbreitet. Er gehört mit einem Bestand von 5.000 bis 7.000 Paaren zu den mittelhäufigen Arten. Langfristig haben seine Bestände abgenommen, während der kurzzeitige Trend (25- und 12-Jahreszeitraum) stabil ist.  Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich  Im Planungsraum wurden 2019 zwei Paare des Turmfalken kartiert. Weitere Beobachtungen weisen aber auf einen höheren Bestand im Oberen Eyachtal hin. Für 2019 wird der Bestand rund um Lautlingen auf vier bis fünf Brutpaare geschätzt.		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> Die Bestände des Turmfalken unterliegen In Abhängigkeit vom ganzjährigen Nahrungsangebot jährliche Schwankungen. Mit vier bis fünf Brutpaaren im Raum Lautlingen dürfte die Kapazitätsgrenze im Oberen Eyachtal erreicht sein. Der Erhaltungszustand der Art wird aufgrund der stabilen Bestände in den letzten 25 Jahren als günstig bewertet.		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

Projektbezeichnung	Vorhabenträger	Betroffene Art
<i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<i>Baden-Württemberg (BW) Regierungspräsidium Tübingen</i>	Turmfalke ( <i>Falco tinnunculus</i> )

Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? ☒ Ja ☐ Nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Baubedingt ist ein 2019 besetzter Brutplatz des Turmfalken betroffen. Durch Beachtung der gesetzlichen Fristen zur Beseitigung der 2019 besiedelten Fichtengruppe am westlichen Rand des Gewerbegebietes Eschenwasen im Zeitraum zwischen Anfang Oktober und Ende Februar kann das Verbot vermieden werden (vgl. Maßnahme 9.1 V CEF).

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
Der störungsbedingte Verlust eines Brutplatzes wird nicht als Verbot des § 44 Absatz 1 Nr. 2 beurteilt, da ausgeschlossen werden kann, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population in erheblichem Umfang verschlechtert. Turmfalken sind bezüglich ihrer Brutplatzwahl sehr flexibel und können unterschiedliche Brutplätze wie z.B. Nischen oder Nisthilfen an Gebäuden oder Krähenester besiedeln. Als ungefährdete Arten mit hohem Raumanspruch, zu denen der Turmfalke gerechnet werden kann, wird von der Fähigkeit einer Eigenkompensation ausgegangen, d.h. die Vögel sind in der Lage, auf andere Brutplätze auszuweichen. Dieses Verhalten kann durch ein zusätzliches Brutplatzangebot unterstützt werden.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

---

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☒ Ja ☐ Nein

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Turmfalke <i>(Falco tinnunculus)</i>
--	---	--

Nach Datenlage ist von einem anlagenbedingten Verlust eines Brutplatzes auszugehen.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? ☒ Ja ☐ Nein

Verweis auf Unterlage

☒ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☐ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Der Verlust eines Brutplatzes kann durch ein Angebot künstlicher Nisthilfen, die an Strommasten der im Tal verlaufenden Leitungstrasse angebracht werden, ausgeglichen werden (vgl. Maßnahme 1.11 A CEF).

Der Verbotstatbestand tritt ein. ☐ Ja ☒ Nein

---

**d) Abschließende Bewertung**

Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein 
☒ **Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit**  
☐ **Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.**

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Wasserfledermaus ( <i>Myotis daubentonii</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland: nicht gefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg: gefährdet		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Die Wasserfledermaus wird oft in Wäldern gefunden, da sie bevorzugt Baumhöhlen (vorwiegend in Laubbäumen) als Quartier nutzt, aber auch Nist- und Fledermauskästen aufsucht. Dehnungsfugen und Spalten in und an Brücken werden ebenfalls gerne angenommen. Während des Sommers werden die Quartiere häufig gewechselt. Die Jagdgebiete liegen bevorzugt über stehenden Gewässern aber auch über ruhigen Abschnitten von Fließgewässern. Angrenzende Auwälder werden ebenfalls zur Jagd genutzt. Jagdgebiete erreichen die Fledermäuse oft über Flugstraßen, die sich entlang von linearen Landschaftselementen, wie Bachläufen, Hecken säumen, Waldrändern, Feldgehölzen, usw. erstrecken. Die größten Populationsdichten von Wasserfledermäusen können deshalb in wald- und gewässerreichen Landschaften angetroffen werden. Die Jagd erfolgt in einem Abstand von 5-30 cm über der Wasseroberfläche in schnellem und wendigem Flug. Bevorzugt werden Zuckmücken erbeutet. Bernotat &amp; Dierschke (2016) gehen für die Wasserfledermaus von einem sehr hohen Kollisionsrisiko und einer mittleren vorhabenstypspezifischen Mortalitätsgefährdung an Straßen aus.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Die Wasserfledermaus ist in allen Naturräumen Baden-Württembergs nachgewiesen.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Die Wasserfledermaus wurde ausschließlich entlang der Eyach nachgewiesen. Entlang der nachgewiesenen Flugstraßen südlich von Lautlingen wurde die Art nicht detektiert.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Eine Beurteilung des Erhaltungszustands der lokalen Population ist auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse nicht möglich. Aufgrund der landesweiten Gefährdung ist von einem unzureichenden Erhaltungszustand auszugehen.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Wasserfledermaus</i> <i>(Myotis daubentonii)</i>
--	---	---

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  
  

Im Bereich der geplanten Trasse bestehen keine Quartiere von Fledermäusen. Insofern kann ein baubedingte Tötung von Individuen ausgeschlossen werden.

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Die Nachweise der Wasserfledermaus beschränken sich auf den Gewässerverlauf der Eyach. Entlang der geplanten Trasse wurde die Art nicht nachgewiesen. Insofern können betriebsbedingte Risiken für die Art ausgeschlossen werden.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

**b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  
 Da im Umfeld der geplanten Trasse weder Fortpflanzungs- oder Ruhestätten noch essentielle Jagdgebiete der Wasserfledermaus bestehen, sind keine bau-, anlage- oder betriebsbedingten Störungen zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

**c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☐ Ja ☒ Nein

Im Eingriffsbereich bestehen keine Quartiere der Wasserfledermaus.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich



Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Wasserfledermaus ( <i>Myotis daubentonii</i> )
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Verweis auf Unterlage		
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein		<input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b> <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b>

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Weidenmeise ( <i>Parus montanus</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, ungefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, Art der Vorwarnliste		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b>		
<b>Verbreitung</b> <p>Der Verbreitungsschwerpunkt der Weidenmeise befindet sich in Baden-Württemberg im Alpenvorland und erstreckt sich von dort über die Schwäbische Alb ins Albvorland. Im Alpenvorland werden vor allem Mooregebiete, auf der Schwäbischen Alb und im Albvorland Misch- und Nadelwälder besiedelt. Ein zweites Vorkommen erstreckt sich entlang des Oberrheins und erreicht über den Odenwald das Bau- und Tauberland. In den letzten zehn Jahren hat sich die Art zunehmend auch im Schwarzwald ausgebreitet, wo die Art frühes als Brutvogel fehlte.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Im Raum Lautlingen wurde die Weidenmeise im Jahr 2015 an der Eyach, an mehreren Stellen im Gewann Holderäcker sowie in bahnbegleitenden Gehölzen nachgewiesen (insgesamt fünf Reviere). Aus dem Jahr 2019 liegen aus dem Planungsraum der Variante 1G1 keine Brutzeitnachweise vor.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Die Weidenmeise gehört mit einem Bestand von 3.000 bis 4.000 Paaren zu den mäßig häufigen Brutvogelarten und gilt in Baden-Württemberg aktuell als ungefährdet. Ihr Bestandstrend ist sowohl für den 25- als auch für den 12-Jahres-Zeitraum stabil. Die Einstufung als Art der Vorwarnliste begründet sich durch eine langfristig rückläufige Bestandsentwicklung, die vor allem in den Hauptbrutgebieten beispielsweise in Auwäldern im Oberrheintal zu beobachten war. Auf der Südwestalb hat sich die Art in den letzten Jahrzehnten als Brutvogel etabliert und im Bestand zugenommen. Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird daher als günstig bewertet.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Weidenmeise ( <i>Parus montanus</i> )
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<b>Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind nicht zu erwarten.		
<b>Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Das 2015 erfasste Vorkommen an der Eyach befindet auf Höhe des Bauanfangs westlich von Lautlingen in einem Abstand von ca. 100 m von der bestehenden B 463 (Vorbelastung). Eine störungsbedingte erhebliche Beeinträchtigung wird angesichts der Entfernung des Revierzentrums im Bereich der Effektdistanz von 100 m und unter Berücksichtigung der bestehenden Vorbelastung ausgeschlossen. Das 2015 kartierte Vorkommen an der Bahnböschung im Osten des Planungsraumes (östlich der bestehenden Bahnbrücke der B 463) liegt außerhalb der Effektdistanz von 100m und wird daher ebenfalls nicht beeinträchtigt. Für dieses Vorkommen ergibt sich aufgrund des geplanten Rückbaus der B 463 alt zwischen Anschluss der K 7152 und dem Bauende bei Albstadt-Ebingen vielmehr eine deutliche Entlastung.		
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> <i>Weidenmeise</i> <i>(Parus montanus)</i>
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):  Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja           <input type="checkbox"/> Nein         </div>		
Verweis auf Unterlage <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja           <input checked="" type="checkbox"/> Nein         </div>		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
<b>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</b> <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b>   <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b> </div>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Zauneidechse ( <i>Lacerta agilis</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, V – Art der Vorwarnliste <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, V - Art der Vorwarnliste		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Die Zauneidechse ist ein Bewohner von gut besonnten Säumen, Böschungen, Rainen, Waldrändern, Brachen oder Ruderalflächen, die sich durch einen Wechsel dichter und lückiger Vegetation im Verbund mit meist gehölzreichen deckungsbietenden Bereichen aufweisen. Die Aktivitätszeit beginnt je nach Höhenstufe und Witterung im März/April und erstreckt sich bis in den Herbst. Die Paarungszeit erstreckt sich von Ende April bis etwa Anfang Juni, die Jungtiere erscheinen im Spätsommer. Zur Überwinterung werden frostsichere Verstecke z.B. in Hohlräumen oder in Kleintierbauten aufgesucht.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Die Zauneidechse ist in Baden-Württemberg in allen Landesteilen verbreitet. Vorkommenschwerpunkte befinden sich in den klimatisch begünstigten Naturräumen auf Höhenstufen bis etwa 500m üNN, es werden vereinzelt aber auch höher gelegene Regionen bis 900-1000m üNN besiedelt. Auf der Hohen Schwabenalb und der angrenzenden Mittleren Kuppenalb ist die Zauneidechse nach Laufer et al. (1999) nur lückig verbreitet.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Die Zauneidechse wurde in verschiedenen Teilflächen entlang der geplanten Trasse nachgewiesen. Ein großes zusammenhängendes Vorkommen besteht entlang des gesamten Bahndammes, wobei einzelne Abschnitte in Abhängigkeit von Exposition, Beschattung und Gehölzbestand unterschiedlich dicht besiedelt werden. Entlang der Bahnlinie im Gewann Reuten finden sich im Bereich der geplanten Bahnquerung Abschnitte mit guter Habitateignung und vergleichsweise dichter Besiedlung und Abschnitte mit schlechter Habitateignung, die nur lückig besiedelt werden. Weiterhin besiedelt die Zauneidechse bahnbegleitende Flächen im Ebinger Tal im Bereich der geplanten Querung zum Anschluss der K 7152. Auch hier wird das Verbreitungsbild der Art durch Art und Umfang der bahnbegleitenden Gehölze sowie die Beschattung und Exposition der Böschungen geprägt. Ein kleines individuenschwaches Vorkommen besteht im Gewann Bühl, wo besonnte Säume von Gehölzen besiedelt werden.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Aufgrund der landes- und bundesweit rückläufigen Bestandsentwicklung wird der Erhaltungszustand der Zauneidechse als ungünstig bewertet. Die Hohe Schwabenalb ist auf Höhenstufen über 750m üNN nur lückig be-</p>		

## Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart

<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Zauneidechse ( <i>Lacerta agilis</i> )
--	---	--

siedelt, bedingt durch den Klimawandel besteht hier ein Ausbreitungspotential beispielsweise in beweidete trockene Lebensräume wie z.B. Wacholderheiden, die aktuell überwiegend von der Waldeidechse besiedelt werden.

### 3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG

#### a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)

Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? ☒ Ja ☐ Nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Zur Vermeidung des Verbotes der Tötung ist es vorgesehen, Tiere der Zauneidechse, die sich im Bereich der geplanten Trasse einschließlich der benötigten Arbeitsstreifen aufhalten, vor Beginn der Arbeiten in benachbarte dafür hergestellte bzw. optimierte Lebensräume zu vergrämen oder ggf. umzusetzen. Hierfür werden in direkter Anbindung an die Eingriffsflächen Lebensräume geschaffen, in die die Tiere einwandern können. Eine Rückwanderung von Tieren in das Baufeld wird durch Reptilienschutzzäune verhindert (Maßnahmen 2.5.3 V CEF, 4.3.2 V CEF, 7.5.2 V CEF, 7.6.2 V CEF).

**Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen, sind durch das Vorhaben nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein.** ☐ Ja ☒ Nein

#### b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Durch die geplante Bahnunterquerung im Gewann „Reuten“ wird zwar der Bahndamm als Ausbreitungskorridor für die Zauneidechse unterbrochen. Über die Bahnbrücke über die B 463 neu kann jedoch ein Mindestaustausch zwischen den Teilpopulationen nördlich und südlich der Querung aufrecht erhalten werden, wobei beide Teilpopulationen zusätzlich durch funktionserhaltende Maßnahmen gestärkt werden.

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Zauneidechse ( <i>Lacerta agilis</i> )
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Bau- und anlagebedingt werden Lebensstätten der Zauneidechse in der Größenordnung von 0,38 ha beansprucht.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Begrenzung der Flächeninanspruchnahme für die Arbeitsstreifen auf das technisch unabdingbare Mindestmaß zur Schonung von Lebensräumen der Zauneidechse (vgl. Maßnahme 2.1 V).</p> <p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Verweis auf Unterlage</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt</p> <p>Als Ausgleich für den bau- und anlagebedingten Verlust der Lebensräume sind verschiedene vorgezogene funktionserhaltende Maßnahmen vorgesehen (vgl. Maßnahmen 2.5.1 A CEF, 2.5.2 A CEF, 4.3.1. A CEF, 7.5.1 A CEF). Darüber hinaus werden im Zuge von weiteren Maßnahmen u.a. für die Kreuzotter Lebensräume für die Zauneidechse aufgewertet (vgl. Maßnahmen 2.5.4.A und 7.6.3 A).</p> <p><b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>		
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
<p><b>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein</b></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b></p> <p><input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b></p>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Zwergfledermaus ( <i>Pipistrellus pipistrellus</i> )
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<b>Schutzstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
<b>Gefährdungsstatus</b> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland: nicht gefährdet <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg: gefährdet		
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <p>Bei der Zwergfledermaus handelt es sich um einen extremen Kulturfolger. Sie ist als Spaltenbewohner an Gebäuden die häufigste Fledermausart in Baden-Württemberg. In der Auswahl ihrer Jagdgebiete ist sie relativ flexibel, bevorzugt aber gewässerreiche Gebiete und Ränder von Gehölzstandorten. Die Art jagt zumeist niedrig aber auch bis in Höhen von 20 Metern, Transferflüge erfolgen meist in 2-5 m Höhe. Die Art ist das häufigste Verkehrsoffer unter Fledermäusen. Insbesondere auf Transferstrecken, die von Wochenstubenquartieren ausgehen, kann die Mortalitätsrate vor allem unter Jungtieren sehr hoch sein. Bernotat &amp; Dierschke (2016) gehen für die Zwergfledermaus von einem hohen Kollisionsrisiko und einer mittleren vorhabenstypspezifischen Mortalitätsgefährdung an Straßen aus.</p>		
<b>Verbreitung</b> <p>Die Zwergfledermaus ist in Baden-Württemberg verbreitet und gehört als typische Siedlungsart zu den landesweit häufigsten Fledermausarten.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Die Zwergfledermaus war die häufigste nachgewiesene Art und wurde in allen untersuchten Teilflächen festgestellt. Vorkommensschwerpunkte befinden sich an der Eyach sowie entlang von Gehölz- und Waldrändern und in Streuobstwiesen.</p>		
<b>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</b> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> unbekannt		
<b>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</b> <p>Der Erhaltungszustand der lokalen Population kann auf der Grundlage der vorliegenden Daten nicht beurteilt werden. Aufgrund der landesweiten Gefährdung der Art ist von einem ungünstigen – unzureichenden Erhaltungszustand auszugehen.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>		
<b>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		



Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Zwergfledermaus ( <i>Pipistrellus pipistrellus</i> )
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Im Bereich der geplanten Trasse bestehen keine Quartiere der Zwergfledermaus  <b>Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein  <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Entlang der geplanten Trasse wurden verschiedene Flugstraßen von Fledermäusen erfasst, die jeweils auch von der Zwergfledermaus genutzt werden. Dort kann es daher betriebsbedingt zur Tötung von Individuen kommen. Zur Vermeidung der Risiken sind im Bereich der nachgewiesenen Flugstraßen Maßnahmen vorgesehen, die auf eine ausreichende Dimensionierung von Durchlässen und Unterführungen abzielen. Soweit erforderlich, sind auch ergänzende Pflanzungen zur Aufrechterhaltung oder Entwicklung zusätzlicher Leitlinien vorgesehen (vgl. Maßnahmen 1.3 V CEF, 1.5.1 V CEF, 3.2.1 V CEF, 3.3.1 V CEF, 3.3.2 V CEF, 5.2.V CEF, 6.2.2 V CEF, 7.4 V CEF).  <b>Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<b>b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)</b>		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein  <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein  Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): Da im Umfeld der geplanten Trasse weder Fortpflanzungs- oder Ruhestätten noch essentielle Jagdgebiete der Zwergfledermaus bestehen, sind keine baubedingten erheblichen Störungen zu erwarten. Betriebs- und anlagebedingte Störungen, die sich durch Trennwirkungen zwischen Quartier- und Jagdgebieten ergeben können, werden durch die vorgesehenen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Flugstraßen soweit vermindert, dass erhebliche Störungen ebenfalls ausgeschlossen werden können (s.o.).  <b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<b>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</b>		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftsrechtlich geschützte Tierart		
<b>Projektbezeichnung</b> <i>B 463 Ortsumfahrung Lautlingen</i>	<b>Vorhabenträger</b> <i>Baden-Württemberg (BW)</i> <i>Regierungspräsidium Tübingen</i>	<b>Betroffene Art</b> Zwergfledermaus ( <i>Pipistrellus pipistrellus</i> )
<p>Im Eingriffsbereich bestehen keine Quartiere der Zwergfledermaus</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich</p> <p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?</p> <p>Verweis auf Unterlage</p> <p><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt ein.</p>		
		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>d) Abschließende Bewertung</b>		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein		<input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</b> <input type="checkbox"/> <b>Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</b>